

Statistische Quartalsblätter

Referat Statistik
Heft 2 | 2025



IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Referat Statistik

Fallmerayerstraße 2, 1. Stock
6020 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: MMag. Dr. Mathias Behmann
Tel.: 0512/5360-4554 oder -4552
E-mail: post.statistik@innsbruck.gv.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.gv.at/statistik

Der besseren Lesbarkeit halber wird in dieser Publikation auf eine geschlechterunterscheidende Schreibweise verzichtet.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Rechtlicher Hinweis; Haftungsausschluss:

Wir haben den Inhalt sorgfältig recherchiert und erstellt. Dennoch können Fehler nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Daher übernehmen wir keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhalts. Insbesondere übernehmen wir keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Eine Haftung der Autoren oder der Stadt Innsbruck aus dem Inhalt dieses Werkes ist gleichfalls ausgeschlossen.

INHALTSVERZEICHNIS

QUARTAL AKTUELL

Wetter	3
Bevölkerungsveränderung 2024 in den Tiroler Bezirken und in den Landeshauptstädten	5
Erwerbseinpender nach Innsbruck	9
Fertigstellungen 2024	16

TABELLENTEIL

Bevölkerung	19
Wirtschaft & Wohnen	21
Verkehr	23
Tourismus & Kultur	25
Soziales & Gesundheit	27
Umwelt & Natur	29
Versorgung & Entsorgung	31

QUARTAL SPEZIAL

WANDERUNGSGESCHEHEN 2005–2024

Einleitung	33
Binnen- und Außenwanderung	34
Wanderungsgeschehen nach Staatsangehörigkeit	36
Wanderungsgeschehen nach Alter	37
Umlandwanderung	39
Wanderungsverflechtungen mit den übrigen Bezirken Tirols	43
Wanderungsverflechtungen mit den übrigen Bundesländern	45
Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland	46

Schwerpunktt Themen der Statistischen Quartalsblätter seit 2007	51
---	----

Zeichenerklärung und Abkürzungen

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

WETTER

Der **April** war, gemessen am Temperaturmittel der 30 Jahre von 1981 bis 2010 (9,6 °C), deutlich zu warm. Der Überschuss summierte sich auf drei Grad. Das Monatsmittel von 12,6 °C katapultierte sich weit ins 4. Quartil. Insgesamt unterschritten nur fünf Apriltage die langjährigen Tagesmittel. Zur Monatsmitte, zwischen dem 11. und dem 23., überragten die Durchschnittstemperaturen die historischen Referenzwerte durchgehend um mehr als zwei Grad. Am 16. pendelte sich mit Unterstützung einer ausgeprägten Südföhnlage das Tagesmittel bei 19,5 °C ein, was eine Abweichung von 9,7 Grad zur Folge hatte. Das absolute Maximum betrug am 30. 27,0 °C. Auf den Langzeitrekord des letztjährigen Aprils (30,7 °C) fehlten 3,7 Grad. Das Monatsminimum von -1,2 °C, das am 7. vom Thermometer abgelesen wurde, war unauffällig. Im Zuge der erwähnten Warmwetterphase rund um die Monatsmitte wurden vier neue Tagesextremwerte erzielt – zur Gänze neue höchste Minima (maxMin). Bemerkenswert war der Wert des 16., als die Temperaturen den ganzen Tag hindurch nicht unter 16,2 °C sanken. Der bis zu diesem Zeitpunkt gültige Rekord in Höhe von 11,4 °C des 16. April 2013 wurde förmlich „pulverisiert“. Der April 2025 produzierte drei Sommertage (Ø 1,2) und einen Frosttag (Ø 2,6). Nicht zu unterschätzen ist im April der bereits erwähnte, für Innsbruck „berühmt-berüchtigte“ Südföhn. Zehn Apriltage waren mit diesem Wetterphänomen behaftet (Ø 6,5). Der April 1983 lieferte mit 18 Föhntagen bislang die meisten.

Auch die Sonnenscheinmarke im Ausmaß von 248,6 Stunden stieß weit ins 4. Quartil vor, genauer gesagt auf Platz sechs der letzten 120 Jahre. Nur in den Aprilen 2020, 2018, 2011, 2009 und 2007 kamen mehr als 250 Sonnenscheinstunden zustande. Der letztgenannte April überschritt sogar die 300-Stunden-Marke (303,8 Stunden). Mit der überdurchschnittlichen Sonnenscheinbilanz korrespondierten ein unterdurchschnittliches Bewölkungsmittel (6,0; Ø 6,9) sowie eine für Aprilverhältnisse hohe Anzahl heiterer Tage (5; Ø 2,6). Insgesamt deckte die Sonnenscheinmarke 65% der geografisch bedingt maximal möglichen Sonnenscheindauer von 380,6 Stunden ab (Ø 48%).

Die Niederschlagsmenge fiel nur im März 2007 noch geringer aus. Damals war mit nur 6,4 Millimetern Regen die kleinste Menge seit Aufzeichnungsbeginn 1906 niedergegangen. Heuer waren es 12,1 Millimeter. Die zweitniedrigste Marke der letzten 120 Jahre blieb selbstredend im 1. Quartil stecken. Bereits der Februar war mit 13,1 Millimetern ähnlich trocken ausgefallen. Die 12,1 Millimeter verteilten sich in „Kleinstportionen“ auf sechs Regentage. Gewitter sind im April ohnehin nicht zu erwarten. Das letzte steht für den April 2022 in den Unterlagen.

Der **Mai** erschien deshalb so außergewöhnlich, weil es sich um den ersten zu kalten Monat seit dem April 2023 gehandelt hat. Nicht weniger als 24 Monate in Folge hatten zuvor die jeweiligen Monatsmittel der Normalperiode (1981–2010) überschritten – inklusive drei neuer höchster Langzeitmittel in den Monaten September 2023, Oktober 2023 und Februar 2024. Diese Serie fand mit dem Mai 2025 ein Ende. Das Monatsmittel von 13,9 °C kam um 0,6 Grad unter dem Langzeitmittel von 14,5 °C zu liegen. Für diesen leicht unterdurchschnittlichen Wert zeichnete ein von drei Tiefdruckphasen geprägter Temperaturverlauf verantwortlich. Jede der zwischen vier und acht Tage andauernden Kaltfronten brachte Tage mit sich, deren Temperaturmittel um mindestens vier Grad von den Referenzwerten abwichen. Die niedrigsten Durchschnittstemperaturen lagen am 6. und 8. im einstelligen Bereich (jeweils 9,7 °C). Der wärmste Tag war mit durchschnittlichen 21,7 °C der Ultimo, auf den auch das Monatsmaximum von 31,7 °C fiel. Es handelte sich um einen der zwei Tropentage, die der Mai bereithielt. Die Anzahl der Sommertage fiel etwas zu niedrig aus (5; Ø 6,6). Im Unterschied zum April beeinflusste der Südföhn (0) den Temperaturverlauf nicht. Normalerweise darf im Mai mit – statistisch betrachtet – 6,6 Föhntagen gerechnet werden.

Die zehn Südföhntage beeinflussten den Temperaturverlauf. Am 16. betrug das Tagesmittel 19,5 °C. In Summe wurden vier Tagesextremwerte erzielt.

In den letzten 120 Aprilen gab es nur fünf Mal noch mehr Sonnenschein als heuer.

Der April 2025 war der zweittrockenste April seit Aufzeichnungsbeginn 1906.

Der Mai war der erste zu kalte Monat seit zwei Jahren. Anders als im April (10), gab es keinen einzigen Föhntag (Ø 6,6).

Es gab 40 Stunden weniger Sonnenschein als in einem „normalen“ Mai. Das entspricht drei wolkenlosen Tagen.

Am 4. gingen 29,9 Liter Regen pro Quadratmeter nieder.

Durch den zu kühlen Mai kam das jahreszeitliche Mittel bei 11,5 °C zu liegen, sodass der bisherige Rekordwert (12,1 °C) verfehlt wurde.

Die Sonnenscheinmarke deckte nur 79,5% des zu erwartenden Pensums ab. 158,3 Stunden bedeuteten Einbußen im Ausmaß von mehr als 40 Stunden sowie eine Marke des 1. Quartils. Im Mai 2011, dem bislang sonnenscheinreichsten Mai der Aufzeichnungsreihe, gab es 268,1 Stunden Sonnenschein und damit um 109,8 Stunden mehr als im Berichtsmai. Geht man von einer durchschnittlichen täglichen Zeitspanne von 13,6 Stunden zwischen Sonnenauf- und -untergang aus, so entspräche diese Differenz acht vollen Sonnentagen ohne jede Eintrübung. So aber musste man sich mit 20 statt Ø 14,2 trüben Tagen zurechtfinden.

Auch die trockenen Vormonate konnten durch die zu große Regenmenge des Mais teilweise ausgeglichen werden. Statt 81,2 kamen 107,5 Millimeter zusammen (+32,4%). Die Marke bildet exakt die obere Grenze des 3. Quartils. Es regnete an 19 Tagen (Ø 15,3). Die größte Tagesmenge fiel mit 29,9 Litern/m² am 4. Auch am 21., 22. und 28. verzeichneten die Messgeräte Niederschlagsmengen von ca. 15 Litern/m². Am 26. tobte im Umkreis der Wetterstation ein Gewitter.

Die Monate März, April und Mai bilden zusammen den meteorologischen Frühling. Der **Frühling 2025** legte von der Temperaturseite her betrachtet einen furiosen Start hin. Der März war um 2,8 Grad und der April um 3,0 Grad zu warm. Um den bislang wärmsten Innsbrucker Frühling, den Frühling 2018 mit seiner Mitteltemperatur von 12,1 °C, zu übertrumpfen, hätte es lediglich noch eines um 1,0 Grad zu warmen Mais bedurft. Doch es kam, wie beschrieben, anders. Durch den etwas zu frischen Mai landete das jahreszeitliche Mittel schließlich bei 11,5 °C. Unter den vergangenen 20 Frühlingsen (vgl. *Tabelle 1*) nimmt der Frühling 2025 gemeinsam mit dem Frühling 2022 den geteilten fünften Rang ein. Mit dem kältesten Frühling seit 2006 war man im Jahr 2021 konfrontiert, als das jahreszeitliche Mittel nicht über 8,8 °C hinausgekommen war. Würde man als Referenzmarke die Mitteltemperatur des „Durchschnittsfrühlings“ der Periode 1981–2010 (9,8 °C) absolut setzen, so wären nur vier der 20 angeführten Lenze als „zu frisch“ zu klassifizieren.

Wetterwerte der Frühlingsen seit 2006

Tabelle 1

Frühling	Temperaturmittel		Sonnenscheindauer		Niederschlagsmenge	
	°C	Rang	h	Rang	mm	Rang
2006	9,1	19	499,6	18	190,9	7
2007	12,0	2	704,6	2	188,6	10
2008	9,9	15	492,7	19	200,3	5
2009	11,1	9	595,5	9	151,4	17
2010	9,5	18	529,9	15	168,0	14
2011	11,8	4	746,7	1	181,8	12
2012	11,0	10	619,3	8	153,4	16
2013	9,6	17	510,0	16	183,6	11
2014	11,0	10	621,2	7	189,3	8
2015	10,4	12	586,4	10	268,4	1
2016	10,4	12	546,0	13	189,3	8
2017	11,2	7	661,3	3	200,0	6
2018	12,1	1	643,4	6	117,8	18
2019	9,9	15	544,0	14	260,5	2
2020	11,2	7	656,9	4	85,2	20
2021	8,8	20	585,4	11	158,6	15
2022	11,5	5	651,9	5	99,5	19
2023	10,3	14	450,5	20	252,5	3
2024	12,0	2	505,1	17	204,6	4
2025	11,5	5	582,4	12	175,0	13

Quelle: GeoSphere Austria – Station Innsbruck-Universität

Auch in puncto Sonnenschein wurde die Frühlings-Bilanz durch den trüben Mai geschmälert. Dennoch kam mit 582,4 Stunden eine Marke des (unteren) 4. Quartils heraus – „zu sonnig“ waren die Monate März und April mit Sonnenscheinüberschüssen im Ausmaß von 20,3 bzw. 82,7 Stunden. Zuletzt sammelten sich im Laufe des Frühlings 2022 mehr Sonnenscheinstunden an (651,9 Stunden). Die Rekordmarke von 746,7 Stunden (Frühling 2011) scheint auf absehbare Zeit „einzementiert“.

Trotz des trüben Mails kam eine Sonnenscheinmarke des 4. Quartils zustande.

Was den Niederschlag anbelangt, so war der Frühling 2025 moderat zu trocken. Unterm Strich gelang es dem zu nassen Mai nicht, den viel zu trockenen April auszugleichen, während der März in der Norm lag. Die jahreszeitliche Summe von 175,0 Millimetern blieb 15,6 Millimeter schuldig und siedelte sich im 2. Quartil an. Unter den vergangenen sechs Frühlingsen finden sich mit jenen der Jahre 2022 und 2020 zwei der trockensten seit 1906. Beide kamen, was historisch betrachtet eine Seltenheit darstellt, nicht über die 100-Millimeter-Marke hinaus. Den Titel des niederschlagärmsten Frühlings trägt der Frühling 1946 (52,1 Millimeter).

Der Frühling 2025 war moderat zu trocken. Es fehlten 15,6 Millimeter Niederschlag.

Der **Juni** sorgte nach dem unterkühlten Mai für das sprichwörtliche „Wechselbad der Gefühle“. Denn es wartete die erste Hitzewelle des Sommers. Rückblickend lässt sich sogar behaupten, dass diese mehr oder weniger den ganzen Monat hindurch angehalten hat – mit einer einzigen „Abkühlung“ rund um den 9. herum, als sich die Temperaturen den langjährigen Normalwerten angenähert hatten. Von den 30 Junitagen waren 29 zu warm, wobei die durchschnittliche Abweichung bei über vier Grad lag. Am Schluss ergab sich ein Monatsmittel in Höhe von 21,5 °C, das den Referenzwert um 4,4 Grad überflügelte. In vielen Regionen Österreichs war es der heißeste Juni der Messgeschichte, nicht so in Innsbruck. Hier hatte es bereits einen heißeren Juni gegeben, und zwar im Jahr 2019 (22,0 °C). Und auch der Juni aus dem Rekordsommerjahr 2003 hatte es bereits auf 21,5 °C gebracht. Sowohl die Anzahl der Sommer- (25; Ø 13,2) als auch jene der Tropentage (15; Ø 4) fiel deutlich (um das Doppelte bzw. Vierfache) zu hoch aus. Am 5. und am 30. Juni wurden neue Tagesextremwerte (maxMin) verzeichnet.

Nach dem kühlen Mai wartete im Juni die erste Hitzewelle. 29 der 30 Junitage waren zu warm. In Innsbruck gab es bereits einen noch heißeren Juni – den Juni 2019.

Die Sonnenscheinmarke überragte den Sollwert um 37,4% bzw. 74,1 Stunden. Am Ende stand mit 272,0 Stunden der fünfthöchste Wert der letzten 120 Junis in den Protokollen. Noch mehr Sonne gab es in den Junis der Jahre 1935 (277,0 Stunden), 2000 (277,8 Stunden), 2003 (283,9 Stunden) und 2019 (296,4 Stunden). Der heurige Wert deckte 63% der effektiv möglichen Maximaldauer (427,2 Stunden) ab. Es gab keinen einzigen sonnenlosen Tag. Die Zahl der trüben Tage lag in der Norm (13; Ø 12,9).

Das Motto lautete „Sonne satt“. Der Wert deckte 63% der effektiv möglichen Dauer ab.

Bezüglich Niederschlag fehlten auf das langjährige Mittel von 111,3 Millimetern am Schluss 32,1 Millimeter. Die Marke von 79,2 Millimetern schaffte es nicht ins 2. Quartil. Der Juni war so gesehen deutlich zu trocken und stellte insbesondere für die Flora eine erhebliche Herausforderung dar. Es regnete an nur zehn Tagen – ein Faktum, das es im Juni noch nie gegeben hat. Der bis zu diesem Zeitpunkt niedrigste Wert an Regentagen lautete auf elf (Juni 2019), der historische Mittelwert rangiert bei 17,8. Insgesamt gab es fünf Gewitter, was im Juni allerdings nichts Ungewöhnliches darstellt (Ø 4,6).

Nicht nur für die Pflanzenwelt stellte der trockene Juni eine Herausforderung dar.

BEVÖLKERUNGSVERÄNDERUNG 2024 IN DEN TIROLER BEZIRKEN UND IN DEN LANDESHAUPTSTÄDTEN

Städten bzw. größeren Gemeinden, die hinsichtlich ihrer baulichen und demografischen Struktur Städten gleichen, kommt in Österreich eine große Bedeutung zu. Allein in den neun Landeshauptstädten, auch wenn mit Bregenz und Eisenstadt zwei sehr kleine Städte mitumfasst sind, haben 3.047.935 Personen ihren Hauptwohnsitz begründet und damit nicht weniger als ein Drittel (33,1%) der österreichischen Gesamtbevölkerung. Die restlichen zwei Drittel verteilen sich auf die übrigen 2.084 österreichischen Gemeinden.

Ein Drittel der Bevölkerung Österreichs lebt in den neun Landeshauptstädten.

*In sechs Tiroler
Gemeinden wohnen
weniger als 100
Personen.*

Sortiert man alle 2.093 Gemeinden absteigend nach ihrer Bevölkerungszahl, so würden aus den „Top 9“ Eisenstadt und Bregenz herausfallen und durch Villach (65.600 Einwohner) und Wels (65.287 Einwohner) ersetzt, die sich zudem vor Sankt Pölten platzieren würden. Ganz am unteren Ende der Rangreihung finden sich sieben Gemeinden, die weniger als 100 Einwohner aufweisen, darunter sechs Tiroler Gemeinden, von denen wiederum fünf im Bezirk Reutte liegen (Pfafflar, Hinterhornbach, Kaisers, Namlos und Gramais).

Bevölkerungsveränderung 2024 in den Landeshauptstädten nach Komponenten

Tabelle 2

Landeshauptstadt	Bevölkerung am 1.1.2024	Veränderung durch...						statist. Korrektur	Bevölkerung am 1.1.2025	Veränd. +/-	
		Geburtenbilanz			Wanderungsbilanz					abs.	%
		Geborene	Gestorbene	Saldo	Zuzüge	Wegzüge	Saldo				
Eisenstadt	16 037	127	185	-58	1 532	1 388	144	-5	16 118	81	0,51
Klagenfurt	104 866	792	1 092	-300	6 451	5 756	695	-5	105 256	390	0,37
St. Pölten	58 856	514	642	-128	4 663	3 623	1 040	-1	59 767	911	1,55
Linz	211 944	2 010	2 126	-116	15 438	13 739	1 699	30	213 557	1 613	0,76
Salzburg	157 399	1 333	1 551	-218	10 746	10 265	481	-3	157 659	260	0,17
Graz	302 749	2 905	2 438	467	21 715	19 631	2 084	14	305 314	2 565	0,85
Innsbruck	132 188	1 090	1 274	-184	10 429	9 923	506	-11	132 499	311	0,24
Bregenz	29 643	224	328	-104	2 030	2 089	-59	-4	29 476	-167	-0,56
Wien	2 005 760	19 070	16 917	2 153	106 732	86 017	20 715	-339	2 028 289	22 529	1,12

Quelle: Statistik Austria; Bevölkerungsveränderung nach Komponenten

Alle Landeshauptstädte mit Ausnahme von Wien und Graz verzeichneten Geburtendefizite. In Innsbruck standen 1.090 Geburten 1.274 Sterbefälle gegenüber.

Tabelle 2 zeigt die von Statistik Austria ermittelten (und auf bestimmten Definitionen beruhenden) Bevölkerungsstände der neun Landeshauptstädte am 1.1.2024 und am 1.1.2025. Zudem wird deren Veränderung anhand der beiden Komponenten „Geburtenbilanz“ (Geborene und Gestorbene) sowie „Wanderungsbilanz“ (Zuzüge und Wegzüge) erklärt. Was die erste Komponente anbelangt, so ist auffallend, dass alle Städte mit Ausnahme von Wien und Graz – den beiden größten Städten Österreichs – Geburtendefizite zu verzeichnen hatten. Diese reichen von -58 Personen in Eisenstadt bis hin zu -300 Personen in Klagenfurt, das 2024 neben 792 Geburten 1.092 Sterbefälle zu beklagen hatte. In Wien überstieg die Zahl der Geburten jene der Sterbefälle um 2.153, und in Graz konnte der Geburtenüberschuss mit 467 Personen beziffert werden. Innsbruck wäre unter ausschließlicher Berücksichtigung der natürlichen Bevölkerungsbewegung um 184 Einwohner geschrumpft – 1.090 Geburten standen im vergangenen Jahr 1.274 Sterbefälle gegenüber.

Aufgrund des Zuzugsüberschusses ist Innsbruck im Jahr 2024 trotzdem um 0,24% gewachsen. Prozentuell am meisten zugelegt hat St. Pölten (+1,55%).

Dass die Tiroler Landeshauptstadt im Laufe des Jahres 2024 trotzdem um 311 Einwohner bzw. 0,24% gewachsen ist, war der positiven Wanderungsbilanz geschuldet. Insgesamt zogen 10.429 Personen in die Alpenmetropole zu, während 9.923 selbige verließen, woraus unterm Strich eine Wanderungsbilanz im Ausmaß von +506 Personen resultierte. Bregenz ausgenommen, das einen Wegzugsüberschuss von 59 Personen einfuhr, sind über die zweite Komponente der Bevölkerungsentwicklung alle Landeshauptstädte größer geworden. Am meisten zugelegt hat naturgemäß Wien, das in der Lage war, eine Wanderungsbilanz von +20.715 vorzulegen. Einen Zuzugsüberschuss von >2.000 Personen erzielte des weiteren Graz (+2.084). Dahinter folgten Linz (+1.699 Personen) und mit Sankt Pölten (+1.040 Personen) eine Landeshauptstadt, die nicht einmal halb so viele Einwohner beheimatet wie Innsbruck. Unter Berücksichtigung beider Komponenten kamen die Wachstumsraten in allen Landeshauptstädten mit Ausnahme von Bregenz, das um 0,56% geschrumpft ist, zwischen 0,17% (Salzburg) und 1,55% (Sankt Pölten) zu liegen. Innsbruck platzierte sich mit +0,24% knapp vor Salzburg. Etwas stärker „performte“ Klagenfurt, das sich um 0,37% steigerte. Zwischen 0,5% und <1,0% lagen die Wachstumsraten der Städte Eisenstadt (0,51%), Linz (0,76%) und Graz (0,85%).

Quoten von über einem Prozent blieben Sankt Pölten (+1,55%) und der Bundeshauptstadt (+1,12%) vorbehalten.

Die Bewegungsgrößen Geburten, Sterbefälle, Zuzüge und Wegzüge wirken sich nicht nur auf den Bevölkerungsstand aus, sondern beeinflussen auch die qualitativen Strukturmerkmale einer Population, d. h. ihre Zusammensetzung in puncto Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit. *Tabelle 3* gibt an, in welchem Ausmaß sich in den neun Landeshauptstädten durch die natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen des Jahres 2024 die Senioren- und die Ausländerquote verändert haben. Ganz im Sinne des demografischen Wandels – der gesellschaftlichen Alterung und Diversifizierung – ist in allen Metropolen sowohl die Gruppe der ≥60-jährigen als auch jene der Einwohner mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit größer geworden. Die Anteilswerte der ≥60-jährigen legten im Ausmaß zwischen 0,2 Prozentpunkten (in Sankt Pölten und Linz) und 0,7 Prozentpunkten (in Bregenz) zu. In Innsbruck ist die besagte Gruppe um 0,4 Prozentpunkte – von 25,0% auf 25,4% – nach oben geklettert. Die älteste Landeshauptstadt gemessen an der Seniorenquote war am 1.1.2025 mit 29,5% Klagenfurt, gefolgt von Eisenstadt (28,2%) und Bregenz (27,9%). In Innsbruck wirken sich die zahlreich anwesenden Studenten mindernd auf die Seniorenquote aus. Auf der anderen Seite verfügt Innsbruck aber auch über die geringste Kinderquote. Nur 11,6% der Gesamtbevölkerung befinden sich in der Altersgruppe „unter 15 Jahre“. In Bregenz waren es zum Stichtag immerhin 14,6%, in Wien 14,4%. Auch was die Ausländerquote anbelangt, hat das Jahr 2024 für alle Landeshauptstädte Zuwächse ergeben. Während in Eisenstadt das Kontingent der Nicht-Österreicher um 0,2 Prozentpunkte zugelegt hat, ist in Wien ein Plus von 1,0 Prozentpunkten eingetreten. Mit +0,8 Prozentpunkten bilanzierten gleich fünf Landeshauptstädte, darunter auch Innsbruck. Über den höchsten Ausländeranteil verfügte am 1.1.2025 die Bundeshauptstadt mit 36,4%. Auch Salzburg (33,4%), Innsbruck (32,2%) und Linz (30,1%) kamen über der 30%-Marke zu liegen. Relativ betrachtet die wenigsten ausländischen Einwohner gibt es mit 19,4% gemessen an der Gesamtbevölkerung in Eisenstadt. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass der einheimische Bevölkerungsteil nur noch in der burgenländischen Landesmetropole auf einen Anteilswert von ≥80% kommt. In vier Städten (Wien, Salzburg, Innsbruck und Linz) liegt er bereits unter 70%.

Die natürliche und die räumliche Bevölkerungsbewegung verändern nicht nur den Bevölkerungsstand, sondern auch die Bevölkerungszusammensetzung. Im Jahr 2024 ist in allen Landeshauptstädten sowohl der Anteil der ≥60-jährigen als auch der Ausländeranteil größer geworden. Innsbruck verfügt über die niedrigste Kinderquote der neun Vergleichsstädte (11,6%).

Bevölkerungsstruktur am 1.1.2025 in den Landeshauptstädten Tabelle 3

Landeshauptstadt	Bevölkerung am 1.1.2025	Einwohner am 1.1.2025 nach ... in %					Veränderung +/- PP seit 1.1.2024	
		Alter			Staatsangehörigkeit		≥ 60	Ausl.
		< 15	15 - 59	≥ 60	Inländer	Ausländer		
Eisenstadt	16 118	14,0	57,8	28,2	80,6	19,4	0,5	0,2
Klagenfurt	105 256	12,7	57,8	29,5	78,6	21,4	0,5	0,5
Sankt Pölten	59 767	14,0	58,9	27,1	77,5	22,5	0,2	0,8
Linz	213 557	13,7	60,9	25,4	69,9	30,1	0,2	0,8
Salzburg	157 659	12,5	59,8	27,7	66,6	33,4	0,3	0,8
Graz	305 314	13,2	63,9	22,9	70,7	29,3	0,3	0,8
Innsbruck	132 499	11,6	63,0	25,4	67,8	32,2	0,4	0,8
Bregenz	29 476	14,6	57,5	27,9	70,8	29,2	0,7	0,3
Wien	2 028 289	14,4	63,0	22,6	63,6	36,4	0,3	1,0

Quelle: Statistik Austria; Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirft man einen Blick auf die Bevölkerungsentwicklung in den Tiroler Bezirken, so zeigt sich, dass neben Innsbruck auch Kitzbühel und Lienz mit -52 bzw. -36 Personen negative Geburtenbilanzen verzeichneten. Alle übrigen Bezirke sind über die natürliche Komponente der Bevölkerungsentwicklung gewachsen, am meisten Kufstein mit einem Geburtenüberschuss in Höhe von 140 Personen.

Auch Kitzbühel und Lienz verzeichneten 2024 Geburtendefizite.

In einem Drittel der mehr als 60.000 Wanderungsbewegungen mit Tirol-Bezug war Innsbruck entweder Ziel- oder Herkunftsort der Wohnsitzverlegung. Nur Innsbruck-Land (+609 Personen) legte über die Wanderungen stärker zu als Innsbruck (+506 Personen).

In Reutte kamen 2024 exakt gleich viele Kinder zur Welt wie Personen gestorben sind, nämlich jeweils 290. Tirolweit standen 6.709 Geborenen 6.601 Gestorbene gegenüber (+108 Personen). Das gesamte Wanderungsvolumen (Summe Zu- und Wegzüge) des Bundeslandes belief sich im Berichtsjahr auf 61.729 Bewegungen (gemeindegrenzüberschreitende Hauptwohnsitzverlegungen). In einem knappen Drittel der Fälle (20.352) war Innsbruck entweder Ziel- oder Herkunftsort der Wanderungsbewegung. Einen größeren Zuzugsüberschuss als Innsbruck (+506 Personen) realisierte ausschließlich der Bezirk Innsbruck-Land, der 2024 6.981 Zu- und 6.372 Wegzüge registrierte. Im niedrigen zweistelligen Bereich bilanzierten Lienz (+202), Schwaz (+191) und Kufstein (+107 Personen). Mehr Weg- als Zuzüge mussten die Oberland-Bezirke Imst und Landeck zur Kenntnis nehmen. Imst schrumpfte über das Wanderungsgeschehen um 37 und Landeck um 84 Einwohner. Unter Berücksichtigung beider Komponenten kletterte der Einwohnerstand Tirols um 1.690 Personen von 775.970 (1.1.2024) auf 777.660 Hauptwohnsitze (1.1.2025) nach oben. Relativ betrachtet kamen fünf Bezirke über und vier Bezirke unter der landesweiten Wachstumsrate von 0,22% zu liegen. Stärker als Innsbruck legten Lienz (+0,35%), Innsbruck-Land (+0,33%), Schwaz (+0,31%) und Reutte (+0,26%) zu. Kleiner geworden ist im Laufe des Berichtsjahres nur Landeck (-0,05%), während Kitzbühel und Imst stagnierten.

Bevölkerungsveränderung 2024 in den Tiroler Bezirken nach Komponenten

Tabelle 4

Bezirk	Bevölkerung am 1.1.2024	Veränderung durch...							Bevölkerung am 1.1.2025	Veränd. +/-	
		Geburtenbilanz			Wanderungsbilanz			statist. Korrektur		abs.	%
		Geborene	Gestorbene	Saldo	Zuzüge	Wegzüge	Saldo				
Innsbruck	132 188	1 090	1 274	-184	10 429	9 923	506	-11	132 499	311	0,24
Imst	62 674	536	476	60	1 962	1 999	-37	-9	62 688	14	0,02
Ibk-Land	186 121	1 552	1 518	34	6 981	6 372	609	-21	186 743	622	0,33
Kitzbühel	66 059	537	589	-52	2 437	2 365	72	-12	66 067	8	0,01
Kufstein	114 001	1 013	873	140	3 818	3 711	107	-19	114 229	228	0,20
Landeck	45 053	421	368	53	1 107	1 191	-84	8	45 030	-23	-0,05
Lienz	48 841	458	494	-36	993	791	202	4	49 011	170	0,35
Reutte	33 859	290	290	0	1 101	1 014	87	0	33 946	87	0,26
Schwaz	87 174	812	719	93	2 863	2 672	191	-11	87 447	273	0,31
Tirol ges.	775 970	6 709	6 601	108	31 691	30 038	1 653	-71	777 660	1 690	0,22

Quelle: Statistik Austria; Bevölkerungsveränderung nach Komponenten

Die Ausländerquote stieg in Innsbruck um 0,8 Prozentpunkte auf 32,2%. Unter 10% beträgt der Anteil der Nicht-Österreicher nur in Lienz (6,9%).

Innsbruck verdankte sein moderates Wachstum einzig dem Zuwachs im Bereich des nicht-österreichischen Bevölkerungssegments. Der Ausländeranteil nahm im Jahresabstand um 0,8 Prozentpunkte zu und betrug am 1.1.2025 32,2%. Damit überragt die Fremdenquote der Landeshauptstadt den Tirol-Durchschnitt (19,0%) um 13,2 und den Anteilswert des in dieser Kategorie zweitplatzierten Bezirks Reutte (23,5%) um 8,7 Prozentpunkte. Unter der 10%-Marke liegt der Anteil der Einwohner ohne österreichische Staatsbürgerschaft nur noch in Lienz (6,9%). Was den Anteil der ≥ 60 -Jährigen betrifft, steht Innsbruck aufgrund der Zuwanderung jüngerer Menschen gemeinsam mit Imst am besten da. In beiden Bezirken pendelte sich die Seniorenquote bei etwas über einem Viertel (25,4%) ein. Tirolweit waren am 1.1.2025 27,1% der Bevölkerung diesem Alterssegment zugehörig. Mehr als 30% befinden sich in den Bezirken Kitzbühel (31,6%) und Lienz (30,5%) in der Kategorie „60 plus“. Der demografische Wandel, v. a. der aktuell sich vollziehende Übergang geburtenstarker Jahrgänge ins Pensionsalter, zeitigt seit längerem jährliche Zuwachsraten von bis zu einem Prozentpunkt bei den ≥ 60 -Jährigen, wie bspw. in Kitzbühel. In Innsbruck, wo der Zuzug junger Menschen „abfedernd“ wirkt, hat das Kontingent der Älteren im Jahr 2024 mit +0,4 Prozentpunkten am wenigsten stark zugelegt.

Bevölkerungsstruktur am 1.1.2025 in den Tiroler Bezirken Tabelle 5

Bezirk	Bevölkerung am 1.1.2025	Einwohner am 1.1.2025 nach ... in %					Veränderung +/- PP seit 1.1.2024	
		Alter			Staatsangehörigkeit		≥ 60	Ausl.
		< 15	15 - 59	≥ 60	Inländer	Ausländer		
Innsbruck	132 499	11,6	63,0	25,4	67,8	32,2	0,4	0,8
Imst	62 688	15,5	59,1	25,4	86,5	13,5	0,9	0,1
Ibk-Land	186 743	15,3	57,9	26,8	84,6	15,4	0,7	0,2
Kitzbühel	66 067	13,2	55,2	31,6	79,3	20,7	1,0	0,2
Kufstein	114 229	15,1	58,5	26,4	79,8	20,2	0,8	0,3
Landeck	45 030	15,2	57,9	26,9	87,9	12,1	0,9	0,0
Lienz	49 011	14,4	55,1	30,5	93,1	6,9	0,7	0,3
Reutte	33 946	14,0	56,3	29,7	76,5	23,5	0,9	0,4
Schwaz	87 447	15,2	58,3	26,5	83,4	16,6	0,8	0,3
Tirol ges.	777 660	14,4	58,5	27,1	81,0	19,0	0,7	0,3

Quelle: Statistik Austria; Statistik des Bevölkerungsstandes

ERWERBSEINPENDLER NACH INNSBRUCK

Die überregionale Bedeutung Innsbrucks als zentrale Wirtschafts-, Bildungs- und Verwaltungsmetropole wird durch die jüngsten Pendlerzahlen eindrucksvoll untermauert. Im Rahmen der Abgestimmten Erwerbsstatistik 2023 wurden von Statistik Austria 52.665 Erwerbseinpender nach Innsbruck ermittelt, wobei mehr als zwei Drittel davon (67,0%) aus dem Bezirk Innsbruck-Land nach Innsbruck einpendeln. Da im Rahmen eines historischen Rückblicks auf die Entwicklung des Pendlergeschehens jeweils Zehn-Jahres-Abstände gewährleistet werden sollen, wird in weiterer Folge auf die Zahlen aus den vergangenen vier Registerzählungen 1991 bis 2021 zurückgegriffen. *Tabelle 6* macht deutlich, dass das Erwerbseinpenderaufkommen in den letzten 30 Jahren massiv zugenommen hat. 1991 sind knapp 34.500 Männer und Frauen zur Arbeit nach Innsbruck eingependelt, zehn Jahre später waren es bereits knapp 38.000. Bis 2011 ist die Zahl der Erwerbseinpender um mehr als 10.000 Personen auf knapp 48.000 und damit um 26,8% angewachsen. Im nachfolgenden Jahrzehnt, bis 2021, ist die Zahl derjenigen, die in Innsbruck ihrem „Broterwerb“ nachgehen, um weitere 3.800 Personen auf knapp 52.000 Erwerbstätige nach oben geklettert. Damit hat sich die Ziffer der Erwerbseinpender innerhalb des 30-jährigen Beobachtungszeitraums um 50,2% erhöht.

Die überregionale Bedeutung Innsbrucks als Wirtschafts- und Bildungsmetropole wird durch die Pendlerstatistik untermauert. 52.665 Personen pendeln zu Erwerbszwecken und 13.562 zu Bildungszwecken nach Innsbruck ein.

Erwerbseinpender nach Innsbruck 1991–2021 nach Herkunftsregion Tabelle 6

Herkunftsregion	Einpendler nach Innsbruck							
	1991		2001		2011		2021	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Innsbruck-Land	24 324	70,6	27 039	71,5	31 726	66,2	34 582	66,8
Imst	2 335	6,8	2 638	7,0	3 597	7,5	4 002	7,7
Schwaz	2 076	6,0	2 468	6,5	3 449	7,2	3 869	7,5
Kufstein	1 269	3,7	1 516	4,0	2 604	5,4	2 720	5,3
Landeck	729	2,1	725	1,9	1 302	2,7	1 329	2,6
Kitzbühel	468	1,4	487	1,3	847	1,8	926	1,8
Lienz	710	2,1	534	1,4	833	1,7	684	1,3
Reutte	198	0,6	202	0,5	432	0,9	369	0,7
andere Bundesländer	2 327	6,8	2 182	5,8	3 136	6,5	3 258	6,3
Insgesamt	34 436	100,0	37 791	100,0	47 926	100,0	51 739	100,0

Quelle: Statistik Austria; Volks- bzw. Registerzählungen 1991 bis 2021

Zwei Drittel aller Erwerbseinpender pendeln aus dem Bezirk Innsbruck-Land ein. Das Pendleraufkommen nimmt mit zunehmender Entfernung der Bezirke ab.

Analysiert man die Erwerbseinpender nach ihren Herkunftsregionen, so sticht die dominante Rolle des Bezirks Innsbruck-Land sofort ins Auge. Mehr als zwei Drittel aller Einpendler haben in einer Kommune des Umlandes ihren Hauptwohnsitz. Der Anteil hat sich in den vergangenen drei Jahrzehnten nur unwesentlich verändert. Während die Quote im Basisjahr 1991 bei 70,6% gelegen hatte, lag sie zuletzt, im Jahr 2021, bei 66,8%. Aus dem Bezirk Imst stammen 7,7% und aus Schwaz 7,5% der Erwerbseinpender nach Innsbruck, zusammen rund 8.000 Erwerbstätige. Das Pendleraufkommen nimmt mit steigender Entfernung der Bezirke ab. Der Anteil der Einpendler aus Landeck, Kitzbühel und Lienz liegt bei unter drei Prozent. Das Schlusslicht bildet der Bezirk Reutte, aus dem 369 Personen (0,7%) nach Innsbruck zur Arbeit kommen. Die Zahl der Einpendler aus anderen österreichischen Bundesländern umfasste zuletzt 3.258 Personen (6,3%), wobei hier weniger von Tages-, sondern von Wochenpendlern auszugehen ist, die in Innsbruck einen Nebenwohnsitz zu Arbeitszwecken begründet haben.

Erwerbsauspendler aus Innsbruck 1991–2021 nach Zielregion Tabelle 7

Zielregion	Auspendler aus Innsbruck							
	1991		2001		2011		2021	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Innsbruck-Land	5 623	61,2	7 885	69,0	8 156	56,5	10 652	59,2
Imst	194	2,1	271	2,4	380	2,6	562	3,1
Schwaz	485	5,3	707	6,2	1 010	7,0	1 397	7,8
Kufstein	334	3,6	554	4,8	646	4,5	1 052	5,8
Landeck	118	1,3	119	1,0	173	1,2	289	1,6
Kitzbühel	131	1,4	117	1,0	236	1,6	181	1,0
Lienz	170	1,9	45	0,4	125	0,9	69	0,4
Reutte	90	1,0	65	0,6	88	0,6	111	0,6
andere Bundesländer	1 232	13,4	1 090	9,5	3 304	22,9	3 460	19,2
Ausland	805	8,8	573	5,0	319	2,2	229	1,3
Insgesamt	9 182	100,0	11 426	100,0	14 437	100,0	18 002	100,0

Quelle: Statistik Austria; Volks- bzw. Registerzählungen 1991 bis 2021

Erwerbspendlersalden 1991–2021 nach Herkunfts-/Zielregion Tabelle 8

Herkunfts- bzw. Zielregion	Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler)							
	1991		2001		2011		2021	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Innsbruck-Land	18 701	71,8	19 154	71,1	23 570	69,7	23 930	70,5
Imst	2 141	8,2	2 367	8,8	3 217	9,5	3 440	10,1
Schwaz	1 591	6,1	1 761	6,5	2 439	7,2	2 472	7,3
Kufstein	935	3,6	962	3,6	1 958	5,8	1 668	4,9
Landeck	611	2,3	606	2,2	1 129	3,3	1 040	3,1
Kitzbühel	337	1,3	370	1,4	611	1,8	745	2,2
Lienz	540	2,1	489	1,8	708	2,1	615	1,8
Reutte	108	0,4	137	0,5	344	1,0	258	0,8
andere Bundesländer	1 095	4,2	1 092	4,1	-168	-0,5	-202	-0,6
Insgesamt	26 059	100,0	26 938	100,0	33 808	100,0	33 966	100,0

Quelle: Statistik Austria; Volks- bzw. Registerzählungen 1991 bis 2021

Die Auspendlerzahl hat sich seit 1991 verdoppelt.

Nicht nur die Einpendler-, sondern auch die Auspendlerintensität hat im Beobachtungszeitraum stark zugenommen. Bei den Auspendlern hat sich die Zahl seit 1991, als noch 9.182 Personen gezählt worden waren, sogar verdoppelt – auf 18.002 (+96,1%) im Jahr 2021.

Auch bei den Erwerbsauspendlern ist die Verflechtung mit dem Bezirk Innsbruck-Land am größten. 70,5% der aus Innsbruck zu Erwerbszwecken Auspendelnden haben im Umland einen Arbeitsplatz gefunden, in absoluten Zahlen ausgedrückt 10.652 Personen. Die Relevanz der übrigen Regionen als Zielgebiet für Innsbrucker Erwerbsauspendler ist überschaubar. Lediglich Schwaz und Kufstein haben eine gewisse Bedeutung. Immerhin gehen dort 1.397 (Schwaz) bzw. 1.052 (Kufstein) Arbeitskräfte aus Innsbruck einer Beschäftigung nach. Der Prozentsatz der Auspendler nach Schwaz und Kufstein ist seit 1991 leicht gestiegen. 562 Beschäftigte pendeln nach Imst (3,1%) und 289 (1,6%) nach Landeck aus. Die Bezirke Lienz und Reutte sind schon aufgrund ihrer Entfernung sowie ihres Arbeitsplatzangebotes für Innsbrucker Auspendler von geringem Interesse (0,4% bzw. 0,6%). 3.460 Personen mit Hauptwohnsitz in Innsbruck verdienen in einem anderen Bundesland ihr Geld. Gemessen an der Gesamtanzahl der Auspendler entspricht dies einer Quote von 19,2%. Ins Ausland pendeln nur 229 Innsbruckerinnen und Innsbrucker.

70% der aus Innsbruck Auspendelnden haben ihren Arbeitsplatz im Bezirk Innsbruck-Land. Eine gewisse Bedeutung haben auch die Bezirke Schwaz und Kufstein.

Zieht man, wie in *Tabelle 8* geschehen, die Anzahl der Auspendler von jener der Einpendler ab, so bleibt für Innsbruck unterm Strich ein positiver Erwerbspendlersaldo in Höhe von rund 34.000 Personen übrig. Allein der Gewinn aus den Pendlerverflechtungen mit dem Bezirk Innsbruck-Land liegt bei knapp 24.000 Personen. Das bedeutet auch, dass Innsbrucks Hauptwohnsitzbevölkerung – bzw., wie man sagen könnte, die „Nachtbevölkerung“ – unter Tags um 34.000 Personen und damit auf rund 165.000 Personen „anschwillt“. Hinzu kommt noch der positive Schulpendlersaldo im Ausmaß von 13.000 Personen, was die „Tagesbevölkerung“ auf 178.000 Personen steigen lässt. In dieser Zahl sind anderweitig in Innsbruck aufhältige Personen, wie etwa Personen mit Nebenwohnsitz oder Touristen, noch gar nicht mitberücksichtigt.

Innsbruck „schwillt“ durch die Erwerbs- und Schulpendler auf eine Tagesbevölkerung von 178.000 Personen an.

Tabelle 9 legt den Fokus auf die Pendlerverflechtungen mit dem Bezirk Innsbruck-Land, da, wie wir gesehen haben, mit dessen Kommunen der größte Arbeitskräfteaustausch stattfindet. Zum einen kommen aus den Umlandgemeinden die meisten Einpendler in die Landeshauptstadt (34.582 Personen), zum anderen geht auch die Masse der Innsbrucker Auspendler (10.652) im Bezirk Innsbruck-Land einer Erwerbstätigkeit nach.

Der größte Arbeitskräfteaustausch findet mit Innsbruck-Land statt.

Pendlerverflechtung Innsbrucks mit den Umlandgemeinden 2021 Tabelle 9

Gemeinde	Auspender			Einpendler		
	insg.	dar. nach Innsbruck		insg.	dar. aus Innsbruck	
		abs.	in %		abs.	in %
Absam	3 788	1 302	34,4	2 727	399	14,6
Aldrans	1 459	724	49,6	584	114	19,5
Ampass	984	428	43,5	380	57	15,0
Axams	3 159	1 507	47,7	1 447	219	15,1
Baumkirchen	701	219	31,2	135	2	1,5
Birgitz	751	371	49,4	230	19	8,3
Ellbögen	595	284	47,7	99	6	6,1
Flauring	673	262	38,9	197	13	6,6
Fritzens	1 121	310	27,7	524	50	9,5
Fulpmes	2 288	583	25,5	2 085	174	8,3
Gnadenwald	450	123	27,3	192	25	13,0
Götzens	2 227	1 133	50,9	869	110	12,7
Gries am Brenner	662	241	36,4	286	13	4,5
Gries im Sellrain	314	134	42,7	94	2	2,1
Grinzens	780	387	49,6	129	16	12,4

Quelle: Statistik Austria; Registerzählung 2021

Fortsetzung

Tabelle 9

Gemeinde	Auspendler			Einpender		
	insg.	dar. nach Innsbruck		insg.	dar. aus Innsbruck	
		abs.	in %		abs.	in %
Gschnitz	219	75	34,2	66	1	1,5
Hatting	837	354	42,3	147	4	2,7
Inzing	2 066	862	41,7	1 481	185	12,5
Kematen in Tirol	1 676	745	44,5	2 159	347	16,1
Kolsass	874	204	23,3	459	33	7,2
Kolsassberg	447	82	18,3	88	2	2,3
Lans	620	299	48,2	612	143	23,4
Leutasch	1 190	185	15,5	674	16	2,4
Matrei am Brenner	488	176	36,1	314	14	4,5
Mieders	1 024	374	36,5	770	83	10,8
Mils	2 290	750	32,8	2 208	381	17,3
Mühlbachl	697	242	34,7	515	21	4,1
Mutters	1 130	527	46,6	592	107	18,1
Natters	1 041	510	49,0	792	156	19,7
Navis	1 118	409	36,6	652	49	7,5
Neustift im Stubaital	2 670	566	21,2	1 782	91	5,1
Oberhofen im Inntal	943	303	32,1	517	20	3,9
Obernberg am Brenner	203	62	30,5	70	2	2,9
Oberperfuss	1 645	708	43,0	432	25	5,8
Patsch	595	309	51,9	156	24	15,4
Petttau	578	206	35,6	182	14	7,7
Pfaffenhofen	613	200	32,6	601	50	8,3
Pfons	622	255	41,0	220	14	6,4
Polling in Tirol	694	252	36,3	537	94	17,5
Ranggen	570	245	43,0	165	16	9,7
Reith bei Seefeld	752	224	29,8	512	73	14,3
Rinn	1 014	445	43,9	297	32	10,8
Rum	4 640	2 438	52,5	4 808	1 531	31,8
St. Sigmund im Sellrain	95	36	37,9	28	0	0,0
Scharnitz	628	179	28,5	212	10	4,7
Schmirn	467	168	36,0	68	1	1,5
Schönberg im Stubaital	572	193	33,7	450	29	6,4
Seefeld in Tirol	1 591	314	19,7	1 773	103	5,8
Sellrain	692	311	44,9	111	1	0,9
Sistrans	1 167	598	51,2	450	73	16,2
Hall in Tirol	7 046	2 591	36,8	11 281	2 454	21,8
Steinach am Brenner	1 893	727	38,4	1 239	83	6,7
Telfes im Stubai	854	248	29,0	267	24	9,0
Telfs	7 971	1 985	24,9	6 461	423	6,5
Thaur	2 305	913	39,6	1 801	306	17,0
Trins	729	308	42,2	152	6	3,9
Tulfes	936	305	32,6	361	54	15,0
Unterperfuss	88	27	30,7	156	12	7,7
Vals	281	109	38,8	75	0	0,0

Quelle: Statistik Austria; Registerzählung 2021

Fortsetzung und Ende

Tabelle 9

Gemeinde	Auspendler			Einpendler		
	insg.	dar. nach Innsbruck		insg.	dar. aus Innsbruck	
		abs.	in %		abs.	in %
Völs	3 326	1 705	51,3	2 989	908	30,4
Volders	2 387	623	26,1	970	97	10,0
Wattenberg	441	76	17,2	191	6	3,1
Wattens	4 042	988	24,4	5 983	762	12,7
Wildermieming	535	133	24,9	292	8	2,7
Zirl	4 451	2 030	45,6	3 475	545	15,7
Innsbruck-Land	93 705	34 528	36,9	70 571	10 652	15,1

Quelle: Statistik Austria; Registerzählung 2021

Insgesamt müssen 93.705 Personen zu Erwerbszwecken aus ihren Heimatgemeinden des Bezirks Innsbruck-Land auspendeln. Für 36,8% davon (34.528 Personen) lautet das Pendelziel Innsbruck. Der Anteil der Auspendler nach Innsbruck streut zwischen 15,5% in der Gemeinde Leutasch und 52,5% in der Gemeinde Rum. Mehr als die Hälfte der Erwerbsauspendler pendeln darüber hinaus auch in den Gemeinden Patsch (51,9%), Völs (51,3%), Sistrans (51,2%) und Götzens (50,9%) nach Innsbruck aus. Nicht weniger als 20 weitere Gemeinden – darunter etwa Aldrans, Natters, Lans, Mutters, Ampass, Kematen, Oberperfuss oder Inzing – weisen Auspendlerquoten nach Innsbruck von $\geq 40\%$ auf. Sie legen sich wie ein „Speckgürtel“ um die Landeshauptstadt. Quoten von $< 20\%$ weisen, neben dem bereits erwähnten Leutasch, die Gemeinden Wattenberg (17,2%), Kolsassberg (18,3%) und Seefeld in Tirol (19,7%) auf. In absoluten Zahlen ausgedrückt kommt der größte „Einpendlerstrom“ aus Hall in Tirol (2.591), gefolgt von der Nachbargemeinde Rum (2.438) sowie Zirl (2.030 Personen). Vierstellige Einpendlerzahlen stehen aus der Sicht Innsbrucks auch im Verhältnis zu den Gemeinden Telfs (1.985), Völs (1.705), Axams (1.507), Absam (1.302) und Götzens (1.133) in den Auswertungstabellen.

Was die andere Seite anbelangt, nämlich die Erwerbseinpender in die Gemeinden des Bezirkes Innsbruck-Land, so beläuft sich die Zahl auf 70.571, wobei lediglich 15,1% davon (10.652 Personen) aus Innsbruck in die Umlandgemeinden einpendeln. Gemessen an allen Einpendlern nehmen die Einpendler aus Innsbruck in den Gemeinden Rum (31,8%), Völs (30,4%) und Lans (23,4%) die höchsten Anteilswerte ein. In Rum sind es bspw. 1.531 der insgesamt 4.808 Einpendler, die ihren Wohnsitz in Innsbruck haben, in Völs 908 der insgesamt 2.989. Absolut betrachtet pendeln die meisten Innsbruckerinnen und Innsbrucker täglich nach Hall in Tirol zur Arbeit, nämlich 2.454, was allerdings nur 21,8% der insgesamt 11.281 Erwerbseinpender nach Hall entspricht. Am unteren Ende der Skala finden sich zwei Gemeinden des Bezirkes Innsbruck-Land, die keinem einzigen Erwerbstätigen aus Innsbruck einen Arbeitsplatz schmackhaft machen konnten – Vals und St. Sigmund im Sellrain. Weitere zwölf Gemeinden zählten zuletzt weniger als zehn aus Innsbruck einpendelnde Erwerbstätige.

Betrachtet man den im Kontext der Pendlerverflechtungen wichtigen Saldo (Einpendler minus Auspendler), so bilanzieren 59 der 65 Gemeinden des Bezirkes Innsbruck-Land negativ. Die Gemeinden mit den größten absoluten Defiziten heißen Axams (-1.712), Telfs (-1.510), Volders (-1.417), Götzens (-1.358), Oberperfuss (-1.213) und Absam (-1.061 Personen). Unter den sechs Gemeinden, die mehr Erwerbseinpender als -auspendler aufweisen, befinden sich neben Unterperfuss (+68), Rum (+168), Seefeld in Tirol (+182) und Kematen in Tirol (+483 Personen) mit Wattens und Hall zwei Gemeinden, die neben dem Ballungsraum Innsbruck als „Subzentren“ Bedeutung erlangt haben. Der Erwerbseinpender saldo von Wattens, obwohl über die Zeit geringer geworden, lag zuletzt bei +1.941 und jener von Hall bei +4.235 Personen.

Im Bezirk Innsbruck-Land müssen 93.705 Personen zu Erwerbszwecken aus ihren Gemeinden auspendeln – 36,9% davon nach Innsbruck. Mehr als die Hälfte aller Erwerbseinpender aus Rum haben ihren Arbeitsplatz in Innsbruck.

Umgekehrt kommen nur 15,1% der Erwerbseinpender in die Gemeinden des Bezirkes Innsbruck-Land aus Innsbruck – in absoluten Zahlen 10.652 Personen. 2.454 davon pendeln nach Hall.

59 der 65 Umlandgemeinden sind Auspendlergemeinden. Einpendlerzentren von Bedeutung sind neben Innsbruck Hall und Wattens.

Mit dem Pendlersaldoindex können Gemeinden als Ein- oder Auspendlergemeinden klassifiziert werden. Unter den Landeshauptstädten – allesamt Einpendlerzentren – nimmt Innsbruck den vierten Rang ein, hinter Eisenstadt, Sankt Pölten und Linz.

Über den sog. Index des Pendlersaldos lassen sich Gebietseinheiten als Ein- oder Auspendlerzentren klassifizieren. Der Index wird mit der Formel (Erwerbstätige am Arbeitsort / Erwerbstätige am Wohnort) * 100 berechnet. Ist der Wert >100, so überwiegen die Einpendler, im gegenteiligen Fall (<100) die Auspendler.

Unter den österreichischen Landeshauptstädten ist Innsbruck mit einem Index von 149,7 knapp nicht unter den „Top drei“ zu finden. An der Spitze liegt Eisenstadt (231,0), gefolgt von Sankt Pölten (210,2) und Linz (171,8). Dahinter folgt, auf dem vierten Platz, die Alpenmetropole, knapp vor Klagenfurt (143,2) und Salzburg (140,5). Den niedrigsten Indexwert weist mit 117,6 Wien auf, was damit zu tun hat, dass Wien neben einem großen Arbeitsplatzangebot auch viele Arbeitskräfte hat und nur bedingt auf solche von außen angewiesen ist. Alle Landeshauptstädte verfügen, wie *Tabelle 10* zeigt, über einen Indexwert >100 und sind so gesehen als Einpendlerzentren zu bezeichnen. In den letzten 20 Jahren, seit 2001, hat der Indexwert Innsbrucks, von Sankt Pölten (+31,1) einmal abgesehen, am stärksten zugelegt (+3,5 Punkte). Etwas vom Nimbus als Wirtschaftsmagnet eingebüßt haben seit der Jahrtausendwende Eisenstadt, Graz und Klagenfurt.

Index des Pendlersaldos für die Landeshauptstädte 1991–2021

Tabelle 10

Stadt	Index des Pendlersaldos				Veränderung +/- 2001/2021
	1991	2001	2011	2021	
Eisenstadt	246,6	263,5	236,7	231,0	-32,5
Klagenfurt	150,8	157,3	155,2	143,2	-14,2
Sankt Pölten	149,9	179,1	219,1	210,2	31,1
Linz	167,5	179,6	189,3	171,8	-7,8
Salzburg	141,8	138,6	146,0	140,5	1,9
Graz	150,6	151,2	141,8	136,3	-14,9
Innsbruck	147,0	146,2	158,4	149,7	3,5
Bregenz	126,1	137,4	145,4	136,4	-1,0
Wien	117,8	114,7	120,7	117,6	2,9

Quelle: Statistik Austria; Registerzählungen 1991 bis 2021; eigene Berechnungen

Index des Pendlersaldos für die Tiroler Bezirke 1991–2021

Tabelle 11

Stadt	Index des Pendlersaldos				Veränderung +/- 2001/2021
	1991	2001	2011	2021	
Innsbruck	147,0	146,2	158,4	149,7	3,5
Imst	76,2	78,1	78,0	80,0	1,9
Innsbruck-Land	71,9	75,1	72,5	73,4	-1,8
Kitzbühel	90,3	91,8	93,0	92,0	0,2
Kufstein	90,8	91,1	89,4	92,8	1,8
Landeck	86,8	90,6	83,8	87,0	-3,6
Lienz	87,6	87,4	90,2	91,6	4,1
Reutte	93,4	92,6	88,7	89,4	-3,2
Schwaz	88,2	88,4	87,0	88,8	0,4
Tirol gesamt	95,0	95,2	95,1	95,4	0,2

Quelle: Statistik Austria, Registerzählungen 1991 bis 2021; eigene Berechnungen

Innerhalb Tirols weisen alle Bezirke außer Innsbruck mehr Aus- als Einpendler auf.

Innerhalb Tirols ist die Ausnahmestellung der Landeshauptstadt augenscheinlich. Das Arbeitsplatzangebot Innsbrucks zieht Erwerbstätige aus dem Umland sowie aus den übrigen Tiroler Bezirken an. Alle Bezirke außer Innsbruck weisen mehr Erwerbsaus- als -inpendler auf. Über den geringsten Indexwert verfügt der Bezirk Innsbruck-Land (73,4).

Pendlerindex der Gemeinden des Bezirkes Innsbruck-Land 2021 Tabelle 12

Gemeinde	Pendlerindex	Gemeinde	Pendlerindex
Absam	70,0	Oberperfuss	25,4
Aldrans	38,9	Patsch	25,1
Ampass	37,7	Petttau	30,1
Axams	44,6	Pfaffenhofen	95,2
Baumkirchen	18,9	Pfons	34,3
Birgitz	29,8	Polling in Tirol	74,9
Ellbögen	16,1	Ranggen	28,1
Flauring	28,5	Reith bei Seefeld	66,8
Fritzens	45,7	Rinn	28,6
Fulpmes	88,6	Rum	101,3
Gnadenwald	41,8	St. Sigmund im Sellrain	27,7
Götzens	38,0	Scharnitz	33,2
Gries am Brenner	42,0	Schmirn	14,2
Gries im Sellrain	29,5	Schönberg im Stubaital	76,7
Grinzens	15,9	Seefeld in Tirol	109,9
Gschnitz	29,5	Sellrain	15,6
Hatting	17,1	Sistrans	37,6
Inzing	70,0	Hall in Tirol	156,6
Kematen in Tirol	124,9	Steinach am Brenner	64,1
Kolsass	50,6	Telfes im Stubai	30,4
Kolsassberg	19,2	Telfs	79,3
Lans	95,9	Thaur	76,0
Leutasch	55,8	Trins	20,4
Matrei am Brenner	62,8	Tulfes	37,3
Mieders	73,3	Unterperfuss	166,0
Mils	93,6	Vals	25,9
Mühlbachl	72,5	Völs	87,4
Mutters	51,0	Volders	39,5
Natters	73,2	Wattenberg	41,8
Navis	56,7	Wattens	143,8
Neustift im Stubaital	65,1	Wildermieming	52,8
Oberhofen im Inntal	53,3	Zirl	76,4
Obernberg am Brenner	34,1	Innsbruck-Land	73,4

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Sechs Gemeinden des Bezirks Innsbruck-Land sind aufgrund ihres Arbeitsplatzangebots zu „lokalen Einpendlerzentren“ aufgestiegen. Unterperfuss, Hall und Wattens heben sich dabei von den übrigen noch einmal deutlich ab. Alle drei sind Standorte größerer Industriebetriebe (bzw. eines Altersheimes) mit überregionaler Bedeutung für den Arbeitsmarkt. Der Index des Pendlersaldos ist sowohl in Unterperfuss (166,0) als auch in Hall (156,6) größer als in der Landeshauptstadt (149,7), in Wattens (143,8) liegt er nur geringfügig darunter. Die weiteren Gemeinden mit einem Pendlerindex >100 lauten Kematen in Tirol (124,9), Seefeld in Tirol (109,9) und Rum (101,3). Zu den klassischen Auspendlergemeinden (Index <20) zählen Kolsassberg (19,2), Baumkirchen (18,9), Hatting (17,1), Ellbögen (16,1), Grinzens (15,9), Sellrain (15,6) und Schmirn (14,2). Insgesamt kommen 16 Gemeinden über dem Bezirksdurchschnitt von 73,4 und 49 darunter zu liegen. Im Vergleich zu 2001 hat Wattens am meisten verloren (-65,0 Punkte) und Polling am meisten gewonnen (+54,0 Punkte).

Zu den klassischen Auspendlergemeinden zählen z. B. Schmirn, Sellrain, Grinzens oder Ellbögen. In den vergangenen 20 Jahren hat Wattens die meisten Indexpunkte verloren und Polling die meisten gewonnen.

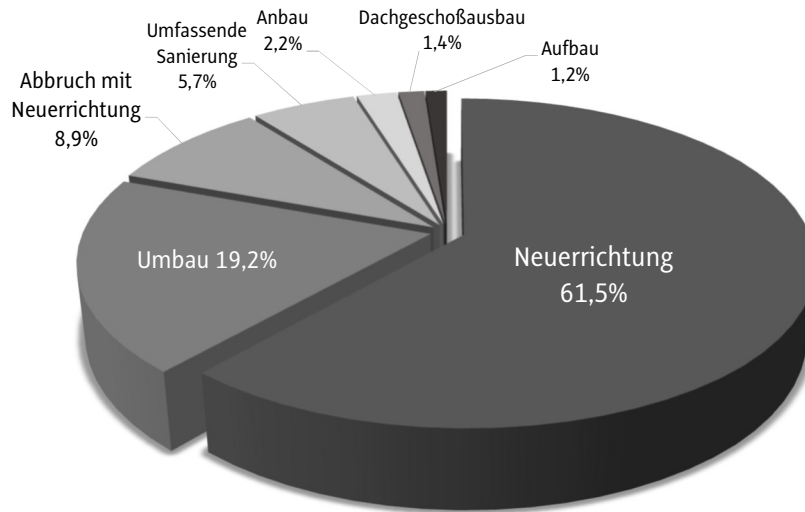
FERTIGSTELLUNGEN 2024

2024 wurden um 22,9% weniger Fertigstellungen verzeichnet als im Jahr 2023. 477 der 776 Fertigstellungen lauteten auf die Baumaßnahme Neuerrichtung.

2024 wurden in Innsbruck an 776 Wohnungen Baumaßnahmen fertiggestellt. Damit ist im Vergleich zum Vorjahr 2023, als 1.007 Baumaßnahmen an Wohnungen fertiggestellt worden waren, ein Minus von 22,9% eingetreten. 776 fertiggestellte Baumaßnahmen bedeuten nicht, dass 776 Wohnungen neu errichtet oder gar neu zum Bestand hinzugekommen wären. Denn unter den 776 fertiggestellten Baumaßnahmen befinden sich auch Umbau- oder Sanierungsmaßnahmen an bereits bestehenden Wohnungen. Nach Baumaßnahmen gegliedert, entfielen 2024 61,5% aller Fertigstellungen auf die Baumaßnahme „Neuerrichtung“ (477 Einheiten). Mit einem Anteilswert von 19,2% (149 Einheiten) folgte dahinter die Baumaßnahme „Umbau“, noch vor „Abbruch mit Neuerrichtung“, auf die 8,9% aller Fertigstellungen (69 Einheiten) lauteten. 44 Wohnungen (5,7%) wurden umfassend saniert, 26 Fertigstellungen waren als An- bzw. Aufbau (3,4%) zu klassifizieren, und bei elf Wohnungen (1,4%) handelte es sich um einen Dachgeschoßausbau.

Fertigstellungen 2024 nach Baumaßnahme

Grafik 1



42,4% aller Fertigstellungen wurden aus Pradl gemeldet.

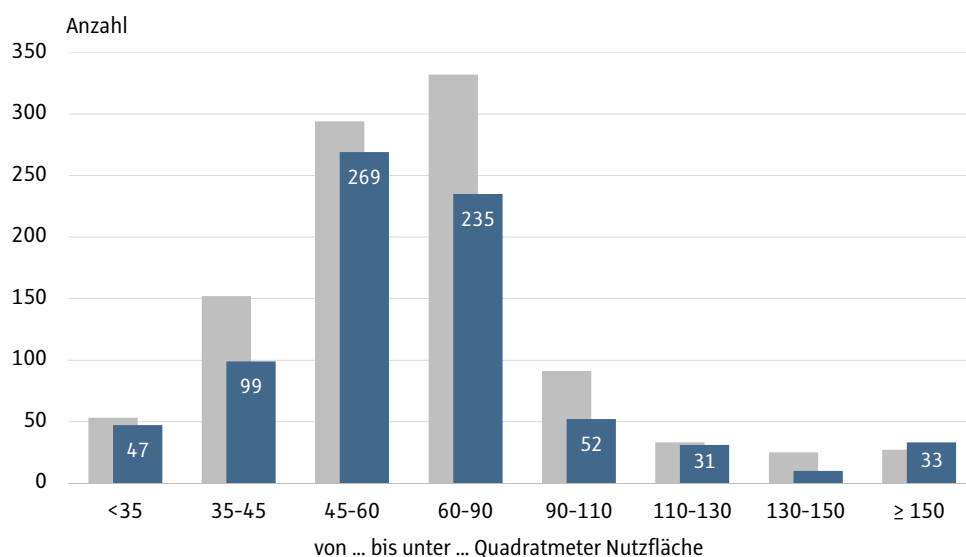
Die meisten Fertigstellungen, nämlich 329 der 776 (42,4%), wurden 2024 aus dem Stadtteil Pradl gemeldet. Es handelt sich zum allergrößten Teil um die Neuerrichtungen in der Amthorstraße, der Thüringstraße, der Kärntner Straße sowie dem Pradler Saggen. Hinter Pradl folgt mit 111 Fertigstellungen (14,3%) die Höttinger Au (Dr.-Stumpf-Straße, Nagillergasse). Alle anderen Stadtteile, auch das drittplatzierte Hötting West (68), weisen zweistellige Fertigstellungszahlen auf. Keine Fertigstellungsmeldungen gab es aus den Stadtteilen Vill und Roßbau.

138 Wohnungen befinden sich in Niedrigenergiehäusern. Die meisten Wohnungen (489) fallen in die Energieklasse B (25 bis ≤50 kWh/m²).

Anhand der Energieausweise lassen sich unterschiedliche energierelevante Daten statistisch aufbereiten. In erster Linie ist der Heizwärmebedarf der von Fertigstellungen betroffenen Wohnungen bzw. die Energiekennzahl interessant. Unter den 776 Fertigstellungen des Berichtsjahres finden sich 138 Wohnungen, die über einen Heizwärmebedarf zwischen 15 und ≤25 kWh/m² pro Jahr verfügen und somit in die Kategorie A nach Bauvorschrift ÖNORM H5055 fallen. Das entsprechende Gebäude erfüllt damit die Standards für ein Niedrigenergiehaus. 63,0% der von einer Fertigstellung betroffenen Wohnungen (489 Einheiten) lassen sich der Klasse B zuordnen, die über einen Heizwärmebedarf zwischen 25 und ≤50 kWh/m² pro Jahr definiert ist. Die Kategorie C entspricht im Wesentlichen dem in den technischen Bauvorschriften als Richtwert angegebenen Standard. 39 Wohnungen (5,0%) lassen sich diesem Segment subsumieren. 21 Wohnungen wiesen eine Energiekennzahl >100 kWh/m² pro Jahr auf. Bei 89 Einheiten war zum Auswertungszeitpunkt die Energiekennzahl unbekannt bzw. wurde an ihnen eine Baumaßnahme durchgeführt, die nicht zur Vorlage eines Energieausweises geführt hat.

Fertigstellungen 2024 nach Wohnungsgrößenklassen

Grafik 2

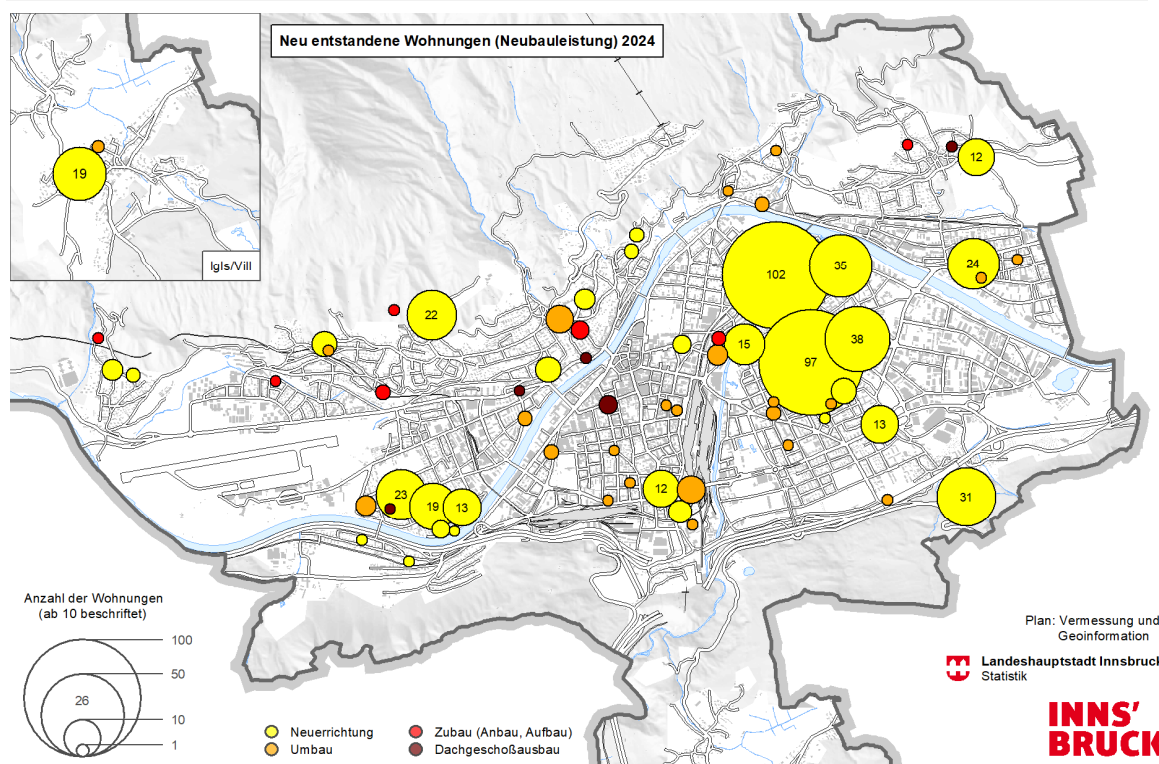


Hinsichtlich der Wohnungsgröße zeigt sich der mit Abstand größte Besitz in den Größenklassen 45 bis unter 60 m² (269 Wohnungen bzw. 34,7%) sowie 60 bis unter 90 m² (235 Wohnungen bzw. 30,3%). Verhältnismäßig niedrig ausgefallen ist 2024 die Anzahl der Kleinwohnungen mit einer Nutzfläche zwischen 35 und unter 45 m². Waren 2023 noch 152 derartige Einheiten realisiert worden, waren es 2024 nur 99 (12,8%). Dem stehen 126 Wohnungen mit einer Kapazität von mehr als 90 m² gegenüber, davon 43 mit ≥150 m² (vgl. Grafik 2). Bei den meisten Wohnungen (340 bzw. 43,8%) handelt es sich um Wohnungen mit zwei Räumen (inkludiert sind Küchen mit mehr als vier m²). An der zweiten Stelle folgen die Wohnungen mit drei Räumen, auf die ein Anteilswert von 26,2% entfällt (203 Einheiten). Bei 112 Wohnungen handelt es sich um Vier-Raum-Wohnungen (14,4%). Garçonnerien finden sich 30 in den Auswertungsunterlagen.

Zwei Drittel der Wohnungen weisen eine Nutzfläche zwischen 45 und unter 90 m² auf. Unter den fertiggestellten Wohnung befinden sich 30 Garçonnerien.

Neubauleistung 2024 (räumliche Verteilung)

Grafik 3



Neu entstandene Wohnungen 2024 nach Baumaßnahme

Tabelle 13

Baumaßnahme	2024
Neuerrichtung	546
davon bei Baumaßnahme "Abbruch mit Neuerrichtung" abgebrochene Wohnungen	24
neu zum Bestand hinzugekommene Wohnungen	522
Aufbau	9
davon um neue Geschoßebenen erweiterte Wohnungen des Bestandes	2
neu entstandene/zum Bestand hinzugekommene Wohnungen	7
Anbau	17
davon erweiterte Wohnungen des Bestandes	13
neu entstandene/zum Bestand hinzugekommene Wohnungen	4
Umbau	149
davon bereits im Bestand vorhandene Wohnungen	103
neu entstandene/zum Bestand hinzugekommene Wohnungen (durch Wohnungsteilung)	46
Dachgeschoßausbau	11
davon bereits im Bestand vorhandene Wohnungen	4
neu entstandene/zum Bestand hinzugekommene Wohnungen	7
Umfassende Sanierung	44
Abbruch (ohne anschließende Neuerrichtung)	92
Insgesamt fertiggestellte Bauvorhaben (ohne Abbruch)	776
- Bauvorhaben, bei denen keine Einheit neu entstanden ist (bereits im Bestand vorhandene Wohnungen bei Auf-, An-, Umbau, Dachgeschoßausbau; umfassende Sanierungen)	166
Neu entstandene Wohnungen (durch Neuerrichtung, Auf-, An-, Umbau, Dachgeschoßausbau)	610
- Wohnungsabgang durch Abbruch (abgebrochene Wohnungen bei Baumaßnahme "Abbruch mit Neuerrichtung" sowie Abbrüche ohne anschließende Neuerrichtung)	116
- Abgang durch Wohnungszusammenlegung bei Baumaßnahme Umbau	22
Zum Bestand hinzugekommene Wohnungen ("Nettozugang")	472

Quelle: AGWR II; MA III – Gebäude- und Wohnungsregister; eigene Berechnungen

Es gilt, zwischen Brutto- und Nettofertigstellungen zu unterscheiden. 2024 lag die Neubauleistung bei 610 Wohnungen. Abzüglich der Abbrüche ergibt sich ein Nettozugang in Höhe von 472 Wohnungen. 2023 lag der Nettozugang bei 738 Wohnungen (-36,0%).

Eine wichtige Aufgabe jeder differenzierten Wohnbaustatistik besteht darin, zwischen Brutto- und Nettofertigstellungen zu unterscheiden. Denn nicht aus jeder Fertigstellung geht automatisch eine neue Wohneinheit hervor – wie z. B. bei Umbauten oder Sanierungen bereits bestehender Wohnungen. Zur Ermittlung der tatsächlich neu entstandenen Wohnungen (Neubauleistung) müssen jene Wohnungen, die bereits im Bestand vorhanden waren und an denen eine Baumaßnahme durchgeführt wurde, die nicht zur Entstehung einer neuen Wohneinheit geführt hat, unberücksichtigt bleiben. Beim „Nettozugang“ werden zusätzlich die im Berichtsjahr abgebrochenen Wohnungen abgezogen, seien es „reine Abbrüche“ oder Abbrüche im Rahmen der Baumaßnahme „Abbruch mit Neuerrichtung“. Wie *Tabelle 13* zu entnehmen ist, mussten von den 776 Fertigstellungen des Berichtsjahres 166 bereits im Bestand vorhandene, nicht „nettorelevante“ Wohnungen abgezogen werden (darunter 44 Sanierungen). Die Subtraktion ergibt für das Jahr 2024 eine Neubauleistung von 610 Wohnungen (2023: 798). *Grafik 3* zeigt deren räumliche Verteilung getrennt nach Baumaßnahme. Auf den ersten Blick wird deutlich, dass das Gros der neu errichteten Einheiten in Pradl liegt. Zieht man von den 610 neu entstandenen Wohnungen zusätzlich den Wohnungsabgang durch Abbruch (116 Einheiten) sowie jenen Abgang ab, der sich aus Wohnungszusammenlegungen bei der Baumaßnahme Umbau ergibt (22 Einheiten), so erhält man für das Jahr 2024 unterm Strich einen Nettozugang von 472 Wohnungen. Im Jahr 2023 betrug der Nettozugang 738 Wohnungen.

EINBÜRGERUNGEN

Merkmal	2./2025	1./2025	4./2024	3./2024	2./2024
Einbürgerungen	125	99	132	99	103
davon männlich	64	49	68	56	55
davon weiblich	61	50	64	43	48
Erwerbsgrund ¹⁾					
Ermessen	7	13	19	5	4
Rechtsanspruch	84	57	73	64	69
Erstreckung	34	29	40	30	30
Einbürgerungsrate ²⁾	0,29	0,23	0,31	0,23	0,24

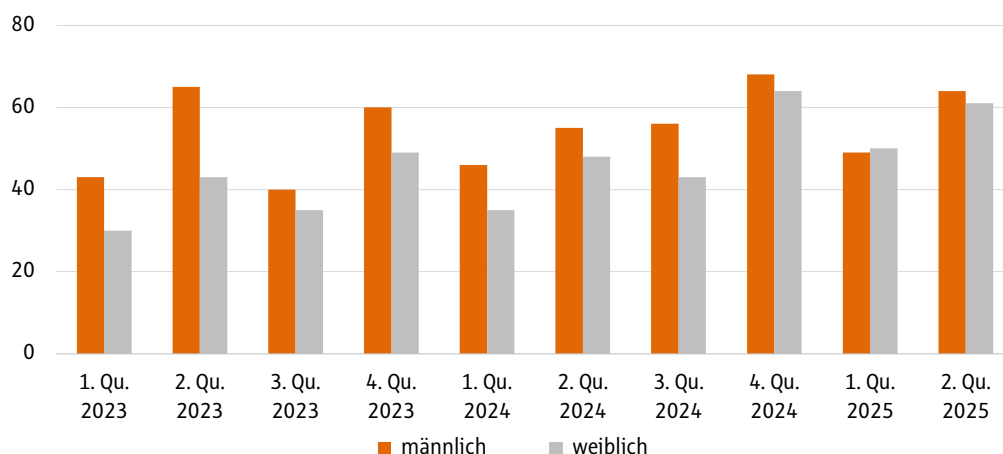
1) Einbürgerungen nach StbG 1985 idF Novelle 2013: Ermessen: §10; Rechtsanspruch: §§11a, 11b, 12-14, 25, 57, 58c, 64a Art. I; Erstreckung: §§ 16, 17; 2) Anzahl der Einbürgerungen auf 100 in Innsbruck lebende Ausländer

Quelle: Statistik Austria; vorläufige Werte

HAUPTWOHNSITZWANDERUNG

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	Apr.	Mai	Jun.	2025	2024
<i>Zuzüge insgesamt</i>	<i>767</i>	<i>766</i>	<i>669</i>	<i>2 202</i>	<i>2 614</i>
darunter Ausländer	555	529	479	1 563	1 868
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	76	105	72	253	363
20 bis unter 40 Jahre	519	500	457	1 476	1 702
40 bis unter 60 Jahre	137	128	111	376	433
über 60 Jahre	35	33	29	97	116
<i>Wegzüge insgesamt</i>	<i>890</i>	<i>716</i>	<i>906</i>	<i>2 512</i>	<i>2 717</i>
darunter Ausländer	599	448	610	1 657	1 813
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	107	69	90	266	295
20 bis unter 40 Jahre	568	493	626	1 687	1 858
40 bis unter 60 Jahre	160	122	152	434	443
über 60 Jahre	55	32	38	125	121
Wanderungssaldo (+/-)					
<i>Hauptwohnsitz insgesamt</i>	<i>-123</i>	<i>50</i>	<i>-237</i>	<i>-310</i>	<i>-103</i>
davon Inländer	-79	-31	-106	-216	-158
davon Ausländer	-44	81	-131	-94	55

Einbürgerungen nach Geschlecht



Merkmal	Monat			2. Quartal	
	Apr.	Mai	Jun.	2025	2024

NEBENWOHNSITZWANDERUNG

<i>Zuzüge insgesamt</i>	334	290	275	899	939
darunter Ausländer	241	209	187	637	625
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	40	27	31	98	107
20 bis unter 40 Jahre	203	176	162	541	534
40 bis unter 60 Jahre	55	62	60	177	202
über 60 Jahre	36	25	22	83	96
<i>Wegzüge insgesamt</i>	356	311	514	1 181	1 186
darunter Ausländer	265	207	375	847	814
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	30	15	20	65	72
20 bis unter 40 Jahre	221	195	412	828	819
40 bis unter 60 Jahre	76	73	54	203	212
über 60 Jahre	29	28	28	85	83
Wanderungssaldo (+/-)					
<i>Nebenwohnsitz insgesamt</i>	-22	-21	-239	-282	-247
davon Inländer	2	-23	-51	-72	-58
davon Ausländer	-24	2	-188	-210	-189

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

<i>Umzüge insgesamt</i>	888	722	738	2 348	2 814
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	156	112	94	362	472
20 bis unter 40 Jahre	488	441	435	1 364	1 643
40 bis unter 60 Jahre	119	107	125	351	430
über 60 Jahre	125	62	84	271	269

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Nebenwohnsitz)

<i>Umzüge insgesamt</i>	107	102	97	306	290
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	5	1	7	13	16
20 bis unter 40 Jahre	85	90	77	252	237
40 bis unter 60 Jahre	10	7	4	21	24
über 60 Jahre	7	4	9	20	13

BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) ¹⁾

<i>Einwohner mit Hauptwohnsitz</i>	132 996	133 058	132 826	132 960	132 583
davon Ausländer	43 366	43 424	43 256	43 349	42 267
<i>Einwohner mit Nebenwohnsitz</i>	28 311	28 280	28 011	28 201	27 284
davon Ausländer	14 528	14 528	14 301	14 452	13 745
<i>Anwesende Bevölkerung</i>	161 307	161 338	160 837	161 161	159 868
davon Ausländer	57 894	57 952	57 557	57 801	56 012

1) Stand Monatsende

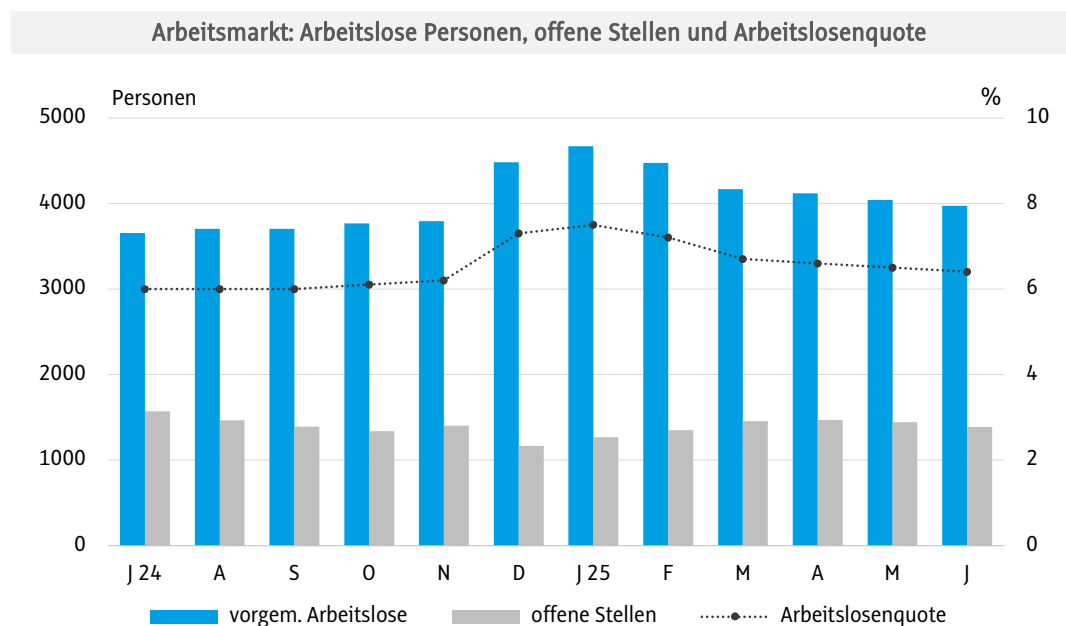
Quelle: Lokales Melderegister

ARBEITSMARKT

Merkmal	Apr.	Ende Mai	Jun.	2024	Juni 2023
Gemeldete offene Stellen	1 467	1 441	1 386	1 554	1 795
Vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	4 119	4 041	3 972	3 560	2 855
<i>Männliche Arbeitslose</i>	2 463	2 384	2 310	2 127	1 645
davon aus land- u. forstw. Berufen	22	18	18	10	19
Berufen in Industrie u. Gewerbe	894	856	835	867	632
Handels- u. Verkehrsberufen	455	436	410	345	273
Dienstleistungsberufen	520	504	469	391	326
Technischen Berufen	152	149	149	119	99
Verwaltungs- u. Büroberufen	259	251	252	234	156
Gesundheits- u. Lehrberufen	161	170	177	150	131
Unbestimmten Berufen	0	0	0	11	9
<i>Weibliche Arbeitslose</i>	1 656	1 657	1 662	1 433	1 210
davon aus land- u. forstw. Berufen	5	2	1	5	3
Berufen in Industrie u. Gewerbe	212	204	208	179	133
Handels- u. Verkehrsberufen	313	348	336	268	208
Dienstleistungsberufen	534	520	515	450	419
Technischen Berufen	55	58	66	62	23
Verwaltungs- u. Büroberufen	256	265	265	232	196
Gesundheits- u. Lehrberufen	281	260	271	218	213
Unbestimmten Berufen	0	0	0	19	15
Arbeitslose (15 bis 24 Jahre)	428	410	423	352	278
Arbeitslose (50 Jahre und älter)	1 025	1 030	992	954	823
Ausländische Arbeitslose	2 055	1 983	1 925	1 731	1 314
Arbeitslosenquote (%)	6,6	6,5	6,4	5,8	4,6
Stellenandrangziffer ¹⁾	2,8	2,8	2,9	2,3	1,6
Gemeldete offene Lehrstellen	140	129	128	187	156
Vorgemerkte Lehrstellensuchende	176	164	188	135	121

1) Arbeitslose je offener Stelle

Quelle: Arbeitsmarktservice Tirol (AMS)



Merkmal	2./2025	1./2025	4./2024	3./2024	2./2024
---------	---------	---------	---------	---------	---------

GEBÄUDEBESTAND ¹⁾

Gebäudeanzahl	16 920	16 732	16 727	16 669	16 617
Gebäude mit Wohnungen	11 482	11 461	11 462	11 466	11 462
Gebäude ohne Wohnungen	5 438	5 271	5 265	5 203	5 155

BESTAND AN NUTZUNGSEINHEITEN ¹⁾

Nutzungseinheiten	109 720	108 779	108 739	107 865	107 297
davon Wohnungen	80 168	79 882	79 875	79 612	79 484
davon sonstige NTZ	29 552	28 897	28 864	28 253	27 813

BAUTÄTIGKEIT ²⁾

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	Apr.	Mai	Jun.	2025	2024
<i>Bewilligungen insgesamt</i>	<i>373</i>	<i>129</i>	<i>28</i>	<i>530</i>	<i>412</i>
davon in neuen Gebäuden	289	84	1	374	203
davon in bestehenden Gebäuden	84	45	27	156	209
Zahl der baubewilligten Wohnungen	274	74	6	354	264
<i>Fertigstellungen insgesamt</i>	<i>81</i>	<i>45</i>	<i>152</i>	<i>278</i>	<i>461</i>
davon in neuen Gebäuden	42	13	86	141	339
davon in bestehenden Gebäuden	39	32	66	137	122
Zahl der fertiggestellten Wohnungen	41	19	100	160	321

Fertiggestellte Wohnungen nach Statistischen Stadtteilen

Innenstadt	-	1	-	1	-
Mariahilf-St. Nikolaus	-	-	-	-	2
Dreiheiligen-Schlachthof	-	-	-	-	-
Saggen	1	-	-	1	3
Wilten	16	-	31	47	5
Sieglanger/Mentlberg	-	-	-	-	-
Pradl	-	-	57	57	177
Reichenau	-	-	-	-	1
Hötting	-	5	-	5	26
Höttinger Au	1	3	1	5	30
Hötting West	16	8	7	31	12
Hungerburg	-	-	-	-	-
Mühlau	1	-	1	2	1
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	-	2	2	-
Arzl	1	1	-	2	13
Olympisches Dorf	-	-	-	-	48
Amras	-	-	-	-	2
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	-	1	-	1	-
Igls	5	-	1	6	1

1) Die angegebenen Zahlen zum Gebäude- und Nutzungseinheitenbestand unterliegen einer ständigen Korrektur. Ihre Aktualität bezieht sich auf den Auswertungstichtag (Quartalsbeginn).

2) Auswertungstichtag: 1. September; ohne Abbruch

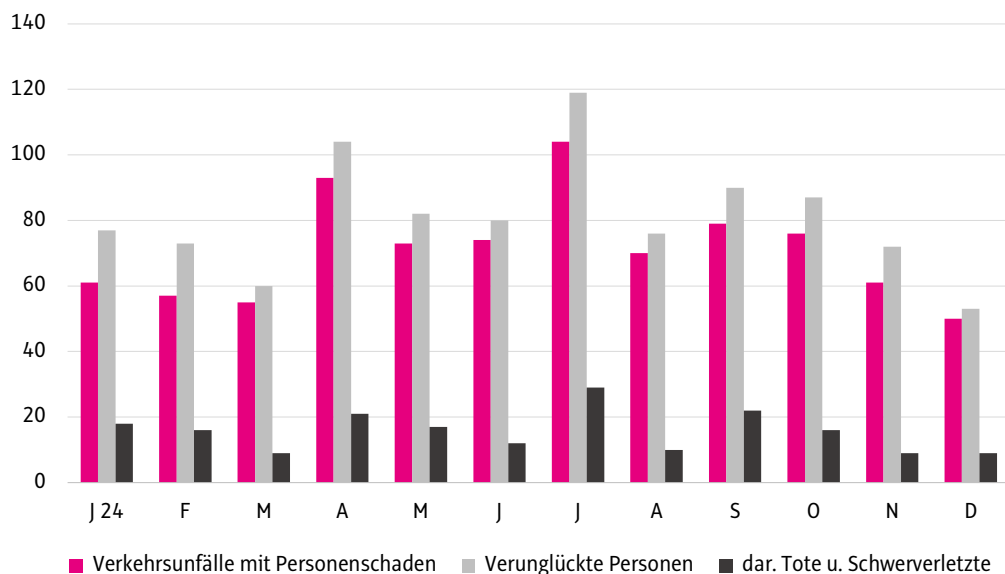
Quelle: AGWR II online

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

Merkmal	Jahr				
	2020	2021	2022	2023	2024
<i>Straßenverkehrsunfälle insgesamt</i>	794	747	855	819	853
davon im Ortsgebiet	751	708	813	771	801
davon im Freiland	43	39	42	48	52
darunter Alkoholunfälle	36	40	58	56	40
<i>Verunglückte insgesamt</i>	961	887	1 003	960	973
davon im Ortsgebiet	897	828	946	897	908
davon im Freiland	64	59	57	63	65
davon getötet	5	4	3	7	2
davon schwer verletzt	185	163	197	196	186
davon leicht verletzt	771	720	803	757	785
davon Lenker	691	649	770	711	729
davon Mitfahrer	172	140	157	141	144
davon Fußgänger	98	98	76	108	100

Quelle: Statistik Austria

Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2024 nach Monaten



KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Merkmal	Jahresende				
	2020	2021	2022	2023	2024
<i>Kraftfahrzeuge insgesamt</i>	75 967	76 784	76 261	76 374	76 456
darunter Personenkraftwagen	57 706	58 029	57 425	57 351	57 221
darunter Motorfahräder	2 960	2 849	2 707	2 571	2 482
darunter Motorräder	7 355	7 549	7 711	7 882	8 091
darunter Lastkraftwagen	6 083	6 401	6 399	6 453	6 499
darunter Zugmaschinen	627	636	641	657	670
darunter sonstige KFZ	1 054	1 138	1 212	1 269	1 301
Anhänger mit/ohne Nutzlast	4 206	4 241	4 205	4 193	5 407

Quelle: Statistik Austria

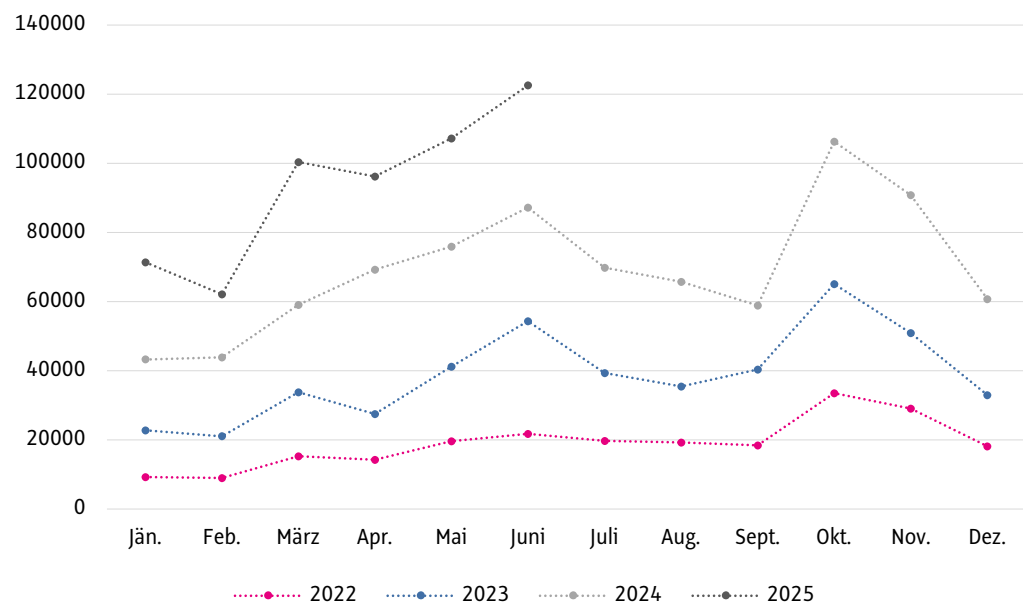
Merkmal	Monat			2. Quartal	
	Apr.	Mai	Jun.	2025	2024

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

<i>Straßenbahnlinien 1, 2, 3 und 5</i>					
beförderte Personen	2 308 420	2 327 777	2 300 714	6 936 911	7 697 091
<i>Straßenbahnlinie 6 (Igeler)</i>					
beförderte Personen	117 759	118 757	117 376	353 892	16 996
<i>Stubaitalbahn</i>					
beförderte Personen	126 719	127 653	127 496	381 868	372 939
<i>Omnibuslinien im Ortsverkehr</i>					
beförderte Personen	3 496 022	3 539 543	3 484 276	10 519 841	10 086 645
<i>Omnibuslinien im Nahverkehr</i>					
beförderte Personen	1 105 441	1 108 269	1 099 485	3 313 195	2 542 762

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH

Entlehnung von „Stadträdern“ in Innsbruck nach Monaten



FAHRRADVERLEIHSYSTEM „STADTRAD INNSBRUCK“

Verleihstationen	52	52	52	52	49
Räder	567	567	567	567	515
Ausleihungen	96 116	107 178	122 555	325 849	231 916

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH

FLUGVERKEHR

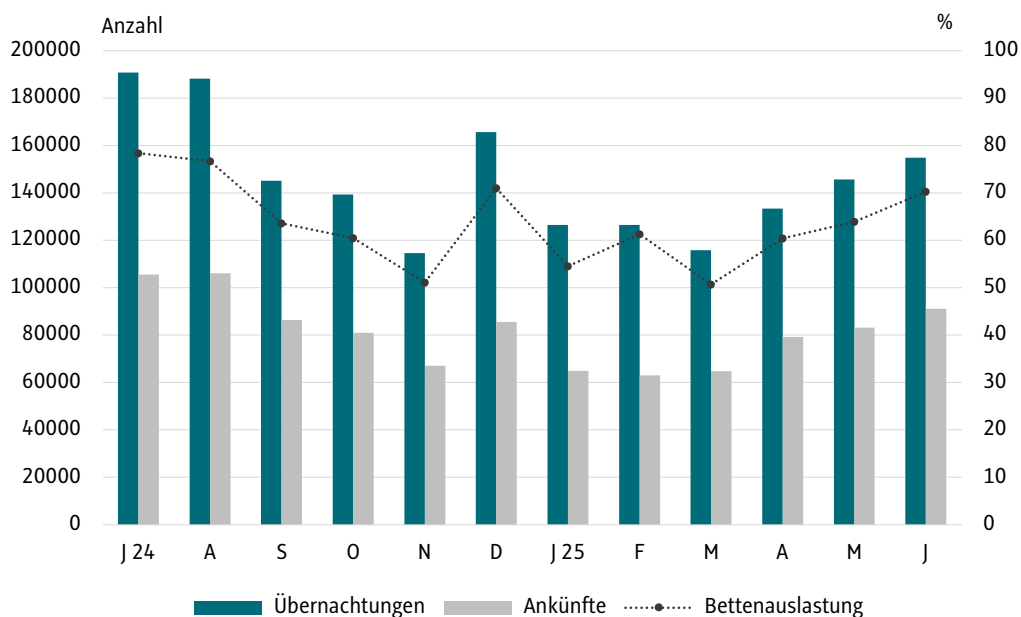
An- bzw. Abflüge	310	289	344	943	953
davon Linienflüge	258	216	238	712	710
davon Charterflüge	52	73	106	231	243
Fluggäste (Linien und Charter)	36 532	26 010	35 029	97 571	90 876
Allgemeine Luftfahrt (Flüge)	2 992	2 792	2 932	8 716	7 721

Quelle: Tiroler Flughafen Betriebs-GmbH

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	Apr.	Mai	Jun.	2025	2024
Betriebe	106	105	105	105	104
Betten	7 360	7 347	7 347	7 351	7 304
<i>Ankünfte insgesamt</i>	<i>79 262</i>	<i>83 115</i>	<i>91 045</i>	<i>253 422</i>	<i>233 557</i>
davon aus Österreich	21 596	22 904	22 165	66 665	62 840
davon aus dem Ausland	57 666	60 211	68 880	186 757	170 717
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	38 227	40 164	43 579	121 970	120 667
3 Sterne	20 803	22 467	23 789	67 059	62 258
2/1 Sterne	20 232	20 484	23 677	64 393	50 632
<i>Übernachtungen insgesamt</i>	<i>133 330</i>	<i>145 629</i>	<i>154 842</i>	<i>433 801</i>	<i>395 683</i>
davon aus Österreich	35 817	38 634	36 678	111 129	109 671
davon aus dem Ausland	97 513	106 995	118 164	322 672	286 012
darunter aus Deutschland	33 461	31 510	33 000	97 971	86 073
Frankreich	1 843	1 917	2 560	6 320	5 772
Italien	8 439	5 714	4 454	18 607	15 928
Schweiz/Liechtenstein	8 601	9 054	6 219	23 874	21 756
Spanien	2 764	3 121	2 204	8 089	5 642
Vereinigtes Königreich	4 391	3 915	6 782	15 088	14 351
Australien u. Neuseeland	1 739	2 520	3 068	7 327	7 179
USA	6 164	12 630	15 182	33 976	31 076
Russland	138	263	183	584	380
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	63 556	70 344	72 832	206 732	196 007
3 Sterne	34 337	37 468	38 916	110 721	109 961
2/1 Sterne	35 437	37 817	43 094	116 348	89 715

Ankünfte und Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben



Merkmal	Monat			2. Quartal	
	Apr.	Mai	Jun.	2025	2024

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	1,7	1,8	1,7	1,7	1,7
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	1,7	1,8	1,7	1,7	1,6
3 Sterne	1,7	1,7	1,6	1,7	1,8
2/1 Sterne	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8
Durchschn. Bettenauslastung (%)	60,4	63,4	70,3	64,8	59,5
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	61,3	65,6	70,2	65,7	61,3
3 Sterne	57,8	61,6	66,1	61,8	59,2
2/1 Sterne	61,4	63,3	74,5	66,4	56,4

SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE ¹⁾

Fremdenankünfte	5 741	6 491	8 751	20 983	18 291
Fremdenübernachtungen	14 286	16 461	20 232	50 979	42 583

1) Privatquartiere, Campingplätze, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten
 Quellen: MA I, Statistik und Berichtswesen; Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

CONGRESS UND MESSE INNSBRUCK

Kongresse, Ausstellungen	11	17	14	42	28
Veranstaltungen	31	27	29	87	79
Teilnehmer	38 190	85 762	34 930	158 882	100 062

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

LANDESTHEATER

Vorstellungen	19	31	25	75	87
Besucher	6 996	9 972	8 760	25 728	34 014
Durchschnittliche Platzausnützung (%)	70,2	63,6	78,0	70,6	82,7

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck

KAMMER-, MEISTER- UND SYMPHONIEKONZERTE

Besucher	3 828	5 588	2 727	12 143	11 807
----------	-------	-------	-------	--------	--------

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck; Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH

INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	35 204	34 043	25 307	94 554	83 682
----------	--------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

BÄDER UND SAUNEN

Besucher der städtischen ...					
Hallenbäder	43 937	46 253	34 259	124 449	124 086
Freibäder	-	21 962	147 935	169 897	89 263
Saunen	7 634	7 418	3 707	18 759	18 929

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	Apr.	Mai	Jun.	2025	2024

KINDER- UND JUGENDHILFE

Minderjährige Mütter	2	1	1	1	3
Rechtsvertretung	1 223	1 240	1 247	1 237	1 185

Quelle: MA II, Referat Kinder- und Jugendhilfe - Rechtsvertretung

KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1 623	1 623	1 623	1 623	1 623
Zahl der Patienten					
Stationäre Aufnahmen	6 722	6 373	6 447	19 542	18 943
Spitalsentlassungen	6 758	6 614	6 158	19 530	18 746
Stand am Monatsende	938	697	986	874	883
Verpflegstage	34 791	35 050	33 923	103 764	104 959
Ø Bettenausnutzung (%)	69,2	69,7	69,7	69,5	70,3
Verweildauer (Tage)	5,2	5,3	5,5	5,3	5,6

Quelle: TILAK; Sanatorium der Barmherzigen Schwestern; Militärspital

INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

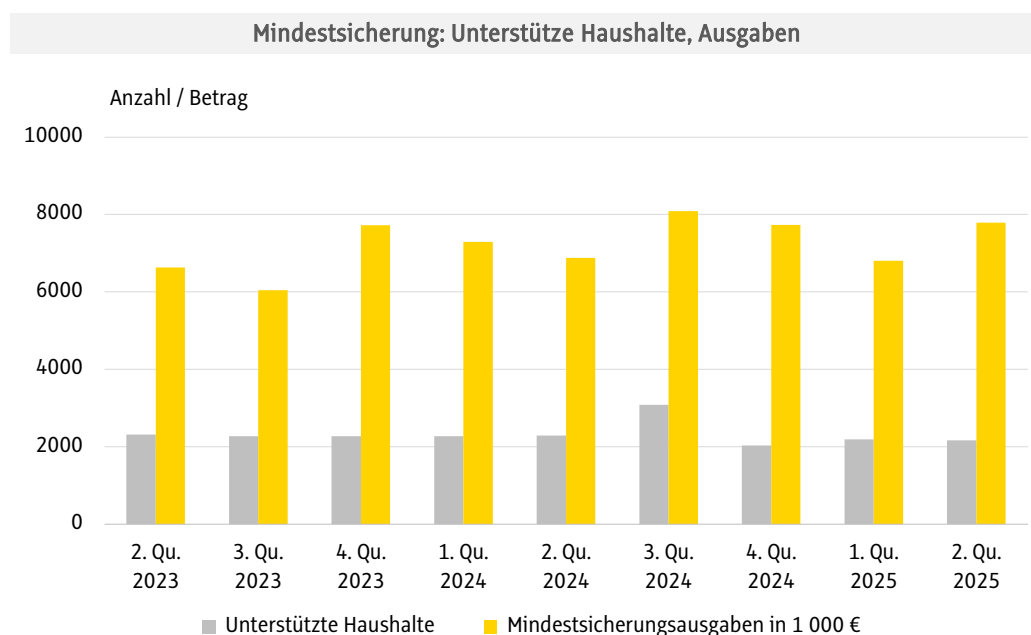
Versorgte Personen	842	846	857	848	769
Verabreichte Essen	16 640	17 166	16 737	50 543	48 066

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

MINDESTSICHERUNG

Merkmal	Nettoausgaben in 1.000 Euro				
	2./2025	1./2025	4./2024	3./2024	2./2024
Mindestsicherungsausgaben insgesamt	7 787	6 800	7 727	8 083	6 878
dav. Sicherung des Lebensunterhalts	3 558	3 644	3 422	3 634	3 611
dav. Sicherung des Wohnbedarfes	3 800	2 739	3 886	3 925	2 848
Schutz bei Krankheit/Krankenversich.	417	402	377	412	402

Quelle: MA II, Referat Mindestsicherung



Merkmal	Monat			2. Quartal	
	Apr.	Mai	Jun.	2025	2024

HAUSKRANKENPFLEGE ¹⁾; PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE

Haushalts- und Altenhilfe					
<i>Versorgte Personen; Einrichtungen</i>	685	679	699	688	653
männlich	249	246	256	250	238
weiblich	436	433	443	437	415
davon in keiner Pflegestufe	186	178	180	181	190
Pflegestufe 1	148	152	156	152	146
Pflegestufe 2	129	132	134	132	101
Pflegestufe 3	143	143	149	145	140
Pflegestufe 4	53	50	53	52	60
Pflegestufe 5	18	17	19	18	12
Pflegestufe 6	6	5	6	6	3
Pflegestufe 7	2	2	2	2	1
darunter bis 40. Lebensjahr	12	12	13	12	9
41 bis 50	23	23	23	23	22
51 bis 60	39	39	38	39	51
61 bis 65	46	42	42	43	44
66 bis 70	40	41	43	41	40
71 bis 75	60	62	62	61	62
76 bis 80	111	103	108	107	114
81 bis 85	161	170	175	169	148
86 bis 90	123	117	117	119	101
über 90	70	70	78	73	62
Pflegestunden insgesamt	3 887	3 912	3 811	11 610	12 112
Haushaltshilfe	2 012	1 972	1 821	5 805	5 988
Pflegehilfe	822	991	865	2 678	3 029
Hauskrankenpflege ¹⁾	520	519	546	1 585	1 320
Hauskrankenpflege (medizin.)	74	57	61	192	191

1) nichtmedizinische Hauskrankenpflege

VERANSTALTUNGEN IN SOZIALZENTREN

Eigenveranstaltungen	45	54	53	152	150
Teilnehmer	622	2 590	1 491	4 703	5 859
Fremdveranstaltungen	221	244	229	694	826
Teilnehmer	2 336	2 628	2 419	7 383	10 760

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

MITTAGSTISCH IN STÄDTISCHEN SCHULEN, KINDERGÄRTEN, HORTEN

<i>Mittagstisch in städt. Schulen</i>					
Tagesheimschulen	30	30	30	30	30
betreute Kinder	3 050	3 046	3 021	3 039	2 839
konsumierte Essen	32 373	37 613	34 533	104 519	105 962
<i>Mittagstisch in städt. Kindergärten</i>					
Kindergärten	29	29	29	29	30
betreute Kinder	1 269	991	975	1 078	972
konsumierte Essen	12 024	14 007	12 782	38 813	42 154
<i>Mittagstisch in städt. Horten</i>					
Horte	9	9	9	9	9
betreute Kinder	336	309	309	318	314
konsumierte Essen	3 695	4 351	4 162	12 208	13 265

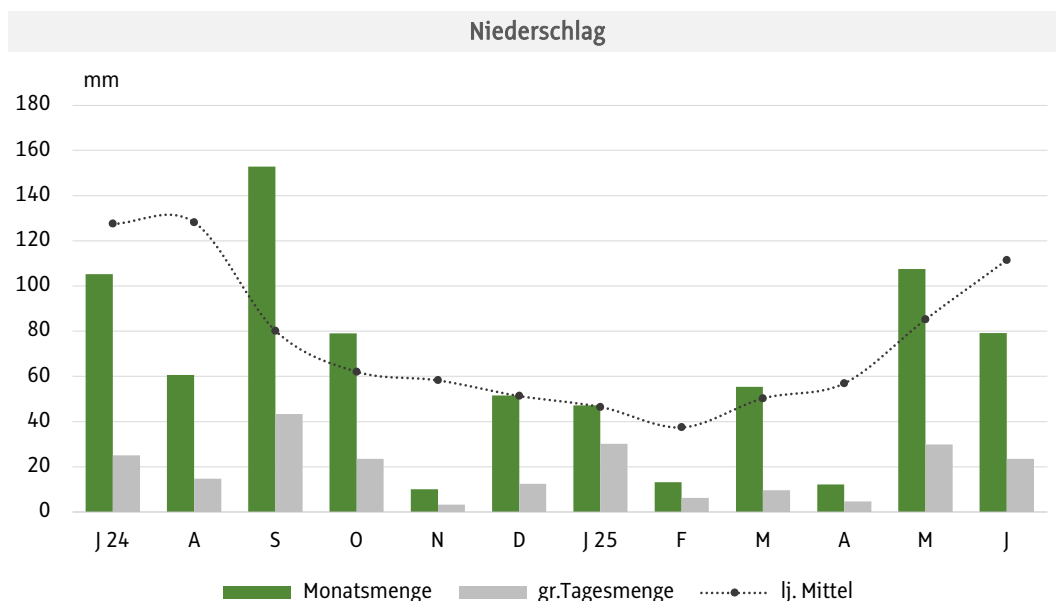
Quelle: MAV, Referat Nachmittagsbetreuung, Referat Standortentwicklung und Tagesbetreuung

Merkmal	2. Quartal				
	Apr.	Monat Mai	Jun.	2025	2024

WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	944,3	944,7	948,4	945,8	943,5
Maximum	954,3	954,6	956,7	956,7	962,3
Tag	29.	30.	28.	28.6.	12.4.
Minimum	931,6	934,7	941,4	931,6	928,8
Tag	15.	5.	4.	15.4	1.4.
Lufttemperatur-Monatsmittel (°C)	12,6	13,9	21,5	16,0	15,2
Maximum	27,0	31,8	35,3	35,3	33,3
Tag	30.	31.	25.	25.6	29.6.
Minimum	-1,2	5,8	8,8	-1,2	-0,6
Tag	7.	17.	9.	7.4.	26.4.
Mittlere relative Feuchtigkeit (%)	55	64	58	59	64
Sonnenscheindauer (Stunden)	248,6	158,3	272,0	678,9	512,2
Bewölkungsmittel (Zehntel)	6,0	7,7	6,3	6,7	8,3
Niederschlagsmenge (mm)	12,1	107,5	79,2	198,8	315,4
Größte Tagesmenge (mm)	4,7	29,9	23,5	29,9	32,3
Tag	24.	4.	26.	4.5.	21.6.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	-	-	-	-	-
Tage mit Niederschlägen	6	19	10	35	55
davon mit Regen	6	19	10	35	53
davon mit Schneeregen	-	-	-	-	2
davon mit Schneefall	-	-	-	-	-
Tage mit Schneedecke	-	-	-	-	-
Gewitter	-	1	5	6	5
Tage mit Südföhn	10	-	1	11	25
Frosttage (Minimum < 0 °C)	1	-	-	1	1
Eistage (Maximum < 0 °C)	-	-	-	-	-
Sommertage (Maximum > 25 °C)	3	5	25	33	33
Tropentage (Maximum > 30 °C)	-	2	15	17	7
Heitere Tage (Bewölkung Ø < 2,0)	5	3	4	12	-
Trübe Tage (Bewölkung Ø > 8,0)	12	20	13	45	59
Tage ohne Sonne	1	4	-	5	10

Quelle: GeoSphere, Station Innsbruck-Universität



Merkmal	Standort	Monat			2. Quartal	
		Apr.	Mai	Jun.	2025	2024
MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG						
Schwefeldioxid (SO₂)						
Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	1	1	0	1	1
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	1	1	1	1	1
Stickstoffdioxid (NO₂)						
Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	13	12	12	12	12
	Andechsstr.	11	11	9	10	11
	Sadrach	5	5	4	5	6
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	21	19	20	21	22
	Andechsstr.	19	16	15	19	22
	Sadrach	9	8	6	9	13
Max. Achtstundenmittel im Monat (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	35	28	27	35	35
	Andechsstr.	33	22	21	33	33
	Sadrach	17	13	9	17	23
Ozon (O₃)						
Monatsmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	68	59	70	66	62
	Sadrach	79	71	80	77	74
	Nordkette	96	96	107	100	99
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	101	89	100	101	103
	Sadrach	108	109	111	111	111
	Nordkette	121	126	137	137	118
Max. Achtstundenmittel im Monat (µg/m ³)	Andechsstraße	126	122	132	132	110
	Sadrach	132	131	139	139	119
	Nordkette	129	137	160	160	130
Feinstaub PM₁₀ grav.						
Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	9	10	16	12	10
	Andechsstr.	9	10	16	12	10
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	15	17	34	34	37
	Andechsstr.	15	16	34	34	36
Feinstaub PM_{2,5} grav.						
Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	6	6	11	8	6
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	10	12	26	26	20
Kohlenmonoxid (CO)						
Monatsmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Waldschutz - Luftgüte

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	Apr.	Mai	Jun.	2025	2024

WASSERVERSORGUNG

Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen <i>insgesamt (1.000 m³)</i>	2 989	2 978	3 067	9 034	8 106
Schüttung der Mühlauer Quellen					
Max. Schüttung (l/sec.)	1 048	1 002	1 072	1 072	1 365
Min. Schüttung (l/sec.)	999	975	1 006	975	674
Wasserabgabe insgesamt (1.000 m ³)	1 007	1 039	1 049	3 095	2 892
Angeschlossene Objekte	12 771	12 776	12 778	12 775	12 750

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

STROMVERSORGUNG – NETZSTATISTIK (MWh)

Bruttoeinspeisung	63 158	66 459	65 124	194 741	198 118
davon aus dem TIWAG-Netz	40 847	29 285	24 513	94 645	74 288
davon von Stromerzeugern	22 311	37 174	40 611	100 096	123 830
Netzverluste	2 561	2 606	2 483	7 649	7 816
Lieferung in das TIWAG-Netz	30	2 080	3 757	5 867	6 566
Abgabe aus dem Netz an Verbraucher	60 568	61 773	58 883	181 224	183 377

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GASVERSORGUNG

Gasbezug (1.000 Nm ³)	4 306	3 088	1 615	9 009	9 497
Angeschlossene Objekte	7 130	7 130	7 130	7 130	7 149

Quelle: TIGAS-Erdgas Tirol GmbH

INNSBRUCKER KLÄRANLAGE ¹⁾

Behandelte Abwassermenge (1.000 m ³)	1 180	1 635	1 694	4 509,0	5 703,0
Schmutzstoffe					
Organische Verschmutzung (BSB ₅ ²⁾)					
Zulaufrecht (in Tonnen)	625,0	670,0	614,0	1 909,0	1 855,0
Restverschmutzung (Tonnen)	5,1	6,8	7,6	19,5	21,9
Reinigungsleistung in %	99,0	99,0	99,0	99,0	98,8
Stickstoff					
Zulaufrecht (in Tonnen)	79,9	88,1	90,8	258,8	244,1
Restverschmutzung (Tonnen)	23,9	18,0	16,2	58,1	70,6
Reinigungsleistung in %	70,0	80,0	82,0	77,6	71,1
Phosphor					
Zulaufrecht (in Tonnen)	10,6	11,4	10,5	32,5	30,7
Restverschmutzung (Tonnen)	0,8	0,6	0,4	1,8	3,5
Reinigungsleistung in %	92,0	95,0	96,0	94,5	88,6

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen

2) BSB₅: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	Apr.	Mai	Jun.	2025	2024

MECHANISCHE ABFALLSORTIERANLAGE AHRENTAL ¹⁾ (in Tonnen)

Anlieferung insgesamt	5 751,2	5 483,1	5 317,7	16 552,1	17 564,7
davon Hausmüll ²⁾	4 631,3	4 430,2	4 432,9	13 494,3	14 444,3
davon Sperrmüll	1 105,1	1 031,4	873,5	3 010,0	3 092,9
davon sonstige Abfälle	14,9	21,5	11,4	47,8	27,5

1) Gesamtmenge Innsbrucker Kommunalbetriebe AG und Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH

2) inklusive hausmüllähnlicher Gewerbeabfall

DEPONIERUNG AHRENTAL ¹⁾ (in Tonnen)

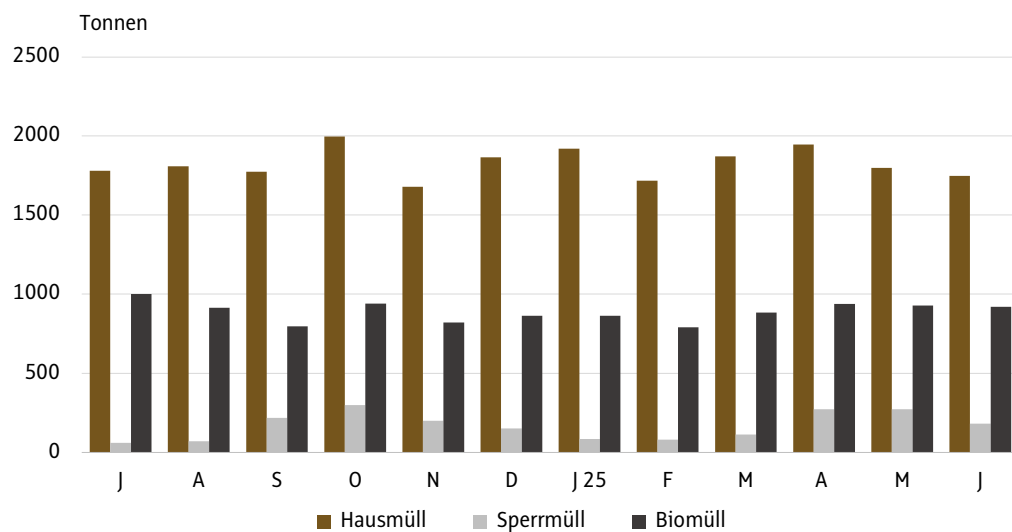
Anlieferung insgesamt	5 324,6	3 913,5	2 940,2	12 178,2	9 539,7
davon Baurestmassen	889,1	1 229,6	942,1	3 060,9	5 636,0
davon Massenabfälle	84,3	393,5	216,2	694,1	364,7
davon Reststoffe	4 351,1	2 290,3	1 781,8	8 423,2	3 539,0

1) Keine Deponierung unbehandelter Abfälle ab 1.1.2009; Gesamtmenge IKB AG und ATM GmbH

ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

Abgeführte Müllmenge insgesamt	3 157,3	2 999,0	2 849,4	9 005,7	9 016,2
davon Hausmüll	1 946,2	1 798,8	1 747,4	5 492,4	5 485,4
davon Sperrmüll	272,4	271,9	181,7	726,0	726,8
davon Biomüll	938,7	928,3	920,3	2 787,3	2 804,0

Abfallbeseitigung durch die Müllabfuhr



BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSTOFFEN (in Tonnen)

Altpapier und Kartonagen	678,3	653,6	598,1	1 930,0	2 033,1
Leichtverpackungen und Metall	287,0	272,4	262,3	821,6	122,5
Glasverpackungen	299,4	292,0	301,9	893,2	775,3
Flachglas	9,2	19,3	10,3	38,9	947,5
Problemstoffe	27,5	16,4	13,6	57,4	39,5
Kühlgeräte	15,1	14,9	14,8	44,8	55,3
Altmetalle - Eisenschrott	85,8	76,8	76,2	238,7	52,6
Elektronikschrott	73,0	68,5	55,0	196,6	225,7

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

WANDERUNGSGESCHEHEN 2005–2024

1. Einleitung

Neben der sog. „natürlichen Bevölkerungsbewegung“ (Geburten und Sterbefälle) ist für die Entwicklung der Einwohnerzahl eines bestimmten Gebietes die sog. „räumliche Bevölkerungsbewegung“ (Zuzüge und Wegzüge) von Bedeutung. Vor allem die Bevölkerungsentwicklung urbaner Räume wird in den meisten Fällen weit mehr von der Wanderungsbilanz (Zuzüge minus Wegzüge) als von der Geburtenbilanz (Geburten minus Sterbefälle) beeinflusst.

In den Sozialwissenschaften werden unter dem Begriff „Wanderung“ (oder „Migration“) Bewegungen von Personen im Raum verstanden, die einen dauerhaften Wohnortwechsel bedingen, wobei unerheblich ist, ob der Wanderungsvorgang freiwillig oder unfreiwillig passiert. Um als Wanderungsfall gezählt zu werden, muss die räumliche Bewegung von einer Gemeinde in eine andere Gemeinde erfolgen, d. h., dass Wohnsitzverlagerungen innerhalb derselben Gemeinde („Umzüge“) nicht unter die Kategorie „Wanderungen“ fallen. Auch andere räumliche Bewegungen, die nicht mit einem Wohnsitzwechsel einhergehen, wie z. B. die Bewegungen von Reisenden oder Berufspendlern, fallen nicht unter den demografischen Wanderungsbegriff.

Wanderungsbewegungen werden in aller Regel durch eine Vielzahl mehr oder weniger stark zusammenhängender Ursachen und Zwänge kultureller, politischer, wirtschaftlicher, religiöser, demografischer, ökologischer, ethischer oder sozialer Art ausgelöst. Diese können sowohl auf der gesellschaftlich-strukturellen (objektiven) als auch auf der persönlich-individuellen (subjektiven) Ebene angesiedelt sein. Die Komplexität der Mischverhältnisse dieser Einflussfaktoren macht eine exakte Bestimmung, ob es sich im jeweiligen Fall um einen gänzlich freiwilligen oder unfreiwilligen Wanderungsvorgang handelt, nahezu unmöglich. In der Migrationsforschung ist darüber hinaus auch davon die Rede, dass der im ganzheitlichen Sinne verstandene Wanderungsvorgang mit der physischen, äußeren Wohnortveränderung nicht abgeschlossen ist, sondern dieser ein zweiter und für die involvierte Person schwierigerer Teil in Form der inneren, psychosozialen Wanderung bzw. Migration nachfolgt. Die Statistik kann lediglich über den ersten Aspekt, die objektive Seite des Wanderungsvorgangs Auskunft erteilen und überlässt die subjektive Seite der Sozialforschung.

Was die von der Sozialforschung/Soziologie vorgebrachten Erklärungsansätze für die auslösenden Ursachen einer Wanderungsbewegung anbelangt, so werden zumeist Push- und Pull-Faktoren voneinander unterschieden. „Push-Faktoren“ (abstoßende Faktoren) wären Faktoren des *Herkunftsortes* bzw. -landes der wandernden Person, die diese zur Auswanderung veranlassen oder zwingen. Dabei kann es sich u. a. um politische oder religiöse Verfolgung, wirtschaftliche Krisen, zwischenstaatliche Kriege, Bürgerkriege oder Umwelt- und Naturkatastrophen handeln. Unter den „Pull-Faktoren“ (Anziehungsfaktoren) werden andererseits jene Faktoren des *Aufnahmeortes* bzw. -landes verstanden, die die wandernde Person zur Einwanderung anreizen oder motivieren. Anziehungsfaktoren können bspw. politische Stabilität, solidarische Sozialsysteme, religiöse Glaubensfreiheit, wirtschaftliche Prosperität oder bessere Ausbildungs- und Verdienstmöglichkeiten sein.

Eine der wichtigsten Unterscheidungen für das Verständnis der nachfolgenden Ausführungen ist die Unterscheidung zwischen Binnen- und Außenwanderung. Findet die Wohnsitzverlagerung von einer politischen Gemeinde in eine andere, die sich innerhalb derselben nationalstaatlichen Grenzen befindet, statt, so spricht man von Binnenwanderung. Unter Außenwanderung (oder internationaler Wanderung) werden demgegenüber Wohnsitzverlagerungen über die nationalstaatlichen Grenzen hinweg verstanden. Die Wanderungsströme finden, egal welche Gebietseinheit im Einzelnen betrachtet wird, fast immer in beide Richtungen statt, d. h. es gibt gleichzeitig Wanderungen vom jeweiligen Ort weg sowie zum jeweiligen Ort hin.

Die Bevölkerung verändert sich durch Geburten und Sterbefälle sowie durch Zuzüge und Wegzüge.

Unter „Wanderung“ wird eine Wohnsitzverlagerung über die Gemeindegrenzen hinweg verstanden.

Wanderungen werden durch zahlreiche Faktoren kultureller, politischer, wirtschaftlicher oder religiöser Natur bedingt.

Die Sozialforschung unterscheidet zwischen Push- und Pull-Faktoren, d. h. abstoßenden und anziehenden Faktoren, die die Wanderungsentscheidung beeinflussen.

Die Binnenwanderung umfasst Wohnsitzverlagerungen innerhalb der Staatsgrenzen, die Außenwanderung solche über die Staatsgrenzen hinweg.

Die Summe aus Zu- und Wegzügen wird als Wanderungsvolumen bzw. als „Bruttowanderung“ bezeichnet.

Seit der Industrialisierung sind Städte mit einem regen Zuzug konfrontiert („Urbanisierung“).

Der vorliegende Bericht betrachtet das Wanderungsgeschehen der letzten 20 Jahre.

In den Jahren 2012 bis 2016 befand sich Innsbruck in einer durch hohe Zuwanderungsüberschüsse getragenen Wachstumsphase. Insgesamt ist Innsbruck seit 2005 über die Wanderungen um 18.313 Einwohner gewachsen.

Die Summe der Zu- und Abwanderungsfälle innerhalb eines bestimmten Gebietes und einer bestimmten Zeit wird als Wanderungsvolumen bezeichnet. Die Gewinne und Verluste, die eine Bevölkerung eines bestimmten Gebietes in einer bestimmten Zeit durch die Wanderungen erfährt, werden als Wanderungssalden bzw. Wanderungsbilanz definiert. Der Wanderungssaldo kann, wenn die Zuzüge die Wegzüge überschreiten, positiv oder, wenn die Wegzüge die Zuzüge überschreiten, negativ ausfallen.

Städte, denen in der Regel eine überregionale Bedeutung zukommt, nehmen im Kontext der Wanderungsbewegungen eine exponierte Stellung ein. Blickt man historisch sehr weit zurück, so kann man sagen, dass insbesondere seit Beginn der Industrialisierung Menschen in großer Zahl aus den ländlichen Regionen mit bäuerlicher Wirtschaftsstruktur in die städtischen Ballungsgebiete emigriert sind (Landflucht). Dieses Phänomen sogenannter „Urbanisierung“ findet man bis heute in vielen Regionen der Welt, weil die städtischen Regionen insgesamt bessere Chancen und Bedingungen im Bereich der Ausbildung, Beschäftigung, Freizeit, Kultur und Infrastruktur bieten. Andererseits ist in der jüngeren Vergangenheit zu beobachten, dass die Zahl jener Menschen wächst, die aus unterschiedlichen Gründen ihren Wohnsitz wieder aus dem städtischen in den ländlichen Raum verlagern.

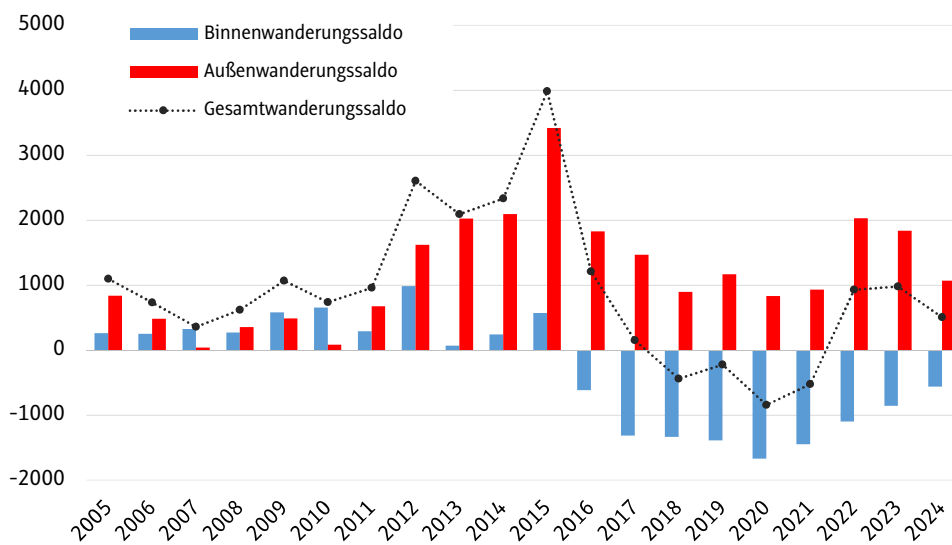
Nachfolgend wird das Wanderungsgeschehen mit Innsbruck-Bezug der letzten 20 Jahre nach allen verfügbaren Ausprägungsmerkmalen einer Detailbetrachtung unterzogen. Zuerst wird das Verhältnis zwischen Außen- und Binnenwanderung untersucht, wobei sich herausstellen wird, dass der Außenwanderung in Innsbruck die größere Bedeutung zukommt. Anschließend wird das Wanderungsgeschehen nach den Kriterien Staatsangehörigkeit und Alter analysiert. Schließlich gelangen die Wanderungsverflechtungen zwischen den unterschiedlichen räumlichen Gebietseinheiten in den Fokus: zwischen Innsbruck und dem Bezirk Innsbruck-Land (Umlandwanderung), zwischen Innsbruck und den übrigen Bezirken Tirols, zwischen Innsbruck und den übrigen Bundesländern Österreichs sowie zwischen Innsbruck und dem Ausland.

2. Binnen- und Außenwanderung

In den Jahren 2005 bis 2016 verzeichnete Innsbruck jeweils einen positiven Gesamtwanderungssaldo. In diesen zwölf Jahren sind also jeweils mehr Personen nach Innsbruck zugezogen als von Innsbruck weggezogen. In den ersten sieben Jahren des Beobachtungszeitraums (2005 bis 2011) bewegte sich der Wanderungssaldo zumeist zwischen +700 und +1.100 Personen. Der einzige Ausreißer nach unten wurde mit einem Saldo von +358 Personen im Jahr 2007 verzeichnet, als 6.875 Zuzügen nach Innsbruck 6.517 Wegzüge von Innsbruck gegenüberstanden. In den Jahren 2012 bis 2016 befand sich die Landeshauptstadt in einer starken, wanderungsinduzierten Wachstumsphase. Bis 2014 wurden jeweils positive Gesamtwanderungssalden von >2.000 Personen registriert. Das im Jahr 2015 erzielte Maximum scheiterte mit +3.982 Personen sogar nur knapp an der 4.000-Personen-Marke. Damals kamen zu den deutschen Studenten in großer Zahl Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten des Nahen Ostens hinzu. Im Jahr 2016 sank der Wanderungssaldo auf +1.209 Personen. Die vier Jahre von 2018 bis 2021 brachten in weiterer Folge durchgehend negative Wanderungssalden. Diese kamen zustande, weil die Außenwanderungsgewinne die Binnenwanderungsverluste nicht mehr zu kompensieren vermochten. Die größten Wanderungsverluste brachte mit Einbußen in Höhe von -843 Personen das Jahr 2020. Dass die Wanderungssalden ab dem Jahr 2022 wieder positiv ausfielen, lag nicht zuletzt an den durch den Ukrainekrieg ausgelösten Flüchtlingsströmen. Insgesamt ist Innsbruck über die Wanderungsbilanz in den letzten 20 Jahren um 18.313 Einwohner gewachsen. 188.073 Zuzügen nach Innsbruck stehen 169.760 Wegzüge von Innsbruck gegenüber. Das Gesamtplus von 18.313 Personen setzt sich aus einem Minus von 5.827 über die Binnen- und einem Plus von 24.140 Personen über die Außenwanderung zusammen.

Binnen- und Außenwanderungssalden 2005–2024

Grafik 1



Binnen- und Außenwanderung 2005–2024

Tabelle 1

Jahr	Binnenwanderung			Außenwanderung			Gesamtwanderung		
	Zuzüge	Wegzüge	Saldo	Zuzüge	Wegzüge	Saldo	Zuzüge	Wegzüge	Saldo
2005	4 422	4 162	260	2 482	1 646	836	6 904	5 808	1 096
2006	4 528	4 278	250	2 202	1 722	480	6 730	6 000	730
2007	4 439	4 117	322	2 436	2 400	36	6 875	6 517	358
2008	4 783	4 515	268	2 430	2 078	352	7 213	6 593	620
2009	4 984	4 407	577	2 631	2 143	488	7 615	6 550	1 065
2010	4 947	4 294	653	2 598	2 514	84	7 545	6 808	737
2011	5 026	4 737	289	2 968	2 296	672	7 994	7 033	961
2012	5 730	4 745	985	4 088	2 467	1 621	9 818	7 212	2 606
2013	5 492	5 424	68	4 730	2 708	2 022	10 222	8 132	2 090
2014	5 830	5 592	238	4 986	2 892	2 094	10 816	8 484	2 332
2015	6 745	6 178	567	6 567	3 152	3 415	13 312	9 330	3 982
2016	6 505	7 124	-619	5 647	3 819	1 828	12 152	10 943	1 209
2017	5 503	6 818	-1 315	5 210	3 743	1 467	10 713	10 561	152
2018	5 014	6 351	-1 337	4 989	4 094	895	10 003	10 445	-442
2019	4 620	6 009	-1 389	4 652	3 488	1 164	9 272	9 497	-225
2020	4 495	6 167	-1 672	4 188	3 359	829	8 683	9 526	-843
2021	4 818	6 270	-1 452	4 528	3 601	927	9 346	9 871	-525
2022	5 372	6 470	-1 098	6 042	4 016	2 026	11 414	10 486	928
2023	5 353	6 212	-859	5 664	3 829	1 835	11 017	10 041	976
2024	5 070	5 633	-563	5 359	4 290	1 069	10 429	9 923	506

Quelle: Statistik Austria, Hauptwohnsitzwanderung

Zusammengefasst lässt sich also festhalten, dass Innsbruck im Verlauf des Untersuchungszeitraums innerhalb Österreichs Einwohner verloren hat, dieses Minus aber durch Gewinne aus der Außenwanderung in der Lage war auszugleichen. Wie Grafik 1 anschaulich illustriert, fielen die Binnenwanderungssalden nicht immer negativ aus. Zwischen 2005 und 2015 wurden durchgehend positive Salden zwischen +68 (2013) und +985 Einwohnern (2012) erzielt. Beginnend mit 2016 aber waren Jahr für Jahr erhebliche Verluste von in Summe 10.304 Personen zur Kenntnis zu nehmen. Das größte Binnenwanderungsdefizit wurde im Jahr 2020 eingestrichen (-1.672 Personen).

Innsbruck hat innerhalb Österreichs in den Jahren 2017 bis 2022 jeweils mehr als 1.000 Einwohner pro Jahr „verloren“.

3. Wanderungsgeschehen nach Staatsangehörigkeit

Das Wanderungsvolumen widerspiegelt politische oder wirtschaftliche Entwicklungen globalen Ausmaßes, wie z. B. Kriege oder Wirtschaftskrisen.

Eine Orientierungsgröße zur Darstellung der Intensität des Wanderungsgeschehens bildet das „Wanderungsvolumen“ (bzw. die „Bruttowanderung“). Das Wanderungsvolumen umfasst die Summe aller Zu- und Wegzüge innerhalb eines bestimmten Zeitabschnitts (zumeist innerhalb eines Jahres). Widerspiegelt werden durch diese Kennziffer insbesondere politische oder wirtschaftliche Entwicklungen globalen Ausmaßes, wie bspw. durch Kriege ausgelöste Flüchtlingsströme, konjunkturbedingte Arbeitsmigration o. Ä. Wie *Tabelle 1* entnommen werden kann, lag das Wanderungsvolumen im Basisjahr der Beobachtungsreihe (2005) bei 12.712 Fällen und damit auf dem niedrigsten Stand der abgebildeten zwei Jahrzehnte. In den Folgejahren erhöhte sich das Wanderungsvolumen sukzessive und überschritt im Jahr 2010 erstmals die Marke von 15.000 Wanderungsfällen. Während der angesprochenen, wanderungsinduzierten Wachstumsphase Innsbrucks (2012 bis 2016) war es zu einem sprunghaften Anstieg des Wanderungsvolumens gekommen, das 2016 mit 23.095 Fällen sein Maximum erreichte. In den von Mobilitätseinschränkungen geprägten „Corona-Jahren“ kam es im weiteren Verlauf zu einem Rückgang auf bis zu 18.209 Wanderungen im Jahr 2020. Die wieder über die Marke von 20.000 Fällen gekletterten Volumina der jüngsten drei Jahre geben Rechenschaft über den Ukraine-Krieg sowie die erneut angefachte internationale Migration aus dem Nahen Osten.

Wanderungsvolumen und Wanderungssalden nach Staatsangehörigkeit Tabelle 2

Jahr	Wanderungsvolumen		Wanderungssaldo +/-			
	absolut	% am Wanderungsvolumen für		Inländer	Ausländer	Gesamt
		Inländer	Ausländer			
2005	12 712	58,6	41,4	21	1 075	1 096
2006	12 730	59,5	40,5	-31	761	730
2007	13 392	58,2	41,8	-144	502	358
2008	13 806	60,2	39,8	-196	816	620
2009	14 165	60,0	40,0	234	831	1 065
2010	14 353	60,6	39,4	-122	859	737
2011	15 027	59,5	40,5	-159	1 120	961
2012	17 030	52,4	47,6	465	2 141	2 606
2013	18 354	49,8	50,2	-299	2 389	2 090
2014	19 300	47,9	52,1	-183	2 515	2 332
2015	22 642	41,3	58,7	-70	4 052	3 982
2016	23 095	38,6	61,4	-477	1 686	1 209
2017	21 274	39,6	60,4	-1 154	1 306	152
2018	20 448	39,8	60,2	-1 352	910	-442
2019	18 769	41,0	59,0	-1 262	1 037	-225
2020	18 209	42,4	57,6	-1 223	380	-843
2021	19 217	37,9	62,1	-1 369	844	-525
2022	21 900	34,1	65,9	-1 234	2 162	928
2023	21 058	32,8	67,2	-902	1 878	976
2024	20 352	32,2	67,8	-701	1 207	506

Quelle: Statistik Austria, Hauptwohnsitzwanderung

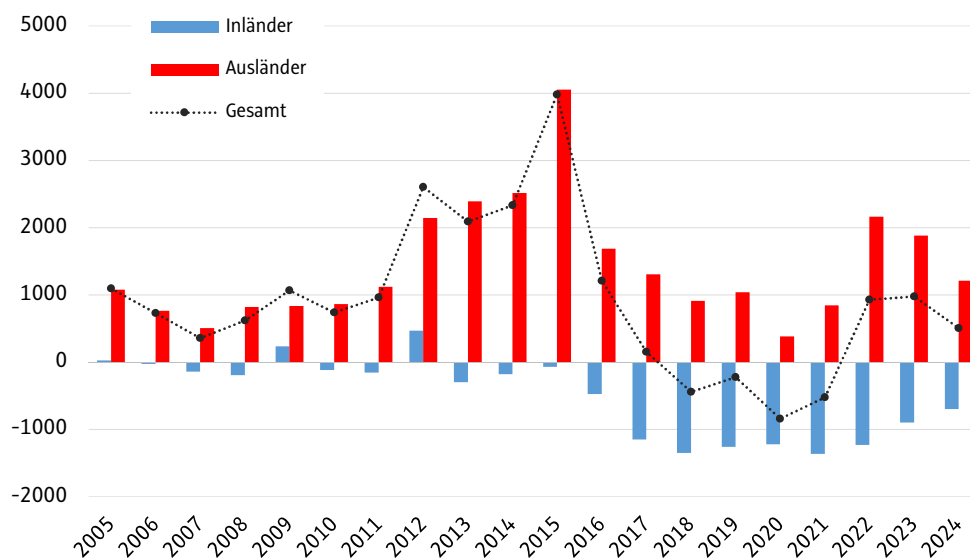
Seit 2013 entfallen jedes Jahr mehr als 50% aller Wanderungsfälle auf ausländische Staatsbürger.

Differenziert man nach der Staatsangehörigkeit der involvierten Personen, so stechen die stark angestiegenen Ausländeranteile seit 2012 ins Auge. Hatte in den Jahren vor 2012 die Quote konstant bei rund 40% gelegen, stieg sie 2012, bedingt v. a. durch die beginnende studentische Zuwanderung aus Deutschland, auf 47,6%. 2013 wurde erstmals die 50%-Marke überschritten, und im Zuge der Flüchtlingskrise stieg der Anteil der Nicht-Österreicher auf über 60%.

Das Maximum scheint mit Quoten von über 67% für die letzten beiden Jahre des Beobachtungszeitraums auf, was im Umkehrschluss bedeutet, dass 2023 und 2024 erstmals weniger als ein Drittel aller Wanderungsvorgänge von Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft getätigt wurden.

2024 lag die Ausländerquote bei 67,8%.

Wanderungssalden nach Staatsangehörigkeit 2005–2024 Grafik 2



Inwieweit sich die Zu- und Wegzüge auf die Größe und Struktur der Innsbrucker Bevölkerung auswirken, darüber liefert die Wanderungsbilanz (bzw. der Wanderungssaldo oder die „Nettowanderung“) Erkenntnisse. *Grafik 2* zeigt, dass sich das Wachstum der Landeshauptstadt zur Gänze den Zuwanderungsüberschüssen bzw. den positiven Wanderungssalden der ausländischen Staatsbürger verdankt, die in allen Jahren des Beobachtungszeitraums z. T. „hochpositiv“ bilanzierten. Der größte Positivsaldo steht mit +4.052 Personen für das Jahr der Flüchtlingskrise 2015 in den Auswertungsunterlagen. Salden im Ausmaß von >2.000 Personen wurden zudem in den Jahren 2012 bis 2014 (deutsche Bildungsmigration) sowie 2022 (Ukrainekrieg) erreicht. Auf Seiten der Inländer stechen die besonders negativen Wanderungssalden ab dem Jahr 2017 ins Auge. Mehr als 1.000 Einwohner pro Jahr mit österreichischer Staatsangehörigkeit eingebüßt hat Innsbruck über das Wanderungsgeschehen in den Jahren 2017 bis 2022. In den vier Jahren mit negativem Gesamtwanderungssaldo, 2018 bis 2021, fielen die Zuzugsüberschüsse bei den ausländischen Wandernden zu gering aus, um die Verluste an Einheimischen auszugleichen. Über den gesamten Zeitraum der letzten 20 Jahre hinweg betrachtet summiert sich der Wanderungsverlust auf Seiten der Inländer auf 10.158 Personen, der Gewinn bei den ausländischen Staatsbürgern hingegen auf 28.471 Personen. Neben den Geburtenbilanzen ist es v. a. diese Wanderungsbilanz, die seit 2005 zu einer Erhöhung der Ausländerquote gemessen an der Gesamtbevölkerung um annähernd 19 Prozentpunkte – von 13,4% am 1.1.2005 auf 32,2% am 1.1.2025 – geführt hat. Das Kontingent der in Innsbruck hauptwohnsitzlich gemeldeten österreichischen Staatsbürger ist, trotz 5.230 Einbürgerungen während des Beobachtungszeitraums, von 99.060 am 1.1.2005 auf 89.867 Personen am 1.1.2025 abgesackt.

Während die ausländischen Staatsbürger durchgehend positive Wanderungssalden aufweisen, war dies bei den österreichischen Staatsbürgern nur drei Mal der Fall – 2005, 2009 und 2012. In Summe hat Innsbruck in 20 Jahren 10.158 Inländer „verloren“ und 28.471 Ausländer dazugewonnen.

4. Wanderungsgeschehen nach Alter

Die Sozialforschung stellt einen engen Zusammenhang zwischen der altersmäßigen Zusammensetzung der in die Wanderungsvorgänge Involvierten und den Wanderungsursachen fest. Im Großen und Ganzen lassen sich vier weitgehend homogene Gruppen voneinander abheben. Als „Bildungswanderer“ kommen hauptsächlich die 15- bis 25-Jährigen in Betracht.

Die 15- bis 25-Jährigen werden als „Bildungswanderer“ bezeichnet.

Darüber hinaus werden „Arbeitsplatzwanderer“ von „Wohnumfeld-“ und „Alterswohnsitzwanderern“ unterschieden.

Diese Gruppe ist mit dem in den letzten zwei Jahrzehnten spürbar gestiegenen Wunsch nach besserer, insbesondere universitärer Ausbildung deutlich größer geworden. Die entsprechende Klientel zieht es aus den peripheren Räumen mit ungenügendem Bildungsangebot in die verdichteten Zentren. Innsbruck verfügt mit dem Zuzug deutscher Studenten über ein Spezifikum. Die 25- bis 35-Jährigen können als „qualifizierte Arbeitsplatzwanderer“ bezeichnet werden, die Wanderungen aufgrund fehlender ausbildungsadäquater Arbeitsplätze bzw. mangelnder Aufstiegschancen einleiten. Etwas größer ist die Gruppe der „Wohnumfeldwanderer“, zu denen die 25- bis 50-Jährigen zählen. Die Über-50-Jährigen werden von der Forschung als „Alterswohnsitzwanderer“ bezeichnet, deren Ziel darin besteht, einen altersadäquaten Ruhestandwohnsitz zu etablieren.

Wanderungssalden 2005–2024 nach Altersgruppen

Tabelle 3

BINNENWANDERUNG									
Alter	Inländer			Ausländer			In- und Ausländer		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
0-14	-2 123	-2 016	-4 139	-221	-96	-317	-2 344	-2 112	-4 456
15-19	1 468	3 535	5 003	990	370	1 360	2 458	3 905	6 363
20-24	3 635	2 287	5 922	1 164	226	1 390	4 799	2 513	7 312
25-29	-1 140	-1 933	-3 073	204	-498	-294	-936	-2 431	-3 367
30-39	-2 988	-3 116	-6 104	-593	-831	-1 424	-3 581	-3 947	-7 528
40-49	-960	-905	-1 865	-93	-135	-228	-1 053	-1 040	-2 093
50-59	-467	-460	-927	7	20	27	-460	-440	-900
60+	-500	-557	-1 057	-43	-58	-101	-543	-615	-1 158
Insgesamt	-3 075	-3 165	-6 240	1 415	-1 002	413	-1 660	-4 167	-5 827

AUSSENWANDERUNG									
Alter	Inländer			Ausländer			In- und Ausländer		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
0-14	-187	-163	-350	1 673	1 398	3 071	1 486	1 235	2 721
15-19	-105	-72	-177	2 094	2 430	4 524	1 989	2 358	4 347
20-24	-145	-236	-381	5 907	5 896	11 803	5 762	5 660	11 422
25-29	-425	-537	-962	2 856	2 185	5 041	2 431	1 648	4 079
30-39	-588	-517	-1 105	1 162	1 473	2 635	574	956	1 530
40-49	-197	-280	-477	562	830	1 392	365	550	915
50-59	-32	-91	-123	141	228	369	109	137	246
60+	-180	-163	-343	-488	-289	-777	-668	-452	-1 120
Insgesamt	-1 859	-2 059	-3 918	13 907	14 151	28 058	12 048	12 092	24 140

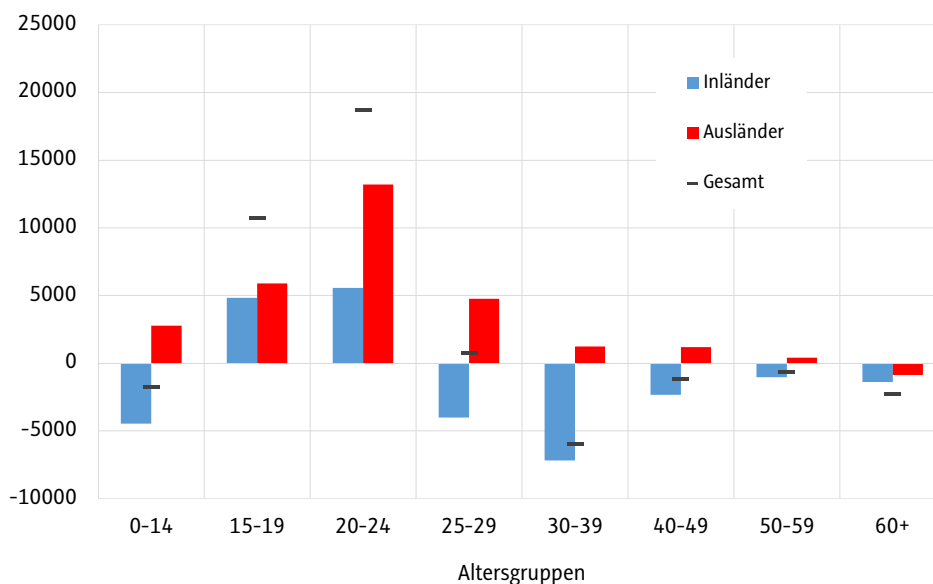
GESAMTWANDERUNG									
Alter	Inländer			Ausländer			In- und Ausländer		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges
0-14	-2 310	-2 179	-4 489	1 452	1 302	2 754	-858	-877	-1 735
15-19	1 363	3 463	4 826	3 084	2 800	5 884	4 447	6 263	10 710
20-24	3 490	2 051	5 541	7 071	6 122	13 193	10 561	8 173	18 734
25-29	-1 565	-2 470	-4 035	3 060	1 687	4 747	1 495	-783	712
30-39	-3 576	-3 633	-7 209	569	642	1 211	-3 007	-2 991	-5 998
40-49	-1 157	-1 185	-2 342	469	695	1 164	-688	-490	-1 178
50-59	-499	-551	-1 050	148	248	396	-351	-303	-654
60+	-680	-720	-1 400	-531	-347	-878	-1 211	-1 067	-2 278
Insgesamt	-4 934	-5 224	-10 158	15 322	13 149	28 471	10 388	7 925	18 313

Quelle: Statistik Austria, Hauptwohnsitzwanderung

Tabelle 3 bildet die Wanderungssalden der vergangenen 20 Jahre getrennt nach Altersgruppen sowie den Kategorien Binnen- und Außenwanderung, In- und Ausländer sowie männlich und weiblich ab. Die „Quintessen“ kann mit Blick auf untenstehende Grafik 3 wie folgt formuliert werden: Innsbrucks positiver Gesamtwanderungssaldo in Höhe von +18.313 Personen für den Zeitraum 2005 bis 2024 resultiert einzig aus dem beachtlichen Zuzugsplus der 15- bis 24-Jährigen, bei den 20- bis 24-Jährigen v. a. aus jenem der ausländischen Staatsangehörigen. Bei den 15- bis 19-Jährigen sind in den vergangenen zwei Jahrzehnten 10.710 Personen mehr nach Innsbruck zu- als von Innsbruck weggezogen, bei den 20- bis 24-Jährigen summierte sich der Zuzugsüberschuss sogar auf 18.734 Personen. Darüber hinaus bilanzieren mit Ausnahme der Gruppe der 25- bis 29-Jährigen, in der das Ausländerplus das Inländerminus geringfügig überkompensiert hat (+712), alle Altersgruppen negativ. Die größten Einbußen wurden bei den 30- bis 39-Jährigen verzeichnet (-5.998 Personen), gefolgt von den ≥60-Jährigen (-2.278 Personen) und den Kindern (unter 15 Jahre) (-1.735 Personen). Sowohl bei den Kindern als auch bei den 25- bis 49-Jährigen stehen positiven Salden bei den Nicht-Österreichern z. T. stark negative Salden bei den Österreichern gegenüber. Getrennt nach Binnen- und Außenwanderung betrachtet lässt sich konstatieren, dass über die Binnenwanderung bei den 15- bis 19-Jährigen sowie bei den 20- bis 24-Jährigen zu etwa gleichen Teilen Zugewinne von in Summe 13.675 Einwohnern generiert werden konnten – zu 80% abgedeckt von Inländern. Bei der Außenwanderung sticht hingegen die studentisch geprägte Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen hervor, die seit 2005 für ein Wanderungsplus im Ausmaß von 11.422 Personen – zur Gänze getragen von Ausländern – gesorgt hat. Der Gesamtwanderungssaldo bei den ausländischen Staatsangehörigen fällt nur in der Gruppe der ≥60-Jährigen negativ aus, was damit zu tun hat, dass viele Ausländer nach Beendigung ihres Erwerbslebens in ihre Heimatländer zurückkehren.

Innsbruck verdankt das Wachstum von 18.313 Einwohnern dem Zuzugsüberschuss bei den 15- bis 24-Jährigen. Starke Verluste traten bei den Kindern sowie den 30- bis 39-Jährigen auf. V. a. junge, einheimische Familien haben im Beobachtungszeitraum die Landeshauptstadt verlassen.

Wanderungssalden nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit 2005–2024 Grafik 3



5. Umlandwanderung

Der Wanderungsverflechtung Innsbrucks mit seinem Umland – gemeint ist der Bezirk Innsbruck-Land – kommt ein sehr hoher Stellenwert zu. Das äußert sich darin, dass nicht weniger als 43,3% des gesamten Binnenwanderungsvolumens der letzten 20 Jahre allein auf die Umlandwanderung entfallen, nämlich 92.295 von 213.179 Wanderungsfällen. D. h., dass seit 2005 92.295 Personen in einen Wanderungsvorgang zwischen der Landeshauptstadt und ihrem Nachbarbezirk involviert waren, davon 40.655 Zu- und 51.640 Wegzüge.

43% des gesamten Binnenwanderungsvolumens entfallen auf die Umlandwanderung.

Innsbruck „leidet“ v. a. unter Wegzugsüberschüssen ins Umland. Das Minus seit 2005 im Verhältnis zum Bezirk Innsbruck-Land beläuft sich auf fast 11.000 Einwohner.

Das Resultat ist für Innsbruck also keineswegs erfreulich, steht doch unterm Strich eine Nettoabwanderung von 10.985 Personen. Die bei weitem größten Negativsalden lassen sich bei den Unter-15-Jährigen (-3.194 Einwohner) und den 30- bis 39-Jährigen (-5.420 Einwohner) ausfindig machen. Das bestätigt den bereits des Öfteren thematisierten Umstand, dass Innsbruck an die benachbarten Gemeinden jüngere Familien mit Kindern verliert, wobei es sich zu über 80% um inländische Staatsangehörige handelt, die im Beobachtungszeitraum dem Zentralraum zugunsten des suburbanen Raums den Rücken gekehrt haben. Zuzugsüberschüsse verzeichnete Innsbruck, wie *Tabelle 4* zeigt, nur bei den zumeist aus Bildungswanderern bestehenden Altersgruppen der 15- bis 19-Jährigen (+1.098 Personen) sowie der 20- bis 24-Jährigen (+1.406 Personen). Insgesamt und nach der Staatsangehörigkeit der involvierten Personen betrachtet setzt sich der Verlust der 10.985 Einwohner aus einem solchen von 9.418 Inländern und einem von 1.567 Ausländern zusammen, wobei die Volumina deutlich differieren. Im Beobachtungszeitraum waren 61.916 Österreicher und 30.379 Nicht-Österreicher Teil von Umlandwanderungsbewegungen.

Umlandwanderungssalden nach Altersgruppen 2005–2024

Tabelle 4

Altersgruppe	Inländer			Ausländer			In- und Ausländer		
	Zuzüge	Wegzüge	Saldo	Zuzüge	Wegzüge	Saldo	Zuzüge	Wegzüge	Saldo
bis 14 J.	2 979	5 885	-2 906	1 855	2 143	-288	4 834	8 028	-3 194
15 bis 19 J.	2 352	1 691	661	1 282	845	437	3 634	2 536	1 098
20 bis 24 J.	5 736	4 516	1 220	2 238	2 052	186	7 974	6 568	1 406
25 bis 29 J.	4 590	6 022	-1 432	2 563	3 055	-492	7 153	9 077	-1 924
30 bis 39 J.	4 630	8 896	-4 266	3 419	4 573	-1 154	8 049	13 469	-5 420
40 bis 49 J.	2 917	4 314	-1 397	1 785	2 054	-269	4 702	6 368	-1 666
50 bis 59 J.	1 684	2 304	-620	887	825	62	2 571	3 129	-558
≥ 60 Jahre	1 361	2 039	-678	377	426	-49	1 738	2 465	-727
Gesamt	26 249	35 667	-9 418	14 406	15 973	-1 567	40 655	51 640	-10 985

Quelle: Statistik Austria, Hauptwohnsitzwanderung

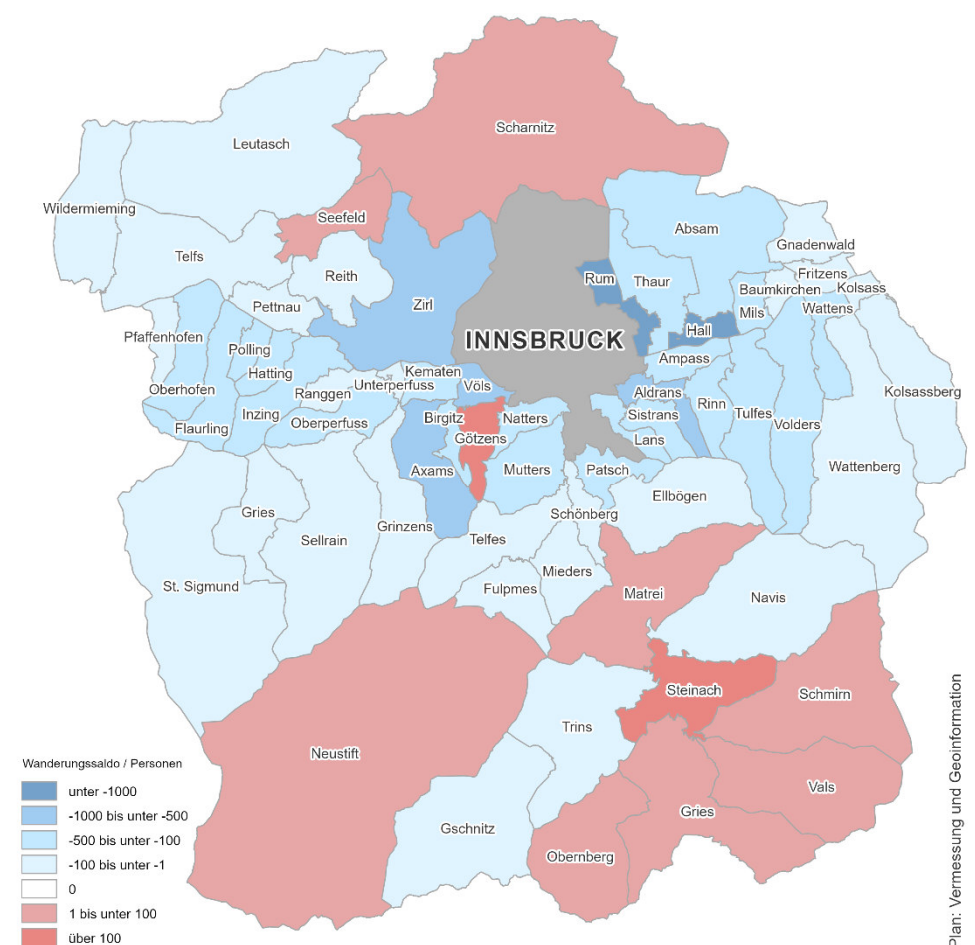
Die umfangreichsten Austauschbeziehungen unterhält Innsbruck mit Hall, Rum, Völs und Telfs. Von den 63 Tiroler Gemeinden verfügen nur zehn über eine negative Bilanz mit Innsbruck. Die übrigen 53 Gemeinden konnten der Landeshauptstadt Einwohner streitig machen – am meisten Hall (1.812) und Rum (1.393 Einwohner).

Die vier Gemeinden Hall, Rum, Völs und Telfs zeichnen für ein Drittel (33,4%) der „Bruttowanderung“ bzw. des Wanderungsvolumens verantwortlich. Von den 63 Tiroler Kommunen haben nur zehn mit Innsbruck eine negative Wanderungsbilanz, weisen also im Beobachtungszeitraum mehr Wegzüge nach Innsbruck als Zuzüge aus Innsbruck auf. Es handelt sich um die Gemeinden Steinach am Brenner (-116 Einwohner), Götzens (-101), Seefeld i. T. (-94), Neustift im Stubaital (-72), Scharnitz (-62), Gries am Brenner (-57), Matrei am Brenner (-26), Vals am Brenner (-9), Obernberg am Brenner (-9) sowie Schmirn (-4 Einwohner). Alle anderen Gemeinden Tirols konnten in den letzten 20 Jahren über die Wanderungsverflechtungen mit der Landeshauptstadt Hauptwohnsitzeinwohner dazugewinnen. Die Zugewinne nahmen ein Ausmaß zwischen vier Einwohnern (Reith bei Seefeld) und 1.812 Einwohnern (Hall i. T.) an. Neben Hall lukrierte auch Innsbrucks unmittelbare Nachbargemeinde Rum binnen zwei Dekaden mehr als tausend Einwohner (+1.393). Ein „Aderlass“ im Ausmaß von >500 Einwohnern steht für Innsbruck außerdem in Relation zu den Gemeinden Völs (+637), Zirl (+635), Axams (+631) und Aldrans (+525 Einwohner) in den Auswertungsunterlagen. Unerfreulich ist aus der Sicht Innsbrucks auch die Bilanz mit den Gemeinden Absam, Kematen, Thaur und Wattens, die jeweils zwischen 300 und 500 Einwohner auf ihrer Habenseite verbuchen konnten.

Die auf der nächsten Seite befindliche *Grafik 4* zeigt auf einen Blick das „horizontale Ausbluten“ der Landeshauptstadt ins benachbarte Inntal, während von den weiter entfernt gelegenen Gemeinden zumindest leichte Zugewinne eingefahren werden konnten. Eine Ausnahme bildet das nahegelegene Götzens, das Innsbruck gegenüber einen negativen Saldo aufweist.

Umlandwanderungssalden 2005–2024

Grafik 4



In *Tabelle 5* sind die wesentlichen Eckwerte der Wanderungsverflechtungen zwischen Innsbruck und den 63 Umlandgemeinden dargestellt – die Zuzüge, die Wegzüge, das Wanderungsvolumen (Summe der Zu- und Wegzüge), der Wanderungssaldo sowie die Effektivitätsziffer. Letztere, zu deren Bestimmung der Quotient aus Wanderungsbilanz und Wanderungsvolumen gebildet wird, gibt an, ob die zugrundeliegenden Wanderungsbewegungen im Hinblick auf die Veränderung der Bevölkerung „effektiv“ sind. So kann z. B., wie im Falle von Telfs, das Volumen sehr hoch sein (5.019 Bewegungen), wobei sich Zu- (2.513) und Wegzüge (2.506) weitgehend neutralisieren, der Saldo (+7) für die Kommune also kaum Auswirkungen zeitigt. Andererseits können aus relativ geringen Wanderungsvolumina bedeutende Salden „herausgeholt“ werden, wie z. B. im Falle von Kolsass, das aus einer Bruttowanderung von nur 324 Bewegungen eine Veränderung von +96 Einwohnern gemacht hat.

Ein hohes Wanderungsvolumen geht nicht zwangsläufig mit einer starken Veränderung des Bevölkerungsstandes einher. Bspw. halten sich bei Telfs die Zu- und Wegzüge weitgehend die Waage.

Umlandwanderung nach Gemeinden 2005–2024

Tabelle 5

Gemeinde	Zuzüge	Wegzüge	Volumen	Wanderungssaldo	Effektivitätsziffer
Absam	1 308	1 804	3 112	-496	-0,159
Aldrans	1 297	1 822	3 119	-525	-0,168
Ampass	663	942	1 605	-279	-0,174
Axams	1 482	2 113	3 595	-631	-0,176
Baumkirchen	179	261	440	-82	-0,186
Birgitz	399	565	964	-166	-0,172
Ellbögen	143	149	292	-6	-0,021

Fortsetzung

Tabelle 5

Gemeinde	Zuzüge	Wegzüge	Volumen	Wanderungs- saldo	Effektivitäts- ziffer
Flauring	221	339	560	-118	-0,211
Fritzens	279	358	637	-79	-0,124
Fulpmes	684	689	1 373	-5	-0,004
Gnadenwald	92	130	222	-38	-0,171
Götzens	1 846	1 745	3 591	101	0,028
Gries am Brenner	338	281	619	57	0,092
Gries im Sellrain	68	79	147	-11	-0,075
Grinzens	244	317	561	-73	-0,130
Gschnitz	31	46	77	-15	-0,195
Hall in Tirol	4 336	6 148	10 484	-1 812	-0,173
Hatting	209	375	584	-166	-0,284
Inzing	773	1 055	1 828	-282	-0,154
Kematen in Tirol	664	1 127	1 791	-463	-0,259
Kolsass	114	210	324	-96	-0,296
Kolsassberg	67	91	158	-24	-0,152
Lans	376	587	963	-211	-0,219
Leutasch	378	404	782	-26	-0,033
Matrei am Brenner	465	439	904	26	0,029
Mieders	363	421	784	-58	-0,074
Mils	938	1 150	2 088	-212	-0,102
Mutters	639	877	1 516	-238	-0,157
Natters	651	946	1 597	-295	-0,185
Navis	164	199	363	-35	-0,096
Neustift im Stubaital	572	500	1 072	72	0,067
Oberhofen im Inntal	212	321	533	-109	-0,205
Obernberg am Brenner	37	28	65	9	0,138
Oberperfuss	471	595	1 066	-124	-0,116
Patsch	263	429	692	-166	-0,240
Pettnau	173	258	431	-85	-0,197
Pfaffenhofen	214	274	488	-60	-0,123
Polling in Tirol	201	350	551	-149	-0,270
Ranggen	199	271	470	-72	-0,153
Reith bei Seefeld	479	483	962	-4	-0,004
Rinn	379	588	967	-209	-0,216
Rum	3 906	5 299	9 205	-1 393	-0,151
Sankt Sigmund im Sellrain	21	26	47	-5	-0,106
Schnitz	302	240	542	62	0,114
Schmirn	45	41	86	4	0,047
Schönberg im Stubaital	311	357	668	-46	-0,069
Seefeld in Tirol	695	601	1 296	94	0,073
Sellrain	143	170	313	-27	-0,086
Sistrans	608	868	1 476	-260	-0,176
Steinach am Brenner	756	640	1 396	116	0,083
Telfes im Stubai	194	253	447	-59	-0,132
Telfs	2 506	2 513	5 019	-7	-0,001
Thaur	1 027	1 446	2 473	-419	-0,169
Trins	135	141	276	-6	-0,022

Fortsetzung und Ende

Tabelle 5

Gemeinde	Zuzüge	Wegzüge	Volumen	Wanderungs-saldo	Effektivitäts-ziffer
Tulfes	312	431	743	-119	-0,160
Unterperfuss	27	38	65	-11	-0,169
Vals	29	20	49	9	0,184
Volders	826	953	1 779	-127	-0,071
Völs	2 740	3 377	6 117	-637	-0,104
Wattenberg	58	66	124	-8	-0,065
Wattens	1 121	1 452	2 573	-331	-0,129
Wildermieming	77	102	179	-25	-0,140
Zirl	2 205	2 840	5 045	-635	-0,126
Gesamt	40 655	51 640	92 295	-10 985	-0,119

Quelle: Statistik Austria, Hauptwohnsitzwanderung

6. Wanderungsverflechtungen mit den übrigen Bezirken Tirols

Wir haben gesehen, dass 43,3% des gesamten Binnenwanderungsvolumens auf die Umlandwanderung, d. h. auf die Wanderungsverflechtungen zwischen Innsbruck und Innsbruck-Land, entfallen (92.295 von 213.179 Wanderungsfällen). Die übrigen sieben Tiroler Bezirke brachten es im 20-jährigen Beobachtungszeitraum im Verhältnis zur Landeshauptstadt auf 48.352 Wanderungsfälle und decken damit weitere 22,7% des Binnenwanderungsvolumens ab. Das bedeutet außerdem, dass sich ziemlich genau zwei Drittel aller Binnenwanderungen mit Innsbruck-Bezug zwischen 2005 und 2024 innerhalb Tirols abgespielt haben. Das verbleibende Drittel (72.532 Fälle bzw. 34,0% des Binnenwanderungsvolumens) entfällt auf die Wanderungsverflechtungen zwischen Innsbruck und den übrigen Bundesländern Österreichs.

Unterm Strich hat Innsbruck im Beobachtungszeitraum nur an Innsbruck-Land Einwohner abgegeben. Im Verhältnis zu allen übrigen Bezirken stehen positive Wanderungssalden zwischen +2 (Schwaz) und +1.520 Einwohnern (Kitzbühel) zu Buche. Diese Zugewinne waren jedoch zu gering, um die Verluste im Ausmaß von 10.985 Personen an den Bezirk Innsbruck-Land auszugleichen. Die Zugewinne beliefen sich auf 4.704 Einwohner, sodass der negative Gesamtwanderungssaldo mit Tirol lediglich auf -6.281 Einwohner reduziert, nicht aber ins Positive gewendet werden konnte. Wie *Tabelle 6* und *Grafik 5* zeigen, fuhr Innsbruck die größten – vierstelligen – Wanderungsgewinne im Verhältnis zu den an den äußeren Enden des Ober- und Unterlandes gelegenen Bezirken Landeck (+1.049 Einwohner) und Kitzbühel (+1.520 Einwohner) ein. Dahinter folgen mit Positivsalden im Ausmaß von 793 bzw. 714 Einwohnern die Bezirke Lienz und Reutte. Umso näher die Bezirke geografisch an Innsbruck heranrücken, desto geringer fallen die Zugewinne aus. Im Bevölkerungsaustausch mit Kufstein und Imst lukrierte Innsbruck binnen zweier Dekaden 326 bzw. 300 Einwohner, im Verhältnis zu Schwaz, wo sich die 5.657 Zu- und 5.655 Wegzüge die Waage hielten, steht ein äußerst bescheidenes Plus von zwei Personen auf der Innsbrucker Habenseite.

Des Weiteren abzulesen ist aus *Tabelle 6* die Tatsache, dass weit weniger als die Hälfte (36,5%) der 67.183 Zuzüge seit 2005 ihren Ursprung in einem Bezirk haben, der nicht direkt an die Landeshauptstadt angrenzt. Jeweils mehr als 5.000 Personen, die in Innsbruck ein neues Domizil gefunden haben, stammen aus den Bezirken Kufstein und Schwaz. Bei den Wegzügen ist die Dominanz des Bezirkes Innsbruck-Land noch ausgeprägter. 70,3% aller Abwanderungen aus Innsbruck in das Heimatbundesland hatten eine Gemeinde des suburbanen Raums zum Ziel. Mehr als 4.000 Wegzüge wurden in den letzten 20 Jahren für die Bezirke Schwaz, Kufstein und Imst registriert. Nach Reutte zogen lediglich 1.494 Personen weg.

22,7% des gesamten Binnenwanderungsvolumens seit 2005 entfallen auf „Resttirol“ (ohne Innsbruck-Land).

Die Zugewinne aus den anderen Bezirken waren nicht groß genug, um die Abgänge ins Umland auszugleichen. Insgesamt ist Innsbruck durch das Tiroler Wanderungsgeschehen um 6.281 Einwohner geschrumpft.

70% aller Abwanderungen der letzten 20 Jahre hatten eine Gemeinde des Umlandes zum Ziel.

Wanderungsverflechtung mit den Tiroler Bezirken 2005–2024

Tabelle 6

Politischer Bezirk	Zuzüge		Wegzüge		Saldo +/-
	absolut	in %	absolut	in %	
Imst	4 873	7,3	4 573	6,2	300
Innsbruck-Land	40 655	60,5	51 640	70,3	-10 985
Kitzbühel	3 556	5,3	2 036	2,8	1 520
Kufstein	5 019	7,5	4 693	6,4	326
Landeck	2 959	4,4	1 910	2,6	1 049
Lienz	2 256	3,4	1 463	2,0	793
Reutte	2 208	3,3	1 494	2,0	714
Schwaz	5 657	8,4	5 655	7,7	2
Insgesamt	67 183	100,0	73 464	100,0	-6 281

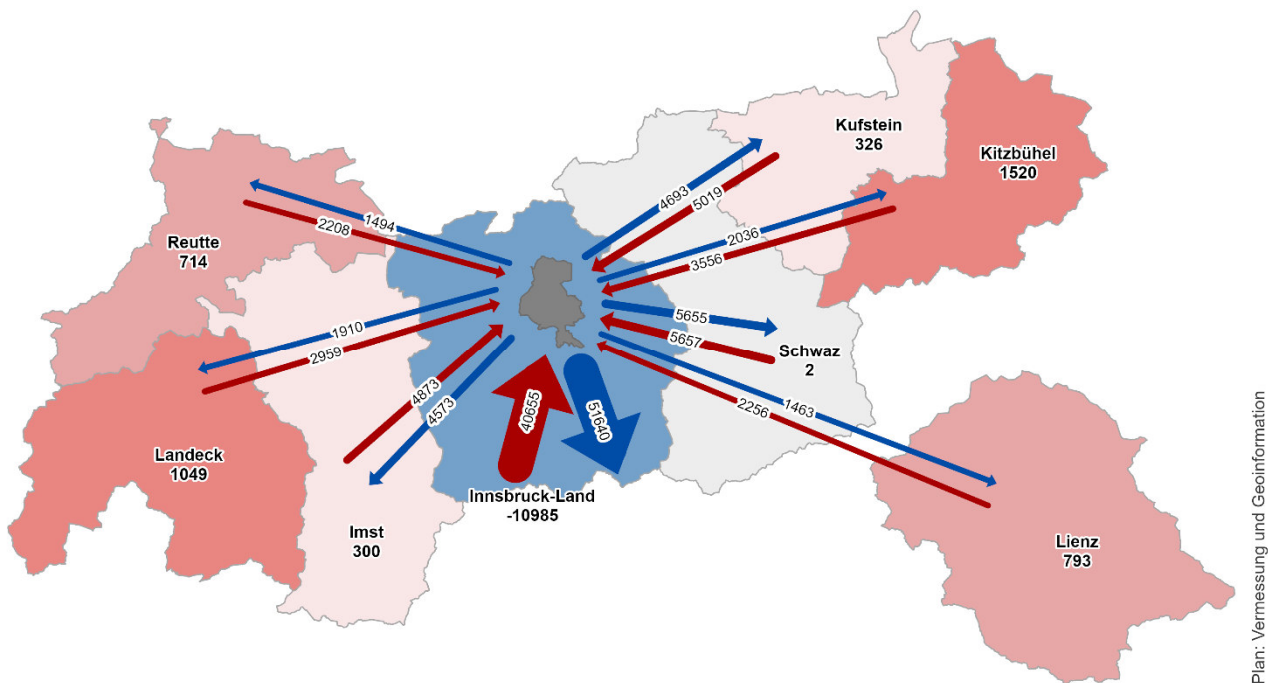
Quelle: Statistik Austria, Hauptwohnsitzwanderung

Die bedeutendsten Wanderungsströme finden zwischen Innsbruck und den jeweiligen „Bezirkshauptstädten“ statt.

Betrachtet man die einzelnen Gemeinden der sieben Bezirke (ohne Innsbruck-Land) im Detail, so sind es in erster Linie die „Bezirkshauptstädte“, die Ausgangspunkt und Zielort der Wandernden waren. Dabei kann Innsbruck gegenüber allen Bezirkshauptstädten mit Ausnahme von Schwaz auf positive Wanderungssalden verweisen. Die meisten Einwohner hinzugewonnen hat die Landeshauptstadt im Kontext der Wanderungsverflechtungen mit Landeck (343 Einwohner), gefolgt von den Stadtgemeinden Lienz (149), Reutte (140), Kufstein (130), Imst (99) und Kitzbühel (96 Einwohner). Die Wanderungsverflechtungen mit Schwaz brachten für Innsbruck im Beobachtungszeitraum Einbußen im Ausmaß von 184 Einwohnern.

Wanderungsverflechtungen mit den Tiroler Bezirken 2005–2024

Grafik 5



Plan: Vermessung und Geoinformation

Innsbruck hat 122 Einwohner an Mieming und 99 Einwohner an Rietz abgegeben.

Was die übrigen Gemeinden anbelangt, die nicht Sitz von Bezirkshauptmannschaften sind, so konnte Innsbruck aus dem Bezirk Imst bedeutsame Zugewinne von Mötztal (+101 Einwohner) einfahren, während gegenüber Mieming (-122) und Rietz (-99 Einwohner) Wegzugsüberschüsse eingetreten sind. Gegenüber den Kitzbüheler Gemeinden hat Innsbruck durch die Bank Positivsalden zu verzeichnen, wobei jene zwischen Innsbruck und Fieberbrunn (+808) sowie Kössen (+164 Einwohner) mit den dort befindlichen Asyleinrichtungen zu tun haben.

Aus dem Bezirk Landeck gab es über die namensgebende Stadtgemeinde hinaus auch aus Zams, Ried im Oberinntal (jeweils +77 Einwohner) sowie aus Fließ (+69 Einwohner) zählbare Erfolge für Innsbruck. Eine nennenswerte Konstellation ergab sich zudem im Bezirk Schwaz: Während Innsbruck im Austausch mit Mayrhofen 101 Einwohner dazugewonnen hat, wurden unterm Strich 129 Einwohner an Vomp abgegeben.

7. Wanderungsverflechtungen mit den übrigen Bundesländern

Innsbruck mit seinen Universitäten, Hochschulen und Akademien zieht auch vermehrt Zuwanderer aus anderen Bundesländern an. Vorarlberg, das keine eigene Landesuniversität besitzt und lange Zeit keine Hochschule besaß, stellt mit 7.742 zugezogenen Personen die größte Abordnung, knapp vor Wien, das 7.300 Mal Ausgangsort von Wanderungsbewegungen in Richtung Innsbruck war. Mehr als 6.000 Zuzüge wurden in den letzten 20 Jahren außerdem aus den Bundesländern Salzburg (6.130 Personen) und Oberösterreich (6.101 Personen) verzeichnet. Weniger als tausend Personen kamen, bedingt wohl auch durch die geografische Distanz, aus dem Burgenland in die Alpenmetropole.

Häufigstes Ziel der Abwanderer war mit großem Abstand die Bundeshauptstadt. Mehr als 30% der insgesamt 36.039 Wegzüge fanden nach Wien statt (10.993 Fälle). Weitere 20% der Wegzüge hatten das westlichste Bundesland, das „Ländle“, zum Ziel. Unter den 7.511 Weggezogenen dürften sich in der Mehrzahl zurückkehrende Studenten befunden haben. Mit knapp unter 5.000 Wegzügen folgen dahinter die Bundesländer Oberösterreich und Salzburg. Auf die restlichen Bundesländer entfallen Anteilswerte von unter 10%.

Stellt man Zu- und Wegzüge einander gegenüber, so ergeben sich nur für die Bundesländer Wien und Steiermark negative Wanderungssalden. Im Austausch mit allen anderen Bundesländern konnte Innsbruck Einwohnerzugewinne zwischen +131 Personen (Burgenland) und +1.355 Personen (Oberösterreich) verbuchen. Über einen positiven Saldo von über tausend Personen durfte sich Innsbruck auch die Wanderungsbeziehungen mit der Mozartstadt betreffend freuen. Unterm Strich zogen 1.311 Personen mehr von Salzburg nach Innsbruck zu als von Innsbruck nach Salzburg weg. Zuzugsüberschüsse von >500 Personen stehen zudem gegenüber Kärnten und Niederösterreich in den Auswertungstabellen. Was Vorarlberg anbelangt, so hielten sich im Beobachtungszeitraum die Zu- und Wegzüge die Waage. Mehr als 231 Einwohner waren aus den Wanderungsverflechtungen mit dem „Ländle“ nicht herauszuholen. Es war dem auffallend negativen Wien-Saldo geschuldet, dass unterm Strich dem Binnenwanderungsgeschehen außerhalb Tirols nur ein bescheidenes Plus von 454 Einwohnern abzutrotzen war. Wie *Tabelle 7* zeigt, standen 36.493 Zuzügen 36.039 Wegzüge gegenüber.

Aus Zams, Ried im Oberinntal, Fließ und Mayrhofen konnte Innsbruck Einwohner dazugewinnen.

Innsbruck zieht als Universitätsstadt Einwohner aus allen Bundesländern an, v. a. aus dem benachbarten Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich.

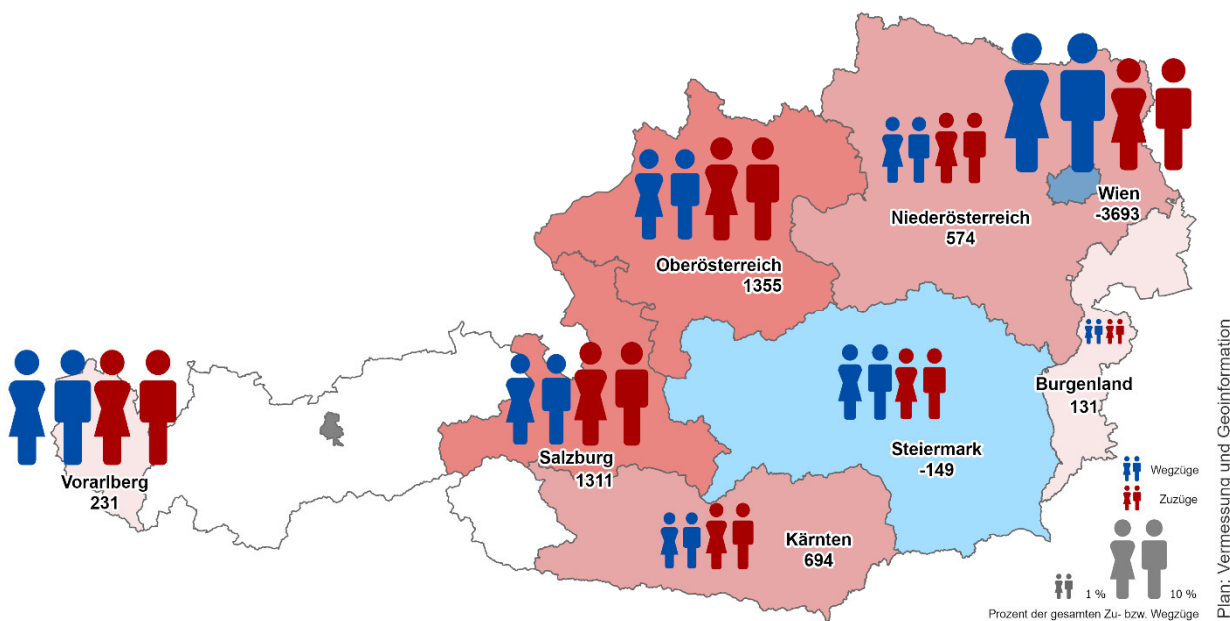
Die meisten Wegzüge von Innsbruck finden nach Wien statt, gefolgt von Vorarlberg, in das viele Studenten zurückkehren.

Einen negativen Saldo weist Innsbruck nur gegenüber Wien und der Steiermark auf. Insgesamt beläuft sich der Saldo aus den Wanderungsverflechtungen mit „Restösterreich“ auf +454 Einwohner.

Wanderungsverflechtung mit den Bundesländern 2005–2024 Tabelle 7

Bundesland	Zuzüge		Wegzüge		Saldo +/-
	absolut	in %	absolut	in %	
Burgenland	517	1,4	386	1,1	131
Kärnten	2 669	7,3	1 975	5,5	694
Niederösterreich	3 038	8,3	2 464	6,8	574
Oberösterreich	6 101	16,7	4 746	13,2	1 355
Salzburg	6 130	16,8	4 819	13,4	1 311
Steiermark	2 996	8,2	3 145	8,7	-149
Vorarlberg	7 742	21,2	7 511	20,8	231
Wien	7 300	20,0	10 993	30,5	-3 693
Insgesamt	36 493	100,0	36 039	100,0	454

Quelle: Statistik Austria, Hauptwohnsitzwanderung



Die Zugewinne aus den übrigen Bundesländern halfen, den negativen Wien-Saldo auszugleichen.

Insgesamt waren die Umlandverluste im Ausmaß von 10.985 Personen zu groß. Sie konnten durch die Überschüsse aus dem Wanderungsgeschehen mit „Resttirol“ (+4.704) und „Restösterreich“ (+454 Einwohner) nur abgemildert werden.

Die Außenwanderung wird v. a. durch die EU-Wanderung bestimmt.

Grafik 6 zeigt mit der Steiermark und der Bundeshauptstadt jene zwei Bundesländer blau eingefärbt, mit denen Innsbruck einen negativen Wanderungssaldo aufweist. Alle übrigen Bundesländer sind entweder blassrosa oder in einem kräftigeren Rot gehalten, hier ergab sich also für die Tiroler Landeshauptstadt ein positiver Wanderungssaldo. Während die flächigen Farben die für die tatsächliche Bevölkerungsveränderung relevanten Salden kenntlich machen, gibt die Größe der Piktogramme Auskunft über das Wanderungsvolumen (Zuzüge und Wegzüge) zwischen den jeweiligen Bundesländern und Innsbruck.

Bevor die zweite Komponente des Wanderungsgeschehens – die für das Wachstum Innsbrucks ausschlaggebende *Außenwanderung* – in den Blick genommen wird, kann das Binnenwanderungsgeschehen noch einmal wie folgt zusammengefasst werden: Das Volumen belief sich in den letzten 20 Jahren auf 213.179 Wanderungsfälle, die sich im Verhältnis 43% (92.295 Fälle) zu 23% (48.352 Fälle) zu 34% (72.532 Fälle) auf die Gebietseinheiten Umland (Innsbruck-Land), „Resttirol“ sowie „Restösterreich“ aufteilen. Hinsichtlich der Wanderungssalden waren im Bereich der Umlandwanderung Verluste im Ausmaß von 10.985 Personen zur Kenntnis zu nehmen. Dieser nicht unerhebliche „Aderlass“ konnte durch den positiven Wanderungssaldo im Bereich „Resttirol“ (+4.704 Einwohner) maßgeblich und durch jenen im Bereich „Restösterreich“ (+454 Einwohner) geringfügig abgeschwächt werden. Am Ende ergab sich daraus der eingangs erwähnte Binnenwanderungsverlust in Höhe von 5.827 Personen. Nachfolgend wird gezeigt, wie dieser Binnenwanderungsverlust durch veritable Außenwanderungsüberschüsse (+24.140 Personen) wettgemacht werden konnte, was zum eingangs zitierten Gesamtwanderungssaldo von +18.313 Personen im Verlauf des Beobachtungszeitraums geführt hat.

8. Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland

Bei den grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen spielen die EU-Länder eine wichtige Rolle. Das belegt die Tatsache, dass sich das Kontingent der in Innsbruck wohnhaften EU-Bürger (Gebietsstand 2025) während des Untersuchungszeitraums von 6.394 (2005) auf 22.885 Personen (2025) vergrößert und damit mehr als verdreifacht hat. Die Gruppe der Einwohner, die den sog. „Drittländern“ zuzuordnen sind, ist im Beobachtungszeitraum von 8.984 auf 19.747 Personen angewachsen, was einer Verdoppelung entspricht. Diese Zuwächse an nicht-österreichischen Hauptwohnsitzeinwohnern lassen sich in erster Linie auf die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen zurückführen (Außenwanderung).

Wanderungsverflechtung mit den EU-Ländern (Gebietsstand: 2025) 2005–2024 Tabelle 8

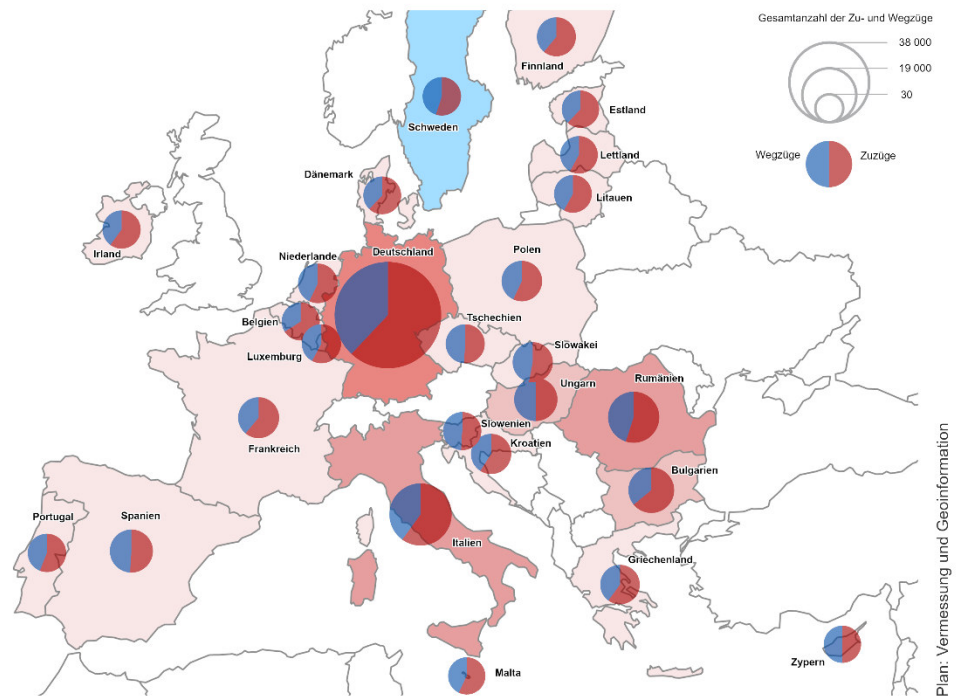
EU-Land	Zuzüge		Wegzüge		Saldo +/-
	absolut	in %	absolut	in %	
Belgien	253	0,5	240	0,7	13
Dänemark	198	0,4	178	0,5	20
Finnland	521	1,0	499	1,4	22
Frankreich	1 058	2,0	1 023	2,9	35
Deutschland	23 341	44,5	14 392	41,4	8 949
Griechenland	765	1,5	512	1,5	253
Irland	300	0,6	250	0,7	50
Italien	8 291	15,8	5 330	15,3	2 961
Luxemburg	584	1,1	472	1,4	112
Niederlande	762	1,5	558	1,6	204
Portugal	379	0,7	282	0,8	97
Spanien	1 800	3,4	1 414	4,1	386
Schweden	356	0,7	359	1,0	-3
Bulgarien	2 803	5,3	1 839	5,3	964
Kroatien	951	1,8	727	2,1	224
Zypern	26	0,0	19	0,1	7
Tschechische Republik	632	1,2	428	1,2	204
Estland	67	0,1	43	0,1	24
Ungarn	2 065	3,9	1 276	3,7	789
Lettland	117	0,2	66	0,2	51
Litauen	182	0,3	130	0,4	52
Malta	15	0,0	15	0,0	0
Polen	1 057	2,0	793	2,3	264
Rumänien	4 512	8,6	3 084	8,9	1 428
Slowakei	1 040	2,0	631	1,8	409
Slowenien	369	0,7	193	0,6	176
Insgesamt	52 444	100,0	34 753	100,0	17 691

Quelle: Statistik Austria, Hauptwohnsitzwanderung

Nimmt man vorerst nur die EU-Wanderung unter die Lupe, so bringt es Innsbruck gegenüber 24 der 26 Mitgliedstaaten auf Zuwanderungsüberschüsse. Minimal negativ bilanzierte die Tiroler Landeshauptstadt nur mit Schweden, während der Wanderungssaldo mit Malta exakt null beträgt. Dominiert wurde das innereuropäische Wanderungsgeschehen der vergangenen zwei Dekaden zweifelsohne von Deutschland und Italien. Deutschland allein war in mehr als 40% aller Fälle – sowohl bei den Zuzügen aus der EU nach Innsbruck als auch bei den Wegzügen von Innsbruck in die EU – Ausgangs- oder Zielort der jeweiligen Wohnsitzverlagerung. Seit 2005 sind nicht weniger als 23.341 Zuzüge aus unserem nördlichen Nachbarland verzeichnet worden. Nach Subtraktion der 14.392 Wegzüge bleibt ein positiver Wanderungssaldo von 8.949 Personen, den es gegenüber Deutschland gelang einzuheimsen. Vierstellig positiv ausgefallen sind die Salden auch gegenüber den EU-Mitgliedstaaten Italien (+2.961 Personen) und Rumänien (+1.428 Personen). Was die Wanderungsbeziehungen zu Bulgarien betrifft, so scheiterte Innsbruck mit einem Saldo von +964 Personen (2.803 Zuzüge und 1.839 Wegzüge) knapp an der 1.000-Personen-Marke. Mit Ausnahme von Ungarn, das unterm Strich 789 Einwohner an Innsbruck abgegeben hat, bilanzierte Innsbruck allen übrigen EU-Nationen gegenüber bei unter 500 Personen. Aus dem kleinsten EU-Land, Malta, sind 15 Personen zugewandert und gleichzeitig 15 Personen zurückgekehrt. Für Schweden gilt, dass im Untersuchungszeitraum 356 Zuzügen nach Innsbruck 359 Wegzüge von Innsbruck gegenüberstanden (-3).

Innsbruck verzeichnet gegenüber 24 der 26 EU-Staaten Zuzugsüberschüsse. Nur an Schweden gingen unterm Strich drei Einwohner verloren. Mit Malta bilanzierte man ausgeglichen (0). Dominiert wird das europäische Wanderungsgeschehen von Deutschland mit einem Volumen von 37.733 Wanderungsbewegungen.

Wanderungsverflechtung Innsbrucks mit der EU (Gebietsstand: 2025) 2005–2024 Grafik 7



Plan: Vermessung und Geoinformation

Durch das EU-Wanderungsplus wurde das Binnenwanderungsminus mehr als ausgeglichen.

Unter den europäischen Drittstaaten profitierte Innsbruck v. a. im Austausch mit der Ukraine, Bosnien und Herzegowina, der Russischen Föderation, Serbien und der Türkei. Beherrschend waren jedoch die asiatischen Länder. Allein gegenüber Syrien bilanzierte Innsbruck mit +2.168 Einwohnern.

Stellt man das im vorherigen Kapitel erwähnte Binnenwanderungsminus von 5.827 Personen den Zugewinnen im Ausmaß von 17.691 Personen aus der EU-Außenwanderung gegenüber, so beläuft sich der Wanderungsgewinn Innsbrucks auf 11.864 Personen. Die fehlenden 6.449 Personen auf den Gesamtwanderungssaldo in Höhe von 18.313 Personen gehen auf die Nicht-EU-Außenwanderung zurück, d. h. auf die Zuzugsüberschüsse aus den Drittländern.

Unter den europäischen Drittstaaten sticht v. a. die Schweiz hervor, der gegenüber Innsbruck einen negativen Saldo von 552 Personen aufweist. Aus fast allen übrigen europäischen Drittstaaten sind unterm Strich mehr Zuzüge nach Innsbruck als Wegzüge von Innsbruck registriert worden. Die größten Überschüsse lukrierte die Tiroler Landeshauptstadt aus den Wanderungsverflechtungen mit der Ukraine (+1.047), Bosnien und Herzegowina (+466), der Russischen Föderation (+322), Serbien (+243) und der Türkei (+226 Personen). Für den gesamten afrikanischen Kontinent steht in Summe ein Zuzugsüberschuss im Ausmaß von 821 Personen zu Buche. Besonders positive Salden erzielte Innsbruck gegenüber Somalia (+225), Ägypten (+159) und Ghana (+112 Personen). Aus den Wanderungsbeziehungen mit Marokko resultierte ein positiver Saldo in Höhe von 82 Personen. Nicht besonders stark ausgeprägt sind die räumlichen Bevölkerungsbewegungen zwischen Innsbruck und den beiden amerikanischen Kontinenten. Mit Brasilien gibt es nur ein Land, dem gegenüber Innsbruck auf einen dreistellig positiven Wanderungssaldo kommt (+156 Personen). Allen Ländern Nord- und Südamerikas zusammengenommen konnte Innsbruck im Beobachtungszeitraum 575 Einwohner „abluxen“. Das Gros des Außenwanderungsüberschusses im Verhältnis zu den Nicht-EU- bzw. Drittländern geht zulasten des asiatischen Kontinents. Mitbedingt durch die kriegerischen Auseinandersetzungen in Syrien und Afghanistan, hat Innsbruck fast 5.000 Personen vornehmlich aus dem Nahen Osten eine – zumindest temporäre – „neue Heimat“ geboten. Die Top-5-Salden aus Asien lauten: Syrien +2.168; Afghanistan +623; Iran +464; Irak +353; Indien +316. Etwas mehr Personen weg- als zugezogen sind bspw. nach Georgien (-48), in die Mongolei (-10), nach Armenien, nach Bahrain (jeweils -6) und nach Südkorea (-4). In der Kategorie jener Personen, bei denen der konkrete Herkunfts- bzw. Zielstaat unbekannt ist, steht ein Negativsaldo von 1.699 Personen in den Auswertungstabellen.

Dieselben Betrachtungen lassen sich auch hinsichtlich der Staatsangehörigkeit der involvierten Personen anstelle der Herkunfts- bzw. Zielstaaten anstellen. Diese beiden Auswertungen decken sich über weite Strecken, weil bspw. aus Deutschland in der Regel überwiegend Deutsche, aus Italien überwiegend Italiener, aus Syrien überwiegend Syrer usw. usf. kommen. Dieser Umstand wird auch durch die Ähnlichkeit der zu Beginn präsentierten *Grafiken 1* (Binnen- und Außenwanderungssalden) und *2* (Wanderungssalden nach Staatsangehörigkeit) untermauert. *Tabelle 9* bildet abschließend das gesamte Wanderungsgeschehen der vergangenen 20 Jahre nach Kontinenten und ausgewählten Staatsangehörigkeiten ab.

Auswertungen nach Herkunftsstaat und Staatsangehörigkeit weisen in der Regel große Ähnlichkeiten auf.

Wanderungsgeschehen nach Staatsangehörigkeit 2005–2024 Tabelle 9

Staatsangehörigkeit	Binnenwanderung		Saldo	Außenwanderung		Saldo	Binnen und Außenwanderung		Saldo
	Zu	Weg		Zu	Weg		Zu	Weg	
Österreich	67 955	74 195	-6 240	8 499	12 417	-3 918	76 454	86 612	-10 158
EUROPA ¹⁾	19 432	22 321	-2 889	60 727	39 113	21 614	80 159	61 434	18 725
<i>davon</i>									
Deutschl.	4 019	5 471	-1 452	22 185	12 791	9 394	26 204	18 262	7 942
Italien	1 289	2 168	-879	8 105	5 082	3 023	9 394	7 250	2 144
Bulgarien	601	816	-215	2 860	1 846	1 014	3 461	2 662	799
Kroatien	788	824	-36	1 011	708	303	1 799	1 532	267
Ungarn	832	1 067	-235	2 116	1 276	840	2 948	2 343	605
Rumänien	1 284	1 407	-123	4 534	3 128	1 406	5 818	4 535	1 283
Bosnien	1 105	1 131	-26	1 116	631	485	2 221	1 762	459
Russ. Föd.	1 296	1 081	215	861	517	344	2 157	1 598	559
Türkei	2 700	2 220	480	2 119	1 710	409	4 819	3 930	889
Ukraine	811	902	-91	1 566	522	1 044	2 377	1 424	953
AFRIKA	3 700	2 517	1 183	2 976	2 095	881	6 676	4 612	2 064
<i>davon</i>									
Marokko	286	280	6	654	577	77	940	857	83
Nigeria	489	338	151	306	261	45	795	599	196
Somalia	1 788	1 069	719	491	268	223	2 279	1 337	942
AMERIKA	659	649	10	2 620	2 033	587	3 279	2 682	597
<i>davon</i>									
Kanada	72	49	23	318	305	13	390	354	36
USA	220	193	27	1 069	959	110	1 289	1 152	137
ASIEN ²⁾	11 294	9 272	2 022	9 131	4 299	4 832	20 425	13 571	6 854
<i>davon</i>									
Afghan.	2 869	2 186	683	1 115	461	654	3 984	2 647	1 337
Iran	726	686	40	716	249	467	1 442	935	507
Irak	979	876	103	578	230	348	1 557	1 106	451
Pakistan	190	189	1	424	241	183	614	430	184
Syrien	4 659	3 853	806	2 499	346	2 153	7 158	4 199	2 959
OZEANIEN	34	35	-1	219	183	36	253	218	35
staatenlos	277	219	58	103	46	57	380	265	115
unbekannt	53	82	-29	72	27	45	125	109	16
ungeklärt	272	213	59	50	44	6	322	257	65
ZUSAMMEN	103 676	109 503	-5 827	84 397	60 257	24 140	188 073	169 760	18 313

1) inkl. Türkei 2) ohne Türkei, Zypern

Quelle: Statistik Austria, Hauptwohnsitzwanderung

Unter Betrachtung ausschließlich der Einheimischen sowie der europäischen Nationalitäten wäre das Binnenwanderungsdefizit mit -9.129 Einwohnern deutlich stärker ausgefallen.

Das Außenwanderungsvolumen der vergangenen 20 Jahre liegt um ein Drittel unter dem Binnenwanderungsvolumen, ist aber für die Bevölkerungsveränderung hauptverantwortlich. V. a. der Zuzugsüberschuss aus Europa fällt ins Gewicht. Von den 21.614 europäischen Neo-Innsbruckern sind 9.394 deutsche Staatsangehörige.

Insgesamt war Innsbruck seit 2005 in 357.833 Fällen entweder Ziel- oder Herkunftsort einer Wanderungsbewegung.

Unsere Rekapitulation lautet wie folgt: Innsbruck ist über das Wanderungsgeschehen der letzten 20 Jahre um 18.313 Einwohner gewachsen. Dieses Gesamtwachstum setzt sich aus einem Minus von 5.827 Einwohnern über die Binnen- und einem Plus von 24.140 Einwohnern über die Außenwanderungen zusammen. Aufseiten der Binnenwanderung wurden im Beobachtungszeitraum 103.676 Zuzüge nach Innsbruck und 109.503 Wegzüge von Innsbruck verzeichnet. Zählt man nur die österreichischen Staatsbürger sowie die Staatsbürger europäischer Staaten, so wäre das Binnenwanderungsdefizit mit -9.129 Einwohnern weit deutlicher ausgefallen. Selbst deutsche Staatsbürger haben innerhalb Österreichs Innsbruck häufiger verlassen als aufgesucht (-1.452 Personen). Dass die Binnennettoabwanderung nicht ganz so dramatische Ausmaße angenommen hat, war den Überschüssen afrikanischer (+1.183 Personen) und asiatischer Staatsbürger (+2.022 Personen) zu verdanken, die Innsbruck nicht nur aus dem Ausland, sondern auch über Zwischenstationen innerhalb der österreichischen Staatsgrenzen aufgesucht haben. Was die afrikanischen Nationen anbelangt, so dominierten deutlich die Somalier, die 60,8% des positiven Afrika-Binnenwanderungssaldos beanspruchen, bei den asiatischen Nationen waren die Syrer und Afghanen tonangebend, die gemeinsam für fast drei Viertel (73,6%) des positiven Asien-Binnenwanderungssaldos verantwortlich zeichnen.

Die Außenwanderung umfasste im Beobachtungszeitraum 84.397 Zu- und 60.257 Wegzüge, war also in Sachen Wanderungsvolumen der Binnenwanderung unterlegen. Was allerdings die Auswirkungen auf die tatsächliche Bevölkerungsveränderung per Saldo anbelangt, so war für das Wachstum der Landeshauptstadt ausschließlich die Außenwanderung bestimmend. In erster Linie ist Deutschland zu nennen. Insgesamt suchten 9.394 mehr deutsche Staatsbürger Innsbruck auf (22.185) als selbige Innsbruck verlassen haben (12.791). Abzüglich der erwähnten Binnenwanderungsverluste blieb bei den deutschen Staatsbürgern ein Gesamtwanderungsplus in Höhe von 7.941 Einwohnern. Von den europäischen Nationen bilanzierten des weiteren Italien (+3.023), Rumänien (+1.406), Ukraine (+1.044) und Bulgarien (+1.014 Einwohner) vierstellig positiv. Europa (inkl. Türkei) brachte es auf einen positiven Außenwanderungssaldo im Ausmaß von 21.614 Personen – 60.727 Zuzügen standen 39.113 Wegzüge gegenüber. Bei den Einheimischen büßte Innsbruck zu den 6.240 Abgängen über die Binnenwanderung zusätzlich 3.918 Personen über die Außenwanderung ein, sodass unterm Strich ein Nettoverlust von 10.158 österreichischen Staatsangehörigen über das Wanderungsgeschehen der vergangenen zwei Dekaden konstatiert werden muss. Auch aufseiten der Außenwanderung dominierte der asiatische Kontinent den außereuropäischen Bereich. Insgesamt war Innsbruck für 9.131 Personen mit einer asiatischen Staatszugehörigkeit direktes Wanderungsziel aus dem Ausland. 4.299 Personen asiatischer Provenienz verließen Innsbruck ohne weitere Zwischenstation innerhalb Österreichs ins Ausland. Vom positiven Außenwanderungssaldo, den Innsbruck gegenüber dem asiatischen Kontinent aufweist, entfallen 44,6% auf die syrischen Staatsbürger. 2.499 Syrer zogen aus dem Ausland nach Innsbruck zu, während 346 Innsbruck dorthin verließen. Dahinter folgen die Nationen Afghanistan, Iran und Irak mit Außenwanderungsüberschüssen von +654, +467 und +348 Einwohnern. Weniger ins Gewicht fielen die Außenwanderungsbewegungen von afrikanischen und amerikanischen Staatsangehörigen. Unterm Strich gewann Innsbruck seit 2005 881 afrikanische und 587 amerikanische Staatsangehörige hinzu, darunter 223 Somalier und 110 US-Amerikaner.

Insgesamt betrachtet (Binnen- und Außenwanderung) bilanzierte Innsbruck bei den Ausländern mit +28.471 und bei den Inländern mit -10.158, was zum Gesamtwanderungsplus von 18.313 geführt hat. Auf den europäischen Kontinent entfiel ein Gesamtplus von 18.725 Einwohnern, gefolgt von Asien mit einem Zuwanderungsüberschuss von 6.854 Personen und Afrika mit einer Nettozuwanderung von 2.064 Personen. Das gesamte Wanderungsvolumen lässt sich mit 357.833 Bewegungen beziffern, darunter 188.073 Zu- und 169.760 Wegzüge.

Schwerpunktt Themen in den Statistischen Quartalsblättern seit 2007

Schwerpunktt Thema	StQ-Nummer
Wanderungsgeschehen 2005–2024	2/2025
Igls und Vill im Fokus	1/2025
Pradl im Fokus	4/2024
Nationalratswahl am 29. September 2024	3/2024
Europawahl am 9. Juni 2024	2/2024
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am 14. April 2024	1/2024
Engere Wahl des Bürgermeisters am 28. April 2024	1/2024
Die Reichenau im Fokus	4/2023
Einkommen im Stadtteilvergleich	3/2023
Energiedaten im Gebäudebereich	2/2023
Hötting im Fokus	1/2023
Das Olympische Dorf im Fokus	4/2022
Familiennamen in Innsbruck	4/2022
Bundespräsidentenwahl am 9. Oktober 2022	3/2022
Landtagswahl am 25. September 2022	3/2022
Amras im Fokus	2/2022
Die Innenstadt im Fokus	1/2022
Bevölkerungsstand und -struktur am 1.1.2022	4/2021
Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes im Bereich Technik-/Peerhofsiedlung	3/2021
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2020	2/2021
Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs) in Innsbruck	1/2021
Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Innsbrucker Arbeitsmarkt	4/2020
Geburten und Fertilität 2019	3/2020
Die „Corona-Krise“ in Innsbruck	1/2020
Gebäude- und Wohnungsbestand im Stadtteil „O-Dorf“	4/2019
Nationalratswahl am 29. September 2019	3/2019
Demografische Strukturen und Trends 2018	2/2019
Europawahl am 26. Mai 2019	1/2019
Bevölkerungsstand und -struktur am 1.1.2019	4/2018
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am 22. April 2018	3/2018
Engere Wahl des Bürgermeisters am 6. Mai 2018	3/2018
Kraftfahrzeug-Zulassungen 2017	2/2018
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2017	2/2018
Landtagswahl am 25. Februar 2018	1/2018
Fertiggestellte Wohnungen 2016	4/2017
Nationalratswahl am 15. Oktober 2017	3/2017
Volksbefragung Olympia 2026	3/2017
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2016	2/2017
Vornamen der Innsbrucker Bevölkerung	1/2017
Engere Wahl des Bundespräsidenten am 4. Dezember 2016	4/2016
Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik 2006–2015	3/2016
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2015	2/2016
Bundespräsidentenwahl 2016	1/2016
Witterungsverhältnisse 2015	4/2015

Schwerpunkthemen in den Statistischen Quartalsblättern seit 2007

Schwerpunkthema	StQ-Nummer
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014	3/2015
Kulturstatistik 2014	2/2015
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2014	2/2015
Wohnbautätigkeit 2014	1/2015
Bevölkerungsstand und -struktur am 31.12.2014	4/2014
Bildungsstand der Innsbrucker Bevölkerung	3/2014
Niedergelassene Ärzte 2014 in Innsbruck	2/2014
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2013	2/2014
Europawahl am 25. Mai 2014	1/2014
Bevölkerungsstand am 31.12.2013 mit Rückblick	4/2013
Nationalratswahl am 29. September 2013	3/2013
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2012	2/2013
Landtagswahl am 28. April 2013	1/2013
Das Wetter 2012	4/2012
Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik 2002–2011	3/2012
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2011	2/2012
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2012	1/2012
Bevölkerungsstand am 31.12.2011	4/2011
Vornamen 2011	4/2011
Geburtenentwicklung 1996–2010	3/2011
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2010	2/2011
Der Tourismus im 25-jährigen Rückblick	1/2011
Neuabgrenzung der Innsbrucker Stadtregion	4/2010
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2009	3/2010
Hauptwohnsitzwanderungen 2002–2009	2/2010
Bundespräsidentenwahl am 25. April 2010	1/2010
Bevölkerungsstand – Vergleich 2000 und 2009	4/2009
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2008	3/2009
Arbeitsmarktdaten im Rückblick	2/2009
Europawahl am 7. Juni 2009	1/2009
Bevölkerungsstand zum 1.1.2009	4/2008
Nationalratswahl am 28. September 2008	3/2008
Landtagswahl am 8. Juni 2008	2/2008
Bevölkerungsstand zum 1.1.2008	1/2008
Tourismus in Innsbruck – 20 Jahre im Rückblick	4/2007
Vornamen 2007	4/2007
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2006	3/2007
Wann feiern Innsbrucks BürgerInnen Geburtstag?	3/2007
Demografischer Bericht 2006	2/2007
Familiennamen in Innsbruck	2/2007

Anmerkung:

Zusätzlich enthält die Rubrik „Quartal aktuell“ jeweils Kurzbeiträge in Textform zu verschiedensten Themenbereichen. Regelmäßig Bezug genommen wird jeweils auf den Verlauf des Wetters im Berichtszeitraum.